

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover

IHK-Auftakt 2024

Volles Haus beim Start ins
Jahr - Wirtschaft trifft Politik.
Einhellige Meinung:
Es muss etwas passieren.



Aktuell informiert
im Webmagazin:

**NW-
IHK.DE**

Die Wirtschaft stagniert

Konjunkturumfrage für Niedersachsen:
Trotz leichter Verbesserung der Lage ist
keine Aufwärtsbewegung in Sicht.

Eine Woche voller Impulse

Anfang März findet in der IHK
erstmalig die Welcome Week mit
vielen Veranstaltungen statt.

WAS WIR MAL WERDEN WOLLEN: STOLZ AUF UNS.

JETZT #KÖNNENLERNEN



**GEMEINSAM
MIT IHREM
BETRIEB!**



**Ausbildung
macht mehr
aus uns**

Unter dem Motto **Jetzt #könnenlernen** läuft die erste bundesweite Azubi-Kampagne der IHKs – eine echte Mitmachkampagne auch für Ihren Betrieb. Seien Sie dabei und nutzen Sie Botschaften und Motive, die ein neues „Lebensgefühl Ausbildung“ nach außen tragen. Die Werbemittel werden Teil eines Kommunikationspakets speziell für Betriebe sein und können auf Ihren digitalen Kanälen oder direkt bei Ihnen vor Ort platziert werden. Gemeinsam zeigen wir dem ganzen Land und speziell der jungen Generation: **Ausbildung macht mehr aus uns.**

Für weitere Informationen wenden Sie sich an Ihre regionalen IHK-Ansprechpartner:innen.

Werben für die Region geht nur gemeinsam

Im Zeitalter der Globalisierung ist der Standortwettbewerb zu einem entscheidenden Faktor für Wachstum und wirtschaftliche Entwicklung geworden. Regionen stehen national und international im Wettbewerb um Fachkräfte, Gründerinnen und Gründer sowie um Kapital. Um dabei zu bestehen, brauchen Regionen Sichtbarkeit und Bekanntheit. Sie müssen ihre Qualitäten als Standort hervorheben und gemeinsam vermarkten.

Aktuell läuft in der Region Göttingen und Südniedersachsen diese Diskussion, und eine

Etappe ist geschafft: Die Landkreise Göttingen und Northeim und die Stadt Göttingen haben jeweils beschlossen, Mittel für die weiteren Schritte zur Verfügung zu stellen.

Das liegt ganz auf der Linie eines Appells, den Unternehmerinnen und Unternehmen im Herbst an die Kommunalpolitik gerichtet haben. Tenor: Nur gemeinsam können wir als Region insgesamt erfolgreich sein.

Südniedersachsen ist schon heute attraktiv, aber wir verkaufen die Stärken nicht selbstbewusst genug und auch nicht gemeinsam.

Bei der Schaffung einer gemeinsamen Marke sind allerdings Auseinandersetzungen um die Namensgebung nicht zielführend. In der Vergangenheit sind solche Debatten häufig am

Kirchturmdenken gescheitert. Das darf sich nicht wiederholen,

schließlich muss aus Sicht der Wirtschaft die Marke Ende dieses Jahres vorliegen. Die Diskussion und dann der Inhalt sollen sich auf die Stärken der Region konzentrieren. Das Marketing aber sollte man dann Profis überlassen: Die wissen, was bei der Zielgruppe ankommt. Und allein darum geht es.

Die Region hat einzigartige Stärken beim Zusammenspiel zwischen Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft. Dies verbindet auch das Oberzentrum untrennbar mit dem ländlichen Raum. Bestes Beispiel ist die Life-Science-Branche. Jeder fünfte Arbeitsplatz in der Region gehört dazu. Mehr als 100 Unternehmen sind in der gesamten Region Teil dieser Branche. Schon heute stehen die Regionen Göttingen und Südniedersachsen im Bereich Life-Science bei der Beschäftigungsquote bundesweit auf Platz 1.

Vom Wachstum in der Life-Science-Branche profitieren dann aber auch andere Unternehmen, wie zum Beispiel Dienstleistungen, Handel und die Gastronomie, sowie Vereine, soziale und kirchliche Institutionen und der Sport in der gesamten Region. Vom Oberzentrum bis in den ländlichen Raum. Eine regionale Marke wird das unterstreichen, zum Besten aller.



Raphael Wedemeyer

Christian Grascha

IHK Hannover

Inhalt

Jan|Feb 2024_1

Die nächste Ausgabe der NW erscheint Anfang April - bleiben Sie auch in der Zwischenzeit auf dem Laufenden!

Unser Newsletter informiert Sie kostenlos über neueste Artikel in unserem Webmagazin (nw-ihk.de) und über unsere Digitalausgabe. Hier gehts zur Anmeldung:



LINKS

Es dauert Ihnen zu lange bis zu nächsten Ausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft? Dann nutzen Sie unsere aktuellen Informationsangebote:

- ▶ www.nw-ihk.de
- ▶ www.hannover.ihk.de
- ▶ www.twitter.de/ihk_hannover
- ▶ www.facebook.com/ihkhannover
- ▶ www.instagram.com/ihk_hannover
- ▶ www.linkedin.com/company/ihk-hannover



Stefan Finger / IHK

IHK-Auftakt

Wirtschaft trifft Politik: IHK-Auftakt mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil in Hannover.

34



Willkommen

Anfang März lädt die IHK ihre Mitgliedsunternehmen zur Welcome Week in ihren Neubau in Hannover ein.

18

Porträtiert

Hamel Marketing und Tourismus: Mut zum Erfolg

12

Vor Ort

IHK-Konjunkturumfrage: Verharren in der Stagnation

14

Nord/LB-Konjunktur: Knapp über oder unter der Null

16

Welcome Week: Die IHK lädt ein

18

Top-Azubis in Berlin geehrt

22

Erfolg für Vonovia und neue Fachkräfte aus Kolumbien

24

#ihk_standpunkte: Frauen in Führung bringen

25

Unternehmerisch

Nachfolge: Käsetheke statt Klassenarbeit

28

DIHK-Analyse: Nachfolge war noch nie so schwierig

30

Geklingelt bei ... Deli Original Thüringer Rostbratwürste

32

Titelthema

IHK-Auftakt: Was 2024 den Erfolg bringt

34

Ein weltweites Netz für die Wirtschaft

36

Jahresempfang Göttingen: Die Stärken herausstellen

40

Start-Ups: Mit Life Science groß werden

42

Engagiert

Wirtschaftsarchiv: Sammelpunkt der Zeiten

44

UVN-Präsident Dr. Andreas Jäger: Vielfalt ist ein Gewinn

66

Praxiswissen

International **48** • Digitalisierung **50** • Umwelt **52** •

Gesundheit **54** • Recht **56** • Ausgezeichnet **57** •

Rubriken

Editorial **3** • Geortet **6** • Ausgewählt **8** • Unternehmensbörse **58** •

Impressum **59** • Wirtschaft im Fernsehen **60** • Medien **61** •

Doppelkopf **62** • Streifzüge **63** • Zuletzt **66**

Was da kommt

Ohne Zweifel liegt eine Spannung über diesem noch jungen Jahr. Vieles scheint zwar wie immer: Ein volles Haus beim Auftakt 2024 der IHK in Hannover und ebenso beim IHK-Jahresempfang in Göttingen. Und wenige Tage später bescherte das Wetter dem Harz einige der so wichtigen Sonnen-Schnee-Tage. Nachdem in einer gemeinsamen Anstrengung das Hochwasser im Land bewältigt wurde. Und doch will sich der ungetrübte Optimismus anderer Jahre nicht einstellen. Es muss etwas passieren: Das wurde beim IHK-Auftakt in aller Schärfe klar. Es ist auch eigentlich unstrittig, welchen Aufgaben aus Sicht der Wirtschaft gelöst werden müssen. Wir sparen uns, sie aufzuzählen. Jede Unternehmerin, jeder Unternehmer kennt die Probleme. Nur haben wir eben kein Erkenntnis-, sondern ein Umsetzungsproblem.



Klaus Pohlmann

Selbst wenn es Schritte in die richtige Richtung gibt, reichen sie bislang noch keineswegs, um die Konjunktur aus der Stagnation herauszuholen: In dieser Ausgabe der NW

lesen Sie neben den Berichten über die Neujahrsempfänge auch mehr über die Konjunkturprognosen für Niedersachsen zum Jahresbeginn. Bei den Aussichten für die Wirtschaft gilt allerdings nicht nur die Forderung, dass etwas passieren muss. Sondern die Befürchtung, dass manches passieren wird. Das macht die Spannung über diesem Jahr aus. Gehen wir es an.

Klaus Pohlmann

Ihr

Klaus Pohlmann

Chefredakteur

pohlmann@hannover.ihk.de

Qualifiziert!

52° 21' 49" N
9° 46' 35" O

Dreizehn kolumbianischen Beschäftigten von Deutschlands Wohnungsunternehmen Vonovia hat die IHK Hannover Mitte Januar die volle Gleichwertigkeit des Berufs „Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme“ bescheinigt. Möglich gemacht hat dies eine qualifizierte Beschäftigung von 14 Monaten bei Vonovia sowie die Betreuung durch die IHK Hannover und eine Weiterbildung durch die Continental AG. Vonovia hatte die Fachkräfte 2021 in Südamerika angeworben; sie wurden nun fest angestellt. Das Projekt läuft weiter – siehe Seite 24.





Für Toleranz und Weltoffenheit

Im Vorfeld der Kundgebung gegen Rechtsextremismus am 19. Januar auf dem Opernplatz in Hannover äußerte sich IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt in einem Statement: „Toleranz und Weltoffenheit sind essenzielle Werte für die Wirtschaft. Wir brauchen qualifizierte Zuwanderung und eine Willkommenskultur für alle Menschen, die in Deutschland Zukunft gestalten wollen“, sagte Bielfeldt. Auf Seite 66 dieser Ausgabe lesen Sie einen Beitrag von UVN-Präsident Dr. Andreas Jäger, der als Vertreter der Wirtschaft Niedersachsens auf der Kundgebung in Hannover sprach. An der Demonstration nahmen rund 35 000 Menschen teil. Auch in vielen anderen Orten der IHK-Region gingen Bürgerinnen und Bürger gegen Rechtsextremismus auf die Straße. **gt**



Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover.

IHK lädt zum Azubi-Spieltag beim Handballbundesligisten

Anwurf für die Ausbildung heißt es am 18. Februar ab 15 Uhr in der Heimspielstätte des Handballbundesligisten TSV Hannover-Burgdorf: Zusammen mit den Recken organisiert die IHK Hannover einen „Azubi-Spieltag“, um beim Spiel gegen den SC Magdeburg (Anwurf ist um 16.30 Uhr) die Vorzüge der dualen Ausbildung einmal besonders in den Mittelpunkt zu stellen. Das übernehmen IHK-Präsident Gerhard Oppermann und

IHK-Chefin Maïke Bielfeldt persönlich bei einem kurzen Interview auf dem Spielfeld. Für alle, die danach mehr rund um die Ausbildung erfahren möchten, wird die IHK mit ihrem Team Ausbildungsmarketing bereits ab 15 Uhr mit einem Stand im Eingangsbereich der ZAG Arena vertreten sein.

Welcher Beruf der richtige ist, welche Voraussetzungen zu erfüllen sind oder ob es auch ein duales Studium sein kann, dazu informiert das Team Ausbildungsmarketing gern. Dabei unterstützen sie Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter, also junge Menschen, die gerade eine Ausbildung absolvieren und in Schulen von ihren praktischen Erfahrungen berichten.

Ticket-Aktion: Mit dem Code IHK-WFB246 gibt es auf www.recken-tickets.de 20 Prozent Rabatt auf Einzeltickets für die Heimspiele der zweiten Saisonhälfte der Saison 2023/24.

www.hannover.ihk.de/ausbildungsmarketing



imageart/istockphoto.com

Mehr Start-Ups im Land

Trotz schwächelnder Wirtschaft und vieler Unsicherheiten wurden 2023 in Deutschland noch 2500 Start-Ups gegründet. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Rückgang von knapp fünf Prozent, so eine aktuelle Analyse des Deutschen Startup-Verbandes. Mit 468 Gründungen ist Berlin Spitzenreiter bei der absoluten Zahl neuer, innovativer Unternehmen mit Wachstumspotenzial. Aber auch wenn in den Großstädten Berlin, München und Hamburg ein Drittel aller deutschen Start-Ups gegründet wurden, ist der Anteil dieser Metropolen seit 2019 kontinuierlich gesunken. Niedersachsen (141 Neugründungen gegenüber 126 im Vorjahr) verzeichnete dagegen ein leichtes Wachstum. **sl**

www.hannover.ihk.de | Nr. 6033668

Ausbildung wird digital

Die IHK Hannover bietet ausbildenden Unternehmen und Auszubildenden neue, digitale Wege, um die Ausbildung zu managen: Mit den Portalen Asta- und Azubi-Infocenter wird der Prozess rund um das Ausbildungsmanagement schneller und unkomplizierter. So können unter anderem Ausbildungsverträge papierlos eingereicht werden, Prüfungsanmeldungen sind innerhalb weniger Minuten erledigt und Berichtshefte digital abbildbar. Damit verfolgt die IHK Hannover das ambitionierte Ziel, bis Ende des Jahres das Ausbildungsmanagement vollständig zu digitalisieren. In der nächsten NW stellen wir die neue Initiative eingehender vor. Die IHK Hannover informiert in den nächsten Wochen die ausbildenden Unternehmen schriftlich über die neuen Möglichkeiten, die in diesem Jahr von allen Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden genutzt werden können. Weitere Informationen zu den digitalen Portalen stehen auf der IHK-Seite. **MaBI**

www.hannover.ihk.de/asta-infocenter



5,9%

Inflationsrate 2023

Daten zu Hannover

Die Wirtschaftsförderung der Region Hannover hat aktuell die Broschüre „Trends & Fakten 2023“ mit den wichtigsten Standortinformationen für die Region Hannover veröffentlicht. Die wirtschaftlichen Kennzahlen der Region entwickeln sich trotz der gegenwärtigen weltpolitischen Herausforderungen und der hohen Inflation erkennbar positiv. **knu**

www.hannover.ihk.de | Nr. 6024756



Personalien

Ulf Bretz (44) ist seit Jahresbeginn Vorstandsmitglied in der VHV Allgemeine Versicherung AG in Hannover. Er übernimmt damit die Nachfolge von **Dr. Sebastian Schulz**. Darüber hinaus ist Bretz Geschäftsführungssprecher der Servicegesellschaft VHV solutions GmbH. Die VHV Allgemeine gehört zur VHV-Gruppe unter dem Dach der VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G.

Marko Hilbig (Foto) ist seit dem

1. Januar Mitglied der Geschäftsführung der AGL Activ Services GmbH Hannover. Hilbig löst den bisherigen Geschäftsführer **Cecil von Dungern** ab.

Hilbig war zuvor seit 2021 als Direktor der Vertriebsdirektion Nord-West der Evangelischen Bank eG tätig. Zur Geschäftsführung der AGL Activ Services GmbH gehören neben ihm **Tim Tiedemann, René Gräf** und **Edgar Wolf**.

Jens Köwing (46) hat am

1. Januar das neu geschaffene IT-Ressort im Vorstand der HDI Deutschland AG übernommen. Er ist für IT-Grundsatzfragen und übergreifende

Anwendungsentwicklung verantwortlich. Sein bisheriges Mandat als IT-Vorstand der HDI AG für das Ressort Querschnitt & Service Operation führt er fort.

Doris Petersen, Geschäftsführerin

lesen Sie bitte weiter auf Seite 11>

Holzminden krisenfest

Die Industrieentwicklung in den Landkreisen des IHK-Bezirkes Hannover von 2019 bis 2023 zeigt, dass vor allem die Landkreise Holzminden und Göttingen gut durch die Krisen gekommen sind. Das geht aus aktuellen Daten des Landesamtes für Statistik Niedersachsen hervor, die im Detail auf der IHK-Website abgerufen werden können. **knu**

www.hannover.ihk.de | Nr. 5997118

Maaß
INDUSTRIEBAU

- Lagerhallen
- Produktionshallen
- Bürogebäude

Schlüsselfertig



Mit Maaß wird's gut!



Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 0 52 31-9 1025-0 • www.maass-industriebau.de



IHK-Empfänge in Hildesheim und Nienburg

Chris Gossmann



Nach dem Auftakt in Hannover und dem Jahresempfang in Göttingen finden auch in Hildesheim und Nienburg in diesem Jahr regionale Jahresempfänge der IHK Hannover statt. Der Termin für Hildesheim ist Donnerstag, der 6. Juni. In Nienburg wird der regionale Jahresempfang in diesem Jahr voraussichtlich im Spätsommer stattfinden.

Interessierte Geschäftsleitungen von IHK-Mitgliedsunternehmen können sich online für die Aufnahme in die Einladungsverteiler registrieren.

www.hannover.ihk.de/jahresempfaenge

SCHAUFENSTER

Preise fallen

Die Preise auf dem deutschen Immobilienmarkt sind auch im dritten Quartal 2023 weiter zurückgegangen. Das zeigt eine Auswertung des Verbands deutscher Pfandbriefbanken. Auf Jahressicht belief sich das Minus gegenüber dem dritten Quartal 2022 auf 7,1 Prozent. Die Daten des vdp basieren - im Gegensatz zu anderen Immobilienindizes - auf der Auswertung echter Immobilientransaktionsdaten von mehr als 700 Kreditinstituten und decken Quartal für Quartal den gesamten deutschen Markt ab.

knu

Alexander Krause



Netzwerken im Neubau der IHK: Programm 2024 mit vielen Highlights

Digitalisierung, New Work, die zukünftige Gestaltung der Arbeit - insbesondere diese Herausforderungen waren Themen bei den IHK-Netzwerktreffen im vergangenen Jahr. An jeweils vier Terminen tauschten sich die Netzwerke der Ausbilderinnen und Ausbilder in Hannover oder Südniedersachsen, das Netzwerk Personalmanagement und das Netzwerk Assistenz 2023 aus. Die Netzwerktreffen laufen 2024 weiter. In Nienburg startet ein neues Netzwerk für Ausbilderinnen und Ausbilder. Termine, Themen und Anmeldungen zum Netzwerkprogramm 2024 auf www.hannover.ihk.de/netzwerke. **dd**

Ansprechpartnerin bei der IHK Hannover für die Netzwerke ist Katrin Makko, Strategie und Region, Tel. 0511 3107-532, katrin.makko@hannover.ihk.de

1. Mit rund 500 Beschäftigten stellt die Harz Guss Zorge GmbH, die seit 1870 besteht, jährlich bis zu 50000 Tonnen komplexer Bauteile für die Nutzfahrzeugindustrie und den allgemeinen Maschinenbau her.

3

FAKTEN ZU

ZORGE

IM LANDKREIS GÖTTINGEN

3. Die Hammerschmiede, heute Hercynian Distilling Co., stellt im alten Kurhaus in Zorge rund 40000 Liter Single Malt Whisky im Jahr her, der bereits einige Auszeichnungen gewonnen hat. Pro Jahr zählt die Manufaktur zudem rund 20000 Besuche.

2. Die 1837 gegründete Maschinenfabrik Zorge, die bis 1907 existierte, war vorübergehend einer der erfolgreichsten deutschen Hersteller von Dampflokomotiven.

Personalien



der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Hannoverimpuls GmbH, bleibt bis Ende 2029 in diesem Amt.

Sebastian Steininger ist Vorstandssprecher der neu gegründeten VHV International SE.



Wolfgang Reitzle steht für den Aufsichtsratsvorsitz der Continental AG für weitere zwei Jahre zur Verfügung.



Noch aktueller informiert Sie das Webmagazin über Personalien!

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Diskussion über digitale Verwaltung

Die Digitalisierung hat in der öffentlichen Wahrnehmung durch die verschiedenen Krisen an Bedeutung verloren. Dennoch bleibt sie aus einer Vielzahl von Gründen weiter hoch aktuell. Aus diesem Grund wollen IHK Hannover und Unternehmerverbände Niedersachsen die digitale Schnittstelle zwischen Verwaltung und Unternehmen verstärkt in den Blick nehmen. Bei den Niedersächsischen Wirtschaftsgesprächen am 20. Februar um 17.30 Uhr in der IHK Hannover (Bischofsholer Damm 91) soll mit Expertinnen aus der Praxis und Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens herausgestellt werden, wo die Chancen der

Digitalisierung bereits gut genutzt werden, und wo es noch Potenziale für Verbesserungen gibt. Denn klar ist: Eine funktionsfähige und effiziente Verwaltung ist elementar für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Anmeldung ist online möglich.

<https://event.hannover.ihk.de/verwaltungdigital>



DER EXPERTE.

Seit Jahrzehnten Hannovers Top-Makler für Mehrfamilienhäuser in Hannover und der Region.

Persönlich. Zuverlässig. Mehrfach ausgezeichnet.



Ihr Ansprechpartner für Anlageobjekte:

Dipl.-Ing. Christian Spierig
Stellv. Leiter Maklerabteilung



www.hug.immo
Theaterstraße 2
30159 Hannover

0511 - 300 30 700
makler@hug.immo



HAUS & GRUNDEIGENTUM
Service

Mut zum Erfolg

Der Rattenfänger ist ein Pfund. Aber man muss auch damit wuchern. Die **Hameln Marketing und Tourismus GmbH** stellt sich dem seit mehr als 25 Jahren. Wobei gilt: Erfolg macht Mut zu mehr.



Entstaubtes Image: Der Rattenkönig als Super-Punk vor dem Hamelner Hochzeitshaus.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Der Saal tobt: Was da durchs Hamelner Stadttheater rockt, klingt verdächtig nach Chris de Burghs 80er-Jahre-Hit „Don't pay the Ferryman“. Ist es aber nicht. Es geht um Freiheit für Nottingham, und gerade geht das Musical Robin Hood über die Theaterbühne. Aber tatsächlich: Der irische Musiker hat zusammen mit Dennis Martin von der Fuldaer Produktionsfirma Spotlight Musicals die Musik zum Stück über den freiheitskämpfenden und wegelagernden Bogenschützen geschrieben. Und am Premierenabend Anfang Dezember ist de Burgh in Hameln, zum zweiten Mal nach 2022.

Knapp vier Wochen nach der Premiere werden rund 13500 Musical-Fans die 24 Aufführungen besucht haben. Etwas weniger als noch im Vorjahr, als Robin Hood zum ersten Mal nach Hameln kam. Aber bei der Hameln Marketing und Tourismus GmbH zieht Geschäftsführer Harald Wanger nichtsdestotrotz eine zufriedene Bilanz. Das Unternehmen, hinter dem als Gesellschafter die Stadt Hameln und der Stadtmarketing- und Verkehrsverein stehen, ist Veranstalter des MusicalWinters. Unter dieser Marke laufen inzwischen die seit 2012 jährlich veranstalteten Spielzeiten: Hameln Marketing und Tourismus, kurz HMT, arbeitet seitdem durchgehend mit Spotlight Musicals zusammen. Den Auftakt machte vor fast zwölf Jahren ebenfalls ein Mittelalter-Stoff: Die Pöpstin.

Robin Hood tourt in diesem Frühjahr durch Zürich, Frankfurt und Berlin: Keine schlechte Gesellschaft für Hameln. Und zuvor war im vergangenen November München Spielort. Spotlight-Geschäftsführer Peter Scholz, in Fulda zu Hause, ist aber wie Harald

Wanger überzeugt, dass Produktionen wie Robin Hood oder Die Pöpstin oder auch Die Schatzinsel gut zu mittelgroßen Städten passen.

Inzwischen hat Wanger gemeinsam mit Dennis Andres als weiterem Geschäftsführer und einem runden Dutzend Mitarbeitenden eine eingespielte Routine bei der Vermarktung des MusicalWinters erreicht - neben den anderen Veranstaltungen, die im Laufe des Jahres in Hameln organisiert werden. Und zudem brauchen auch die Rattenfängerhalle und das Weserbergland-Zentrum Auslastung. Wobei das HMT-Team auch einen Job bietet, den es sonst nirgendwo gibt: Der US-Amerikaner Michael Boyer ist mit großer Wahrscheinlichkeit nicht die Reinkarnation



Mit Applaus über die Bühne: Robin Hood war vor wenigen Wochen für eine zweite Spielzeit beim MusicalWinter in Hameln.

des Rattenfängers, aber einer von denen, die ihn in Hameln verkörpern. Boyer ist seit langen Jahren dabei, unter seinem Bild liest man auf der HMT-Website schlicht: Rattenfänger. Sein mittelalterlicher Vorläufer übrigens steht seit 2014 auf der nationalen Weltkulturerbe-Liste.

Aber ganz unabhängig von allen Taktgebern bei der HMT: Ein Stadtmarketing-Unternehmen als Musical-Veranstalter und für den Ticketverkauf, also den Vertrieb zuständig? Natürlich ein Risiko - aber: Warum nicht?

Dieses „Warum nicht?“ ist es vielleicht, das die 1997 gegründete Hameln Marketing und Tourismus GmbH, eine der ersten Stadtmarketing-Gesellschaften in dieser Rechtsform, seither prägt. Zum Beispiel lockte Hameln schon vor Chris de Burgh einen anderen Rockstar an die Weser. 1999 wurde ein neues, zeitgemäßes Stadt-Logo gesucht. Warum also nicht bei der Suche nach einem Jury-Mitglied weltweit Prominente anschreiben, die etwas mit dem Rattenfänger zu tun haben? Antwort kam aus London. Ian Anderson heißt der Mann, als Querflötist Kopf seiner Band Jethro Tull. Die startete in den 60ern, standen mit den Rolling Stones in einer einigermaßen bizarren Filmproduktion vor der Kamera. Genau 20 Jahre später gab's einen Grammy. Anderson schrieb Titel mit Rattenfänger-Anspielungen und galt auch sonst wegen seines Bühnenauftritts als eine Art Wiedergänger der Hamelner Sagenfigur. Wenig verwunderlich, dass er der Einladung nicht widerstand. Und es dürfte ihm gefallen haben, zwei Jahre später seine Europa-Tournee ausgerechnet in der Rattenfängerhalle beginnen zu können. Was der Stadt bundesweit Aufmerksamkeit bescherte.

Und es passte zum Plan. Der Rock-Flötist blies schon einiges von dem Staub weg, der sich auf dem sagenhaften Image Hamelns angesammelt hatte. Denn das ergab eine Studie, die von der HMT seinerzeit in Auftrag gegeben wurde. Mit dem Rattenfänger hat Hameln eine riesige Bekanntheit weltweit. Aber wurde auch als angestaubt wahrgenommen. Genauer: Die Uni Göttingen habe der Stadt eine „antiquierte“ Darstellung der Sage unter die Nase gehalten, so die HMT selbst.

Warum also nicht das traditionsreiche sonntägliche Rattenfänger-Freilichtspiel ergänzen durch ein Musical mitten in der Woche, bei dem der Rattenkönig als Super-Punk über die Bühne hüpf und schließlich in die Weser abtaucht? Gedacht war das als Projekt zur Weltausstellung im Jahr 2000 in Hannover. Seitdem läuft das Stück und läuft und läuft, finanziert durch Sponsoren und daher umsonst und draußen. Wenn man so will, ein früher Beitrag zum Thema Kultur in der Innenstadt.

Und warum nicht 725 Jahre nach dem Erscheinen des Rattenfängers in der Stadt ganz anders als bis dahin eine düstere Kampagne zu starten? Mit Ratten-Illustrationen ohne jeden Sympathiewert und der Aufforderung: „Happy End? Fahren Sie woanders hin!“ Schließlich, und das wurde nicht verschwiegen, geht es um verschwundene Kinder. Die Jury des Deutschen Tourismuspreises jedenfalls lobte den Mut Hamelns, sich ein neues Image zu geben.

Die Risiken einer solchen Kampagne lagen auf dem Tisch. Aber Harald Wanger war damals anzumerken, wie sehr



Musik-Star auf dem Hamelner Weihnachtsmarkt: Chris de Burgh (M.) mit HMT-Chef Harald Wanger (r.) und Peter Scholz von Spotlight Musicals.

ihn das reizte, wie sehr er einer solchen Chance nachgetrauert hätte, wäre sie verpasst worden. Vielleicht gehört es aber zu den Wessenzügen des HMT-Chefs, auch große Aufgaben machbar erscheinen zu lassen: Warum nicht? Und es funktioniert offenbar.

Dabei hat er immer auch die Zahlen im Blick, sagt von sich selbst, er sei ein Zahlenmensch. Bei der Erfolgskontrolle setzt er auf Studien und wirkt jedes Mal akribisch, wenn er über Zielgruppen und Reiseverhalten spricht. Rund 220 000 Gästeübernachtungen zählt die amtliche Übernachtungsstatistik und 4,1 Millionen Tagesbesucher, die 146 Millionen Euro Brutto-Umsatz pro Jahr nach Hameln bringen. Die HMT hat auch eigens untersuchen lassen, wie hoch der Anteil der so genannten Parahotellerie ist, also zum Beispiel Ferienwohnungen, Betriebe mit weniger als zehn Betten oder auch Wohnmobile: Dann liegt die Übernachtungszahl mehr als verdoppelt bei insgesamt 450 000.

Die Pandemie war ein Einschnitt, auch für die HMT-Umsätze. 2022 waren es wieder gut 2,1 Mio. Euro, gegenüber etwa 1,4 Mio. Euro im Jahr zuvor. 2022 erhielt die HMT zudem rund 1,8 Mio. Euro an Zuschüssen, einschließlich rund 800 000 Euro an Fördergeldern aus dem Programm „Perspektive Innenstadt“.

Bei der Aufholjagd nach Corona übrigens klang es wieder ein bisschen rockig. „Komm, wie Du bist“, da schwingt Nirvana mit. Mit diesem Programm soll seit 2021 die Hamelner Innenstadt neu belebt werden. Dazu gehört ein Farbkonzept, mit dem geworben wird, das sich an Haus- und Geschäftsfassaden wiederfindet. Und zu dem passende Innenstadt-Möbel gebaut wurden. Dafür erhielt Hameln den Destination Award. Mit der „Klimakiste“ - einem Container, der an heißen Tagen in der Innenstadt Abkühlung bot - und dem Thema Hitzeresilienz schloss das Stadtmarketing daran an. Gerade arbeitet das Team um Wanger und Andres an einem kulturtouristischen Konzept.

Auch das Ziel, sich als Musical-Stadt weiter zu festigen, steht in diesem Jahr wieder auf dem Programm. Und nach zwei Jahren Robin Hood geht im kommenden Winter Die Päpstin in einer Neuinszenierung über die Bühne.



Fiese Ratte: Sie prägte das düstere Erscheinungsbild des Hamelner Jubiläumsjahres.



Verharren in der Stagnation

Auch ein leichter Anstieg des **IHK-Konjunkturklimateindicators** kann nicht darüber hinwegtäuschen: Die niedersächsische Wirtschaft stagniert. Das zeigen die Zahlen der IHK-Konjunkturumfrage, die IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt im Januar vorstellte.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

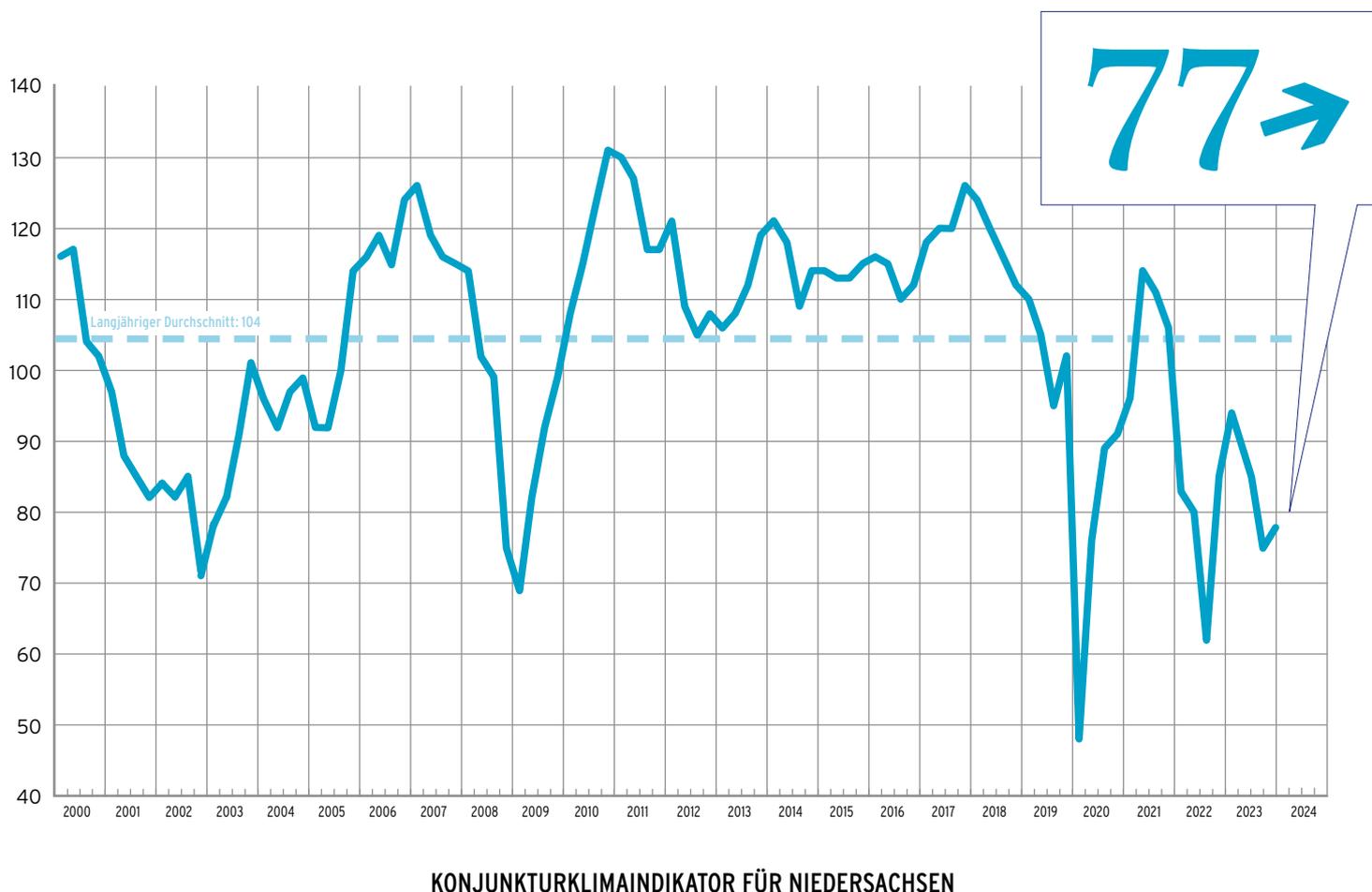
Niedersachsens Wirtschaft kommt aus der Stagnation und verharrt dort: Der Konjunkturklimateindikator steigt in der Umfrage zum Jahreswechsel um zwei auf 77 Punkte gegenüber den Herbst-Zahlen. Als Hoffnungsschimmer will Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen, das aber nicht sehen: „Fast Null“, so stuft sie die Auf-

wärtsbewegung ein. „Es passiert nichts“, so Bielfeldt. Wobei die IHKN-Hauptgeschäftsführerin fast im gleichen Atemzug die Frage stellte, ob nicht das bereits positiv zu werten sei: „Ist die gute Nachricht, dass es nicht noch schlechter geworden ist?“

Sprunghafte Wirtschaftspolitik

Unter den vielen belastenden Faktoren von Bürokratie über Energiepreise bis

zum Arbeitskräftemangel sticht einer hervor: die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Unter den Top-Risiken aus Sicht der Unternehmen liegt die Unzufriedenheit mit der sprunghaften Wirtschaftspolitik jetzt ganz oben mit rund 67 Prozent. „Seit rund 15 Jahren fragen wir die Unternehmen nach den Risiken. Bei der Wirtschaftspolitik war dieser Wert noch nie so hoch“, stellte Maïke Bielfeldt fest und forderte ausdrücklich ein posi-



ves Signal: „Was auf jeden Fall fehlt, ist ein Schub von Seiten der Wirtschaftspolitik.“

Einzig beim Export lässt sich eine gewisse Bewegung erkennen. Die Erwartungen stiegen hier von minus 18 auf minus fünf. Das liegt noch weit unter dem langjährigen Durchschnitt, zeigt aber wenigstens eine etwas deutlichere Tendenz nach oben.

Hoffnung setzen könne man außerdem auf den privaten Konsum, so Bielfeldt, sobald die Reallohnsteigerungen ankämen und wieder mehr gekauft werde. Aktuell allerdings ist die Konsumneigung im Keller: „Das Weihnachtsgeschäft ist fast ausgefallen.“ Sollten sich aber der Trend bei den Ausfuhren und beim Konsum bestätigen und sollten die notwendigen Signale aus der Politik dazukommen, könne man vielleicht auf eine leichte Belebung im zweiten Halbjahr setzen, machte die IHKN-Hauptgeschäftsführerin deutlich.

Wenig überraschend: Das Gastgewerbe war zwar mit dem Jahresende 2023 durchaus zufrieden. Wegen der wieder angehobenen Umsatzsteuer auf Speisen und der erwarteten Zurückhaltung ihrer Gäste rechnen die Unternehmen mehrheitlich mit einer ungünstigen Entwicklung.

Stillstand oder Warnsignale

Ansonsten zeigt die Konjunkturfra-ge unter rund 1800 niedersächsischen Unternehmen im Wesentlichen entwe-der Stillstand oder Warnsignale. Die Ge-

schäftslage der energieintensiven In-dustrie - Chemie, Metallerzeugung, Glas oder Papier und Pappe zum Beispiel - ist weiterhin deutlich schlechter als in der Investitionsgüter-Industrie. Immer-hin ist der Abwärtstrend fast zum Ste-hen gekommen: Die Bewegung ist nur noch gering, allerdings mit negativem Vorzeichen bei den energieintensiven Unternehmen und einem positiven bei Elektrotechnik, Automobil- oder Maschi-nenbau. Die Schere geht damit weiter auseinander.

Die Beschäftigungspläne der Unter-nehmen werden weiter zurückgefahren. Investieren wollen die Unternehmen ver-stärkt, um alte Anlagen zu ersetzen. Ka-pazitätsausweitung dagegen ist als In-vestitionsziel seit Mitte 2020 auf dem Rückzug. Bei Zielen für Auslandsinves-titionen haben die Eurozone, Nordamer-ika und auch China zugelegt, obwohl die Volksrepublik weit von den Höchststän-den entfernt ist.

Notwendige Maßnahmen

Was in dieser Situation zu tun ist, bringt Maike Bielfeldt so auf den Punkt: „Deutschland muss schneller werden, seine Energieangebote ausbauen, die Fachkräfteeinwanderung reformieren, um nur die wichtigsten Punkte zu nen-nen. Eine verlässliche und möglichst bü-rokratiearme Politik kann wesentlich dazu beitragen, Investitionen wieder at-traktiv zu machen.“

Die Konjunktur-Prognose der Nord/LB
lesen Sie auf der folgenden Seite.>



Sie stehen hinter der Konjunktur-Analyse der niedersächsischen Industrie- und Handelskammern: IHKN-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt, Dr. Martin Knufinke (l.) und Dr. Mirko-Daniel Hoppe.

Anzeige



EINFACH SAUBER.

Ihre Reinigungsprofis im Norden

- Kliniken und Pflegeeinrichtungen
- Reha- und Kureinrichtungen
- Hotels und Tourismusbetriebe
- Produktions- und Logistikbetriebe
- Verwaltungs- und Versorgungseinrichtungen

BOCKHOLDT

Sprechen Sie uns an!

Bockholdt GmbH & Co. KG

Ein Unternehmen der
STRABAG PFS-Unternehmensgruppe

T. 0451 6000 629
anfrage@bockholdt.de



Informieren Sie sich jetzt
über unsere Leistungen.



Knapp über oder unter Null

Die Nord/LB erwartet für dieses Jahr für Deutschland ein **BIP-Wachstum** von 0,3 Prozent, für Niedersachsen einen Hauch darüber mit 0,4 Prozent. Diese Zahlen wurden Mitte Januar in Hannover veröffentlicht. Wenn man so will: Stagnation mit positivem Vorzeichen.

Alle Zahlen pendeln um die Null: Nur Stunden, bevor die Nord/LB Mitte Januar ihre Prognose für das laufende Jahr veröffentlichte, meldete das Statistische Bundesamt im Rückblick auf 2023 für Deutschland ein Minus beim Bruttoinlandsprodukt von 0,3 Prozent. Das entspricht in etwa der Erwartung der Nord/LB. Für Niedersachsen bleiben die Konjunktur-Fachleute der Bank bei ihrer Einschätzung, dass unter dem Strich 2023 mit plus 0,2 Prozent ein leichtes Wachstum stehen wird. Und auch, wenn die verhaltenen Wachstumsprognosen für Deutschland und Niedersachsen tatsächlich so eintreten, bedeutet das: „Die deutsche Wirtschaft bleibt vorerst in der Stagnation gefangen“, wie Nord/LB-Chefvolkswirt Christian Lips sagte.

Das etwas bessere Abschneiden Niedersachsens im vergangenen Jahr liegt an der Wirtschaftsstruktur des Landes, erklärte Dr. Martina Noß, die den Research-Bereich der Nord/LB leitet. Der Fahrzeugbau, bei weitem größte Industriebranche des Landes, verzeichnete zwischen September 2022 bis September 2023 ein deutliches Umsatzplus. Auch die wichtigen Bereiche Maschinenbau sowie Nahrungs- und Futtermittel wuchsen. Dagegen haben energieintensive Branchen wie Chemie,

Metall oder Papier und Pappe, die in diesem Zeitraum sämtlich sinkende Umsätze verbuchten, im Land weniger Gewicht.

Die Energiepreise gehören weiter zu den schwierigen Rahmenbedingungen, ebenso wie die weltweiten Krisen. Branchen mit hohem Energieeinsatz haben ihre Produktion stärker zurückgefahren als andere. Sie beurteilen ihre Geschäftslage schlechter und sie sind zurückhaltender bei geplanten Investitionen.

Weltwirtschaft ohne Schwung

„Wir rechnen mit einer anhaltend schwachen Konjunktdynamik“, sagte Nord/LB-Vorstand Christoph Dieng bei der Vorstellung der Prognose mit Blick auf die aktuelle Lage der Weltwirtschaft und angesichts weiterer Risiken, die noch im Laufe der nächsten Monate eintreten könne. Das weltweite Wachstum erwartet die Bank zwischen 2,5 und 3 Prozent.

Die Nord/LB-Prognose zeichnet insgesamt ein fragiles Bild. Nachfrageschwäche und Arbeitskräftemangel machen sich als produktionsdämpfende Faktoren mehr und mehr bemerkbar. Die deutsche Wirtschaft steht weiter unter hohem Anpassungsdruck. Dieng wies auf die Entwicklung im Fahrzeugbau hin, wo die Chinesen in das Massengeschäft insbesondere mit

Elektroautos drängen. Gleichzeitig schwächeln in Deutschland die Investitionen, die für diese Anpassung erforderlich sind.

In Niedersachsen verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe rückläufige Auftragseingänge. Warnsignal laut Konjunkturfachexpertin Martina Noß: Bis September 2023 hätten die Auftragseingänge in jedem Monat unter denen des entsprechenden Vorjahresmonats gelegen. Die Bauwirtschaft, lange eine verlässliche Säule der Konjunktur, wuchs in Niedersachsen nach den bislang vorliegenden Zahlen 2023 nur nominal. Impulse durch staatliche Ausgaben sind nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts fraglich geworden. Auch aus Sicht von Christian Lips ist unklar, ob das Konjunktural schon erreicht ist. Er wies darauf hin, dass der ifo-Geschäftsklimaindex nach kurzem Aufwärtstrend wieder rückläufig war. Bei Wachstumswerten knapp über oder unter Null sollte man, so Lips, das Konstrukt einer technischen Rezession - zwei aufeinander folgende Quartale mit schrumpfender Wirtschaft - „beiseite lassen.“

Hoffnung setzt die Nord/LB auf einen erstarkenden Konsum angesichts sinkender Inflation und steigender Reallöhne und eines leicht verbesserten Konsumklimas. Aber auch hier können sich Konjunktursorgen bemerkbar machen. Auf der Habenseite steht auch der bislang stabile Arbeitsmarkt. Und auch aus Sicht der Nord/LB sind auch die Voraussetzungen für Zinssenkungen ab Sommer gegeben.

Mit einer gewissen Zuversicht

Angesichts der aktuellen Nord/LB-Prognose gilt mit Blick auf die konjunkturelle Entwicklung auf jeden Fall ein Satz, den Christoph Dieng beisteuerte: „Eine gewisse Zuversicht sollte man immer haben.“



Foto: Pahlmann

Die Konjunktur-Fachleute der Nord/LB: Vorstandsmitglied Christoph Dieng, Chef-Volkswirt Christian Lips und Research-Leiterin Dr. Martina Noß.

Mehr zur Konjunkturprognose der Nord/LB im NW-Webmagazin: www.tfp.de/wik

MediaMarkt

SATURN

**Sie haben ein
Business.
Wir haben Lösungen.**

Exklusiv für Geschäftskunden:

Mit uns profitieren Sie von einem umfangreichen
Produkt- und Service-Angebot und persönlicher Nähe.
LET'S GO!

Jetzt
Geschäftskunde
werden



MediaMarktSaturn Business.



Ihr sicherer Baupartner für **HALLEN- UND INDUSTRIEBAU**

- fair beraten
- einzigartig planen
- bewährt bauen

- ✓ individuelle Hallentypen
- ✓ Bauzeitgarantie
- ✓ durchdacht geplant mit unserem Architekten-Team



A.F.
GEWERBEBAU

ALBERT FISCHER HAUSBAU GmbH

Heilswannenweg 53 • 31008 Elze

Tel. 0 50 68 / 92 90 46 • service@af-gewerbebau.de

www.af-gewerbebau.de



Welcome Week: Die IHK lädt ein

Die IHK Hannover lädt ihre Mitgliedsunternehmen Anfang März mit einem vielfältigen Programm in ihren Neubau am Bischofsholer Damm ein. Die Veranstaltungen, die im Rahmen der **Welcome Week** laufen, sind eine Mischung aus neuen und bewährten Formaten.

Von Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Vor einem halben Jahr hat die IHK Hannover ihren neuen Standort am Bischofsholer Damm bezogen. Mit dem modernen, offenen Gebäude sollte ein Ort des Austauschs und der Vernetzung für die Wirtschaft geschaffen werden. Bei einer Welcome Week will die IHK ihre Mitgliedsunternehmen vom 4. bis 7. März an ihren neuen Standort und zum (weiteren) persönlichen Kennenlernen, Vernetzen sowie zum themenspezifischen Austausch einladen.

Die Welcome Week startet mit der konstituierenden Sitzung der neuen Vollversammlung - dem höchsten Gremium der IHK - am Montag, 4. März. An diesem Tag wird auch der Präsident/die Präsidentin der IHK Hannover neu gewählt.

Wir sagen an dieser Stelle nochmal allen 80 alten und neuen Vollversammlungsmitgliedern als „Parlament der Wirtschaft“ in der IHK-Region: Herzlich willkommen in der IHK Hannover!

Programm 5. März

Am Dienstag, 5. März, veranstaltet die IHK von 9 bis 17 Uhr einen **Sprechttag-Marathon** zu den Themen Franchise, Unternehmensnachfolge, Förderprogramme, Beteiligungen und Bürgschaften sowie Innovation, Forschung, Transfer.

Sind Sie auf der Suche nach Ideen und neuen Ansätzen, um mit den jungen Generationen zusammenzuarbeiten? Beim **Legu-Serious-Play-Workshop** können Ausbilderinnen und Ausbilder auf kreative Art Ideen finden, um die Berufsausbildung zielgruppengerechter zu gestalten und zu optimieren.

Die Veranstaltung **Nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Unternehmen**, die die IHK zusammen mit der bfp Akademie der Schlüterschen Fachmedien anbietet, richtet sich an betriebliche Mobilitätsbeauftragte. Die Themen: Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und Auswirkungen auf das Fuhrparkmanagement. E-Mobilität - Fluch oder Segen? Die neue betriebliche Mobilität - erste Auswirkungen auf Unternehmen. Details hierzu stehen auf Seite 52.

Programm 6. März

Mittwoch, der 6. März, startet mit einem juristischen Thema. Aber dieser Vormittag wird alles andere als trocken! Nicht jede Streitigkeit muss zwingend vor einem staatlichen Gericht verhandelt werden. Oft kann es von Vorteil sein, eine außergerichtliche Konfliktlösung anzustreben - allein schon, um den Streit zeitnah und kostengünstig zu beenden. Die IHK stellt die drei **außergerichtlichen Streitbeilegungsverfahren** Mediation, Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten (mit Live-Verhandlung) sowie Schiedsgutachten durch Sachverständige vor.

Eine der größten Herausforderungen in vielen Unternehmen besteht aktuell darin, eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger zu finden. Wie lässt sich die Suche systematisch vorbereiten? Wie präsentiert man sich als Verkäuferin bzw. Verkäufer auf einem Nachfragemarkt? Welche neuen Wege können bei der **Unternehmensnachfolge** klassische Nachfolgemodelle ergänzen? Die IHK lädt von 10 bis 13.30 Uhr zu einem spannenden Vormittag rund um die Unternehmensnachfolge ein. Danach



können sich die Gäste mit Fachleuten sowie Unternehmern, die ihre Nachfolge erfolgreich gemeistert haben, austauschen.

Mittags heißt es „Willkommen in der IHK Hannover!“ In der Veranstaltung, die sich an neue Mitgliedsunternehmen und an Unternehmen richtet, die bislang noch wenig Kontakt mit der IHK Hannover hatten, stellt die IHK-Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt **die Aufgaben der IHK** vor. Bei einem Welcome-Café mit anschließendem Get together können die Unternehmerinnen und Unternehmer einige Bereiche der IHK näher kennenlernen.

Passend zur Woche, in der der internationale Frauentag stattfindet, trifft sich am Nachmittag das **Netzwerk für Unternehmerinnen und Frauen in Führung**. Nach einem fachlichem Input zu einem aktuellen Thema gibt es für die Teilnehmerinnen reichlich Gelegenheit, sich auszutauschen und zu vernetzen. Das 2022 gegründete Frauennetzwerk der IHK Hannover umfasst inzwischen mehr als 300 Teilnehmerinnen. Interessierte Unternehmerinnen, Gründerinnen und Frauen in Führungspositionen aus dem Gebiet der IHK Hannover sind herzlich eingeladen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Programm 7. März

Am 7. März steht morgens zunächst die berufliche Orientierung junger Menschen im Fokus der Welcome Week, die zeitgleich zur Woche der Beruflichen Bildung läuft. Bei einem Business-Frühstück in der IHK tauschen sich Kultusministerin **Julia Willie Hamburg** und Hauptgeschäftsführerin Maïke Bielfeldt mit Unternehmerinnen und Unternehmern dazu aus.

Von 10.30 bis 14.30 Uhr geht es um ein Thema, das viele von uns - ob geschäftlich oder privat - mit Sorge beschäftigt: unsere **Innenstädte**. Dass aber überhaupt kein Grund zur Schwarzmalerei besteht, will die Veranstaltung „Bausteine einer multifunktionalen Innenstadt - Herausforderungen und Voraussetzungen für den Wandel unserer Stadtzentren“ zeigen. Dabei werden Aspekte dieses Wandels sowie Ansätze seiner aktiven Begleitung durch die verschiedenen Akteure beleuchtet.

Die 2011 von der IHK initiierte Arbeitsgruppe **Halal und Koscher** ist einmalig in Deutschland. Unternehmen aus Industrie und Handel können sie im Rahmen der IHK-Welcome Week am Nachmittag des 7. März kennenlernen. Bei dem Treffen wird die Arbeitsgruppe interessierten Unternehmensvertretern aus Industrie

und Handel einen Blick in ihre vielfältigen, internationalen Aktivitäten werfen lassen und zum Thema „Halal und Koscher im Produktionsprozess“ zeigen, was sich hinter den religiösen Siegeln verbirgt, warum es für die deutsche Exportindustrie schon lange kein Nischenthema mehr ist und wie sie sich in der gesamten Lieferkette darauf eingestellt hat.

Programm und Anmeldung

Die IHK freut sich auf ihre Mitgliedsunternehmen und heißt diese herzlich willkommen, am Programm teilzunehmen. Nutzen Sie die Welcome Week, um mit Ihrer IHK in Kontakt zu treten!



Details zu allen Veranstaltungen sowie Anmelde-möglichkeiten stehen auf der IHK-Website:

www.hannover.ihk.de/welcomeweek

Programm Welcome Week 4.-7. März

Montag 4. März	Dienstag 5. März	Mittwoch 6. März	Donnerstag 7. März
<p>■ Ab 14 Uhr</p> <p>Die neue Vollversammlung trifft sich zur konstituierenden Sitzung</p> <p>Präsidiumssitzung: Wahl IHK-Präsidentin/IHK-Präsident</p>	<p>■ 9 bis 17 Uhr</p> <p>Sprechtage-Marathon zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Franchise - Unternehmensnachfolge - Förderprogramme - Beteiligungen und Bürgschaften - Innovation, Forschung und Transfer 	<p>■ 9 bis 12 Uhr</p> <p>Streitbeilegung ohne Gericht:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mediation - Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten - mit Live-Fallbesprechung - Schiedsgutachter-Verfahren 	<p>■ 8.30 bis 10 Uhr</p> <p>Themen-Frühstück „Berufliche Orientierung von Schülerinnen und Schülern“ mit Kultusministerin Julia Willie Hamburg und IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt</p>
	<p>■ 10 bis 14 Uhr</p> <p>Ausbildung optimieren: Lego Serious Play-Workshop für Ausbilderinnen und Ausbilder</p>	<p>■ 10 bis 13.30 Uhr</p> <p>Unternehmensnachfolge - jetzt erst recht! Impulsreferate und Podiumsrunde</p>	<p>■ 10.30 bis 14.30 Uhr</p> <p>Bausteine einer multifunktionalen Innenstadt</p>
	<p>■ 10 bis 15 Uhr</p> <p>Nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Unternehmen - zusammen mit der bfp Akademie der Schlüterschen Fachmedien GmbH</p>	<p>■ 12 bis 13.30 Uhr</p> <p>Willkommen in der IHK Hannover: Maike Bielfeldt stellt (neuen) Mitgliedsunternehmen die Aufgaben der IHK vor; Welcome-Café und Get together</p>	<p>■ 15 bis 18.30 Uhr</p> <p>Die IHK-Arbeitsgruppe Halal und Koscher lädt zum Kennenlernen ein</p>
		<p>■ 16 bis 18 Uhr</p> <p>Frauen-Netzwerk: Treffen für Unternehmerinnen und Frauen in Führung</p>	



Stefan Finger



Details zu allen Veranstaltungen sowie Anmeldeöglichkeiten stehen auf der IHK-Website:

www.hannover.ihk.de/welcomeweek

Im August 2023 hat die IHK ihren Neubau am Bischofsholer Damm 91 bezogen.

Hannover positioniert sich neu



Der Wirtschaftsstandort Hannover ist bei Megatrends wie Digital Health, Robotics, Smart City, Innovation und Nachhaltigkeit aktiv und attraktiv. Ein neues Leitbild soll dies herausstellen. **Hans Christian Nolte** von der HMTG erläutert die Neuausrichtung.

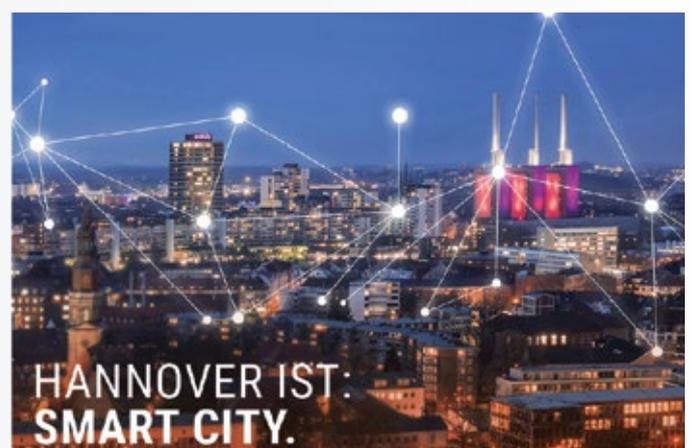
Studierende, Start-ups und Fachkräfte stehen im Fokus der bundesweiten Multimedia-Kampagne, die die Hannover Marketing & Tourismus GmbH (HMTG) gemeinsam mit der Wirtschaftsfördergesellschaft Hannoverimpuls GmbH, der Landeshauptstadt und der Region Hannover sowie Leibniz Universität und Hochschule Hannover umsetzt. Die HMTG und ihre Co-Akteur*innen wollen mit der Kampagne ein wichtiges Signal setzen. Es soll deutlich werden, dass die Region Hannover als Wirtschaftsstandort die Erfahrungen in den Pandemie Jahren für eine Neuausrichtung genutzt hat und bei gesellschaftlichen Megatrends wie New Work, Nachhaltigkeit und Automatisierung eine Schlüsselrolle einnehmen will. Und auch kann: Das Potenzial ist vorhanden. „Wir haben festgestellt, dass wir Stakeholder in der Region haben, die in diesen Zukunftswelten arbeiten“, erläutert HMTG-Marketingchef Nolte.

Von Hannover aus die Welt nachhaltig und sozial gestalten

Jede*r der Partner*innen besitzt Expertise für einen Kampagnenschwerpunkt. Hannoverimpuls ist für den Bereich Digital Health verantwortlich, die Landeshauptstadt ist mit ihrem Projekt „Restart: #HANnovativ“ im Bereich Smart City aktiv. „Robotics City“ lautet das Projekt, mit dem sich die Region Hannover einbringt, die Leibniz Universität sowie die Hochschule Hannover sind Expert*innen in puncto Nachhaltigkeit und Innovation. „Was uns am meisten begeistert hat, war die Tatsache, dass Hannover zwei Bildungsinstitutionen hat, die Studiengänge zum Thema nachhaltige Ingenieurwissenschaften anbieten. Dieses Fach wird von einer breiten Masse angenommen und absolviert – immer unter der Prämisse: Ich will die Welt nachhaltig und sozial gestalten“, so Nolte. Aktuell bietet die Region Studien- und duale Ausbildungsplätze zu den MINT-Fächern im niedrigen sechsstelligen Bereich. Die Authentizität der Kampagne wird durch die Präsentation der Vorreiterprojekte untermauert. „Unsere Kampagne vermittelt die Idee, dass jeder Mensch in unserer Region willkommen ist, etwas für Nachhaltigkeit und Entwicklung in Deutschland zu tun. Und dass er seinen eigenen Lebensinhalt oder seine eigene Vision des Lebens hier umsetzen kann“, bilanziert Nolte.

Neuausrichtung: Standortstärke flächendeckend sichtbar machen

Die Zahlen sprechen für sich: Rund 1,2 Millionen Menschen leben aktuell in der Wirtschaftsregion Hannover, circa 533.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte arbeiten in über 50.000 Unternehmen, die breit gefächerte Wirtschaftsstruktur und ein entsprechendes Mindset untermauern die Stärke. Durch die Neuausrichtung des Leitbilds weg von tradierten Attributen wie der Verwaltungs- und Messestadt hin zu einem Standort, der die Themen der Zukunft aktiv angeht, wird das Potenzial für alle Rezipienten flächendeckend sichtbar. Ein wichtiger Schritt im sich verschärfenden Wettbewerb um Fachkräfte. „Ich hoffe, dass wir unsere Message ‚Die Wirtschaftsregion Hannover ist zukunftsfähig – für Unternehmen und Menschen‘ im Einklang nach außen tragen können und wir damit erfolgreich sind“, so Nolte. Die Neuausrichtung wird in der Folgekampagne mit den Schwerpunkten „Neues Reisen“, „Neue Arbeitswelten“ und „Start-ups“ konsequent vorangetrieben.





Fünf der sieben Top-Auszubildenden aus dem Bereich der IHK Hannover bei der Bundesbestenfeier in Berlin mit Silke Richter (2. v. l.), Leiterin Berufsbildung bei der IHK: Nick Heinze, Kevin Reinck, Lisabeth Wintermeier, Nils Kayser und Dewi Niemeyer (v. l.).

Top-Azubis in Berlin geehrt

Die bundesbesten **IHK-Auszubildenden 2023** wurden im Dezember in Berlin geehrt. Sieben dieser Top-Auszubildenden haben ihre Ausbildung in Unternehmen aus dem Bereich der IHK Hannover absolviert. Die Bundesbesten hatten in ihren IHK-Abschlussprüfungen des Jahres 2023 die höchsten Punktzahlen in ihren Berufen erreicht und sich damit unter knapp 300 000 Prüfungsteilnehmenden durchgesetzt.

Von Barbara Dörmer | barbara.doermerhannover.ihk.de

Nick Henze

Der bundesweit beste **Feinoptiker** heißt Nick Henze. Der heute 23-Jährige entschied sich zunächst für eine Ausbildung zum Bankkaufmann, die er aber nach einem Jahr abbrach. Weil ihm sein Schulpraktikum bei der Carl Zeiss CMP GmbH in Göttingen sehr gut gefallen hatte, bewarb er sich um einen Ausbildungsplatz Feinoptiker – Punktlandung! „Viel Spaß hat mir das Fertigen von Optiken wie Prismen, Linsen und Glaswürfeln gemacht. Auch der Wechsel vom Blockunterricht in der Berufsschule und den Ausbildungsphasen bei Zeiss hat mir gefallen“, erklärt er. „Und wir haben als Team gut funktioniert und konnten mit unseren Ausbildern alles gut besprechen.“ Nick Henze arbeitet jetzt in der Objektivjustage seines Ausbildungsunternehmens. 2023 haben bundesweit 92 Auszubildende an der Prüfung zum Feinoptiker teilgenommen.



Kevin Reinck

Kevin Reinck (26) ist der bundesweit beste **Eisenbahner im Betriebsdienst** der Fachrichtung Fahrweg 2023. Der 26-Jährige hat seine Ausbildung bei der DB Netz AG Regionalbereich Nord in Hannover abgeschlossen. 2023 haben bundesweit 806 Auszubildende an dieser Prüfung teilgenommen.



Dewi Niemeyer

Dewi Niemeyer ist die bundesweit beste **Servicekauffrau im Luftverkehr**. Die 26-Jährige hat ihre dreijährige Ausbildung bei der AHS Hannover Aviation Handling Services GmbH in Hannover absolviert. „Ich wollte schon immer in der Flugbranche arbeiten. Meine Mutter kommt aus Indonesien, von daher bin ich schon immer viel geflogen.“ Aber es sollte nicht nur die kur-

ze Ausbildung zur Flugbegleiterin, sondern eine duale Ausbildung in dem Bereich sein. Aktuell arbeitet Dewi Niemeyer bei AHS als „Duty Officer“ im Bereich Passagierabfertigung. Dort erstellt sie Dienstpläne, beantwortet Fragen vom Check-In und regelt den E-Mail-Verkehr mit den Airlines. 2023 haben bundesweit 85 Auszubildende an der Prüfung Servicekaufmann/-frau im Luftverkehr teilgenommen.



Daniela Sanders



Daniela Sanders hatte ihr Masterstudium Verfahrenstechnik 2020 an der TU in TU Hamburg-Harburg erfolgreich abgeschlossen. „Da fing Corona gerade an, und ich habe nur Absagen bekommen“, berichtet die 32-Jährige. Dazu kam, dass Daniela Sanders gern in ihrer Heimatregion Delmenhorst bleiben wollte. Bei einem Vorstellungsgespräch bei der Boetker Metall + Glas GmbH & Co. KG in Stuhr ergab sich, dass zwar die ausgeschriebene Stelle nicht passte, wohl aber eine Ausbildung zur **Technischen Systemplanerin** in der Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik. Daniela Sanders konnte die Ausbildung aufgrund ihres Studiums auf 22 Monate verkürzen, schloss als Bundesbeste ab und arbeitet auch heute noch im Unternehmen. 2023 haben insgesamt 178 Auszubildende an der Prüfung Technische/r Systemplaner/in der Fachrichtung: Stahl- und Metallbautechnik teilgenommen.

Nils Kayser

Nils Kayser hatte bei der Stiftung Tierärztlichen Hochschule Hannover sein Schulpraktikum absolviert und sich dann für eine dreijährige Ausbildung als **Tierpfleger** in der Fachrichtung Forschung und Klinik beworben. Die hat er 2023 als bundesweit bester Auszubildender beendet. Der 23-Jährige arbeitet seitdem weiter bei der TiHo, zunächst im Institut für Pathologie, und seit Anfang des Monats in der Klinik für Heimtiere, Vögel und Reptilien. 2023 haben bundesweit 105 Auszubildende an der Prüfung zum Tierpfleger der Fachrichtung Forschung und Klinik teilgenommen.



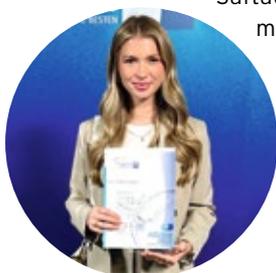
Jan Schröder



Jan Schröder hat seine Ausbildung als **Rohrleitungsbauer** mit Top-Abschluss bei der RTH Rohr- und Tiefbau Hoya GmbH in Hoya absolviert. Dort arbeitet der 22-Jährige auch weiterhin - nun allerdings als Student im dualen Studiengang Bauingenieurwesen in Buxtehude. In den Praxisphasen unterstützt er seinen Ausbildungsbetrieb RTH im Bereich Bauleitung. „Ich wollte von Anfang an studieren, aber ich wollte das Studium auf einer Ausbildung aufbauen“ erklärt Jan Schröder. In seiner Freizeit schraubt der bundesbeste Rohrleitungsbauer an alten Traktoren oder spielt Tennis. 2023 haben bundesweit 398 Auszubildende an der Prüfung zum Rohrleitungsbauer teilgenommen.

Lisabeth Wintermeier

Über einen Freund kam Lisabeth Wintermeier (hier nun mit richtigem Foto; wir bitten das Versehen in Heft 6/2023 zu entschuldigen) auf die Idee, ihr Schulpraktikum bei der Riha WeserGold Getränke GmbH & Co. KG zu absolvieren. Nach der zwölften Klasse verließ sie das Gymnasium, um dann dort die Ausbildung als **Fachkraft für Fruchtsafttechnik** zu beginnen - und damit auch das Fachabitur in der Tasche zu haben. „Besonders gefallen hat mir das Vielfältige. Man kann den gesamten Prozess der Getränkeherstellung begleiten, von der Fruchtanlieferung bis zum fertigen Getränk“, so die 22-jährige Bundesbeste, die nun im Bereich Saftaufbereitung des 720-köpfigen Unternehmens arbeitet. Lisabeth Wintermeier möchte auch künftig in der Lebensmittelindustrie arbeiten und ihr Fachwissen in den einzelnen Bereichen erweitern. 2023 haben bundesweit 43 Auszubildende an der Prüfung zur Fachkraft für Fruchtsafttechnik teilgenommen.



Digital first: Zwischen den NW-Ausgaben lesen aktuelle Beiträge online:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

JANNECK
Stahlhallen & Stahlbau

WIR SPIELN FÜR SIE EINE
TRAGENDE ROLLE
BIS INS DETAIL.

Albko, Ganderkesee

www.stahlhallen-janneck.de
Zum Gewerbegebiet 23 49696 Molbergen T: 04475 92930-0

Erfolg für Vonovia und neue Fachkräfte aus Kolumbien

Die IHK Hannover hat 13 kolumbianischen Beschäftigten des Wohnungsunternehmens Vonovia Mitte Januar die volle **Gleichwertigkeit des Berufs** Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme bescheinigt. Möglich wurde dies in einem gemeinsamem Projekt von Vonovia, IHK und Continental.

Von Barbara Dörmer | barbara.dorner@hannover.ihk.de

13 kolumbianischen Beschäftigten von Deutschlands führendem Wohnungsunternehmen Vonovia hat die IHK Hannover Mitte Januar die volle Gleichwertigkeit des Berufs „Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme“ bescheinigt. Möglich gemacht hat dies eine qualifizierte Beschäftigung von 14 Monaten bei Vonovia sowie die Betreuung durch die IHK Hannover und eine Weiterbildung durch die Continental. „Das ist ein guter Tag für uns alle. Ab sofort sind unsere kolumbianischen Mitarbeiter vollständig anerkannte Facharbeiter auf dem deutschen Arbeitsmarkt, denen alle Türen offenstehen“, erklärte Ruth Werhahn, Personalvorständin bei Vonovia. Durch die Anerkennung ihrer Qualifikation können die kolumbianischen Fachkräfte, die Vonovia 2021 in Südamerika angeworben hat, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Ruth Werhahn sagte, dass Vonovia für die Gewinnung neuer Fachkräfte über Grenzen hinausgegangen sei. „In Kolumbien haben wir qualifizierte und mutige Menschen gefunden, denen wir eine Perspektive bieten konnten. Sie haben diese Chance auf ein neues Leben ergriffen und daraus das Beste gemacht.“ Zudem lobt sie die hervorragende Kooperation aller Beteiligten als „echte Teamarbeit, die zum Erfolg geführt hat.“

Die Fachkräfte, die im Rahmen des „TEAM“-Programms der Bundesagentur für Arbeit in Kolumbien angeworben wurden, hatten bereits im Vorfeld Deutsch gelernt und eine Sprachprüfung abgelegt. Nach ihrer Einreise im September 2022 wurden sie berufsbegleitend von der IHK und vom Bildungsträger Continental unterstützt. Vonovia begleitete die neuen Kolleginnen und Kollegen bei Behörden-gängen und organisierte Wohnungen.

„Nach der Prüfung der kolumbianischen Berufsabschlüsse durch die IHK direkt nach der Einreise haben wir mit unseren Partnern die noch erforderlichen Qualifizierungsbausteine zügig auf den Weg gebracht, um wesentliche Unterschiede zu deutschen Berufsstandards auszugleichen und eine vollständige Anerkennung der Berufsabschlüsse zu erreichen. Das Recruiting von Fachkräften außerhalb der EU und die Qualifizierung für den deutschen Arbeitsmarkt ist in diesem Fall durch gutes Teamwork vorbildlich gelungen“, erläuterte Maïke Bielfeldt, Hauptgeschäftsführerin der IHK.

Grundlage für das Projekt ist das 2020 in Kraft getretene und inzwischen erweiterte Fachkräfteeinwanderungsgesetz. Es beschleunigt die Anerkennung bereits vorhandener ausländischer Berufsabschlüsse und gibt eingewanderten Fachkräften bis zu zwei Jahre Zeit, in Deutschland fehlende Teilqualifikationen oder Kenntnisse gängiger Technologien zu erwerben.

Auch das Continental Institut für Technologie und Transformation (CITT) als Weiterbildungsträger freut sich über das gute

Ergebnis: „Die in Kolumbien angeworbenen Menschen hatten Grundkenntnisse in Deutsch und den Willen, sich in Deutschland zu integrieren. Wir haben mit den Partnern ein Modell entworfen, das Spracherwerb, prozesshaftes Lernen und Angleichung von deutschen Berufsanforderungen kombiniert. Damit haben wir gezeigt, wie ausländische Beschäftigte in kurzer Zeit erfolgreich zu Fachkräften qualifiziert und auch integriert werden können“, so Dr. Ariane Reinhart, Continental-Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit.

Nachdem im vergangenen Jahr die 13 Elektronikerinnen und Elektroniker aus Kolumbien erfolgreich integriert werden konnten, beschäftigt Vonovia seit November 2023 zusätzlich weitere 26 Elektroniker aus dem südamerikanischen Land. Auch für diese Fachkräfte, die bei Vonovia bundesweit den Ausbau von Photovoltaik-Anlagen unterstützen sollen, läuft bereits die Anerkennungsqualifizierung gemeinsam mit der IHK und Continental. Und es geht noch weiter: Die dritte Gruppe kolumbianischer Elektroniker erhält seit Januar Deutschunterricht in Bogota. _____



Ruth Werhahn (Vonovia), Maïke Bielfeldt (IHK) und Dr. Ariane Reinhart (Continental).

Das Foto mit allen 13 kolumbianischen Beschäftigten haben wir auf der Doppelseite 6/7 abgedruckt.



Erfolgreiche Plattform zu Vernetzung: Das Frauennetzwerk der IHK Hannover.

Unverzichtbarer Beitrag

Auch in Führungspositionen sind weibliche Sichtweisen und Talente unverzichtbar. Die IHK-Vollversammlung hat nun entsprechende **#ihk_standpunkte** beschlossen, um die Rahmenbedingungen für weibliche Führung zu verbessern.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Die Teilhabe von Frauen am Berufsleben zu verbessern, ist eine gesellschaftliche Notwendigkeit. Das hat die Vollversammlung der IHK Hannover Ende vergangenen Jahres unterstrichen und sich hinter die **#ihk_standpunkte** „Frauen in Führung bringen“ gestellt. „In einer komplexen Welt, in der wir immer wieder neu nach Lösungen für neue Krisen suchen müssen, kann es sich unsere Gesellschaft nicht leisten, auf weibliche Talente zu verzichten“, heißt es in diesem Papier. Außerdem wirkt es dem Fachkräftemangel entgegen, wenn mehr Frauen einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Frauen in Führungspositionen kommt in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle zu, so die **#ihk_standpunkte**: Sie bringen weibliche Perspektiven in wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungsprozesse ein, schaffen die Voraussetzungen für mehr weibliche Partizipation und fördern ein entsprechendes Bewusstsein. Gleichzeitig können sie in ihrer Funktion ein Vorbild für andere Frauen sein.

Was also tun? Handlungsfelder aus Sicht der IHK.

- 1.** Eine **familienfreundliche Unternehmenskultur** bietet sowohl Frauen als auch Männern die Möglichkeit, Familie und Beruf flexibel zu vereinbaren und sich gegenseitig zu unterstützen. Flexible Arbeitszeiten und mobile Arbeitsplätze gehören dabei inzwischen zu den klassischen Maßnahmen. Weitere Stichpunkte: „Führen in Teilzeit“, eigene Betriebskindergärten oder Eltern-Kind-Büros.
- 2.** Damit Familie und Beruf sich besser vereinbaren lassen, müssen aus Sicht der IHK öffentliche **Betreuungsangebote** für Kinder, aber auch für pflegebedürftige Familienangehörige verstärkt vorangetrieben werden. Außerdem: **Infrastruktur für mobile Arbeitsplätze** ausbauen, damit mehr Unternehmen solche Angebote machen können.

- 3.** Die IHK regt an, dass Unternehmen sich verstärkt und gezielt um Frauen als Fachkräfte und für Führungspositionen bemühen sollten: Zum Beispiel könnten familienfreundliche Maßnahmen und weitere Vorteile des Unternehmens präsentiert und so das **Arbeitgebermarketing** verbessert werden. Außerdem will die IHK mehr **Fördermöglichkeiten für Existenzgründerinnen**.

- 4.** Mädchen und junge Frauen **frühzeitig fördern**, gerade im MINT-Bereich: Das geht aus IHK-Sicht über Girls'-Day-Angebote oder Praktika in Zusammenarbeit mit Schulen und kann helfen, die MINT-Berufe näherzubringen oder Karriereperspektiven als Unternehmerin oder Führungskraft zu vermitteln.

- 5. Führung beanspruchen:** Frauen können selbst dazu beitragen, den weiblichen Anteil an Führungspositionen und im Arbeitsmarkt zu erhöhen. Dazu gehört es, die eigenen Talente und Fähigkeiten zu nutzen und weiterzuentwickeln – mit Weiterbildungsmaßnahmen und Coachings. Außerdem: Frauen sollten keine Scheu haben, bei den entsprechenden unternehmerischen Ideen groß zu denken.

- 6.** Auf dem Weg ins Unternehmerintum und in Führungspositionen sollten Frauen sich **Verbündete suchen**, zum Beispiel in Form eines Netzwerks, eines Mentors oder einer Mentorin – etwa im Frauennetzwerk der IHK Hannover.

Frauen in Führung: Zahlen aus der IHK-Region auf den folgenden Seiten>

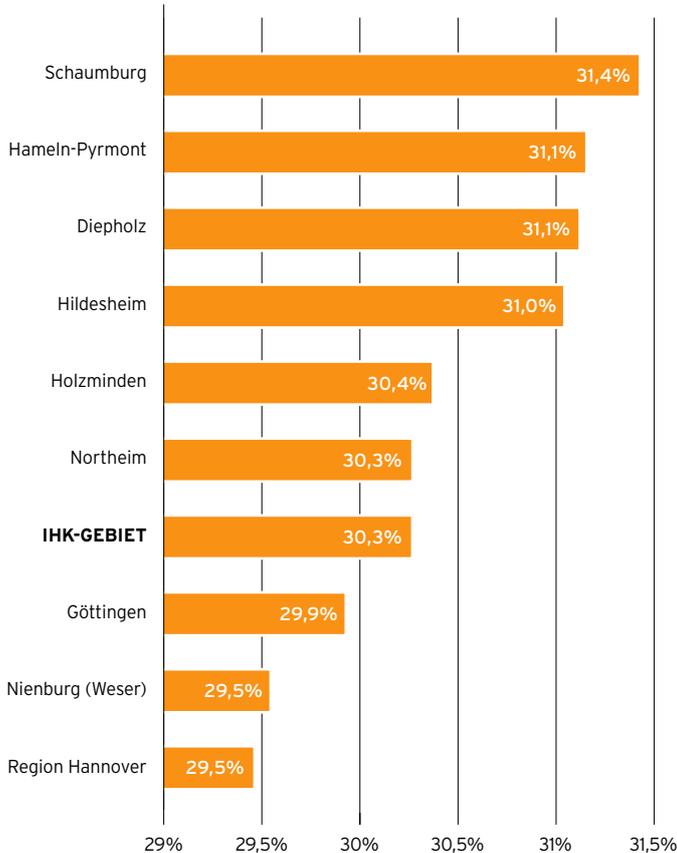


Die vollständigen **ihk_standpunkte** „Frauen in Führung bringen“ auf der IHK-Website:

www.hannover.ihk.de/ihk-standpunkte-frauen-in-fuehrung

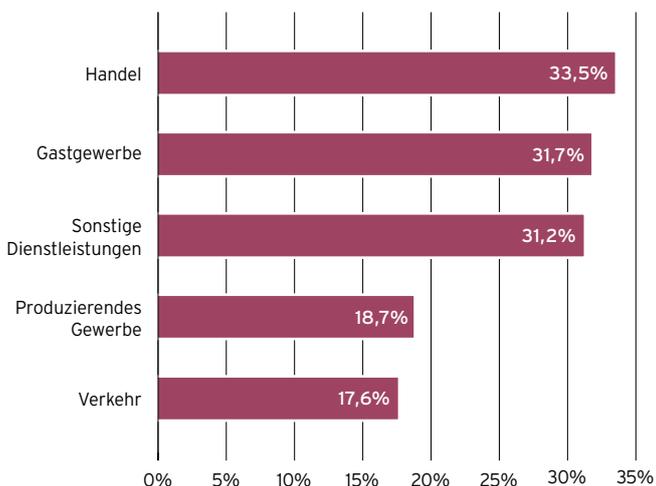
FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN: ANTEIL IM IHK-GEBIET BEI RUND 30 PROZENT

Als Geschäftsführerin, Vorständin, Prokuristin, als Gesellschafterin oder auch Inhaberin eines Unternehmens: Fast jede dritte der rund 120 000 Führungsperson im Bereich der IHK Hannover ist ein Frau. Und nahezu 45 Prozent - etwa 17 500 - von ihnen arbeiten in der Region Hannover.



BRANCHENVERGLEICH: PRODUZIERENDES GEWERBE UND VERKEHR MIT GERINGEM ANTEIL WEIBLICHER FÜHRUNGSKRÄFTE

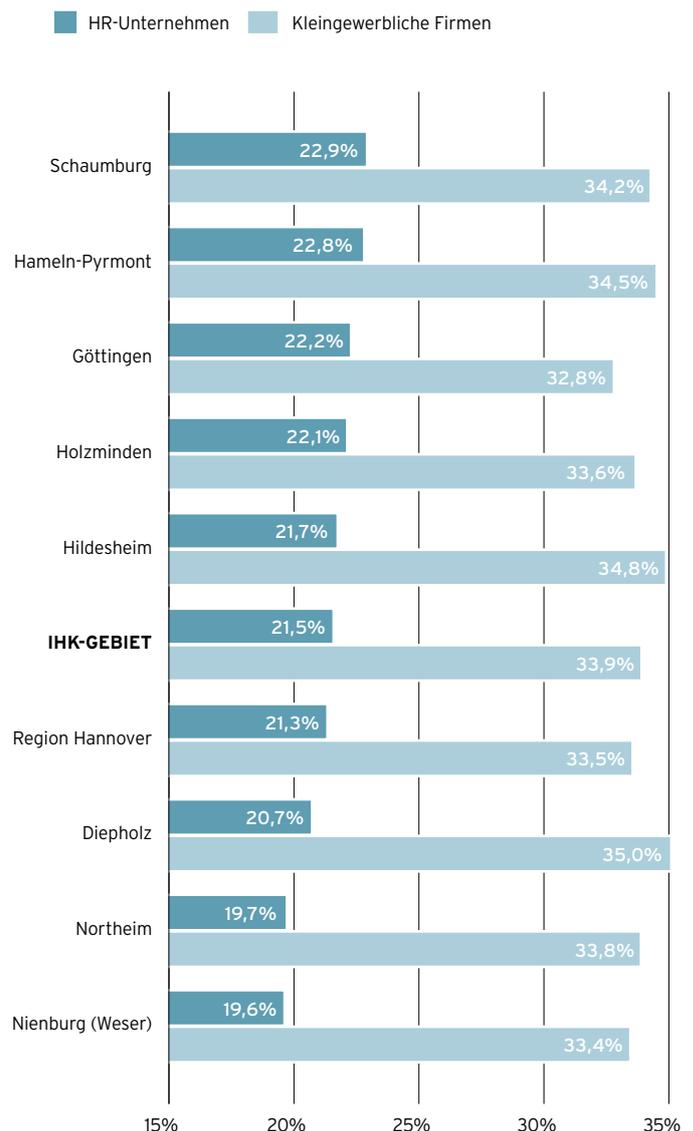
Frauen in Führungspositionen nach Wirtschaftszweigen,
Stand: Juni 2023



Wo Frauen führen

Unternehmensgröße und Branche haben wesentlichen Einfluss, wenn es um den Anteil von Frauen in Führungspositionen geht. Die **#ihk_standpunkte: „Frauen in Führung bringen“** liefern außerdem einen Überblick zum Stand in den einzelnen Landkreisen der IHK-Region. Weitere Informationen dazu finden Sie im Internet, darunter auch Zahlen zum Anteil von Frauen an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen im Gebiet der IHK Hannover.

KLEINE LIEGEN VORN: UNTERNEHMEN, DIE INS HANDELSREGISTER EINGETRAGEN SIND, HABEN GERINGERE ANTEILE WEIBLICHER FÜHRUNGSPERSONEN ALS KLEINGEWERBLICHE.



Käsetheke statt Klassenarbeit

Von der Lehrerin zur Chefin eines Lieferdiensts für Bio-Lebensmittel: Kathrin Diekhoff hat vor wenigen Wochen die Geschäftsführung der **Linde Natur GmbH** in Mackenrode von Heike Nüsperling übernommen. Durch die erfolgreiche Nachfolge ist auch die Zukunft des vor mehr als 30 Jahren vor den Toren Göttingens gegründeten Unternehmens gesichert.

Von Georg Thomas | georg.thomas@hannover.ihk.de

Käse schneiden, abwiegen und verpacken - so fing für Kathrin Diekhoff vor etwa zwei Jahren alles an. Nach und nach hat die 42-Jährige dann auch die anderen Tätigkeitsbereiche beim Bio-Lieferdienst Linde Natur aus Mackenrode kennengelernt. Seit Anfang Januar ist sie offiziell neue Geschäftsführerin des kleinen Unternehmens, das an vier Tagen pro Woche knapp zweihundert „Kundinnen und Kunden rings um Göttingen mit Bio-Lebensmitteln versorgt.

Eigentlich ist Kathrin Diekhoff Grund- und Hauptschullehrerin für Deutsch, Mathe und Sachunterricht. Vor gut zwei Jahren, im November 2021, schrieb sie ihre Kündigung und zum Schuljahreswechsel im Februar begann sie bei Linde Natur. So wurde aus der Beamtin auf Lebenszeit die Chefin eines Bio-Lieferdienstes in Teilzeit. An allen Tagen außer donnerstags endet ihr Arbeitstag nun um spätestens 14 Uhr, um auch noch Zeit mit ihren beiden Kindern (5 und 8 Jahre) verbringen zu können.

Überzeugungsarbeit zu Hause

Der Wunsch, nicht in die Schule zurückzukehren, wuchs während ihrer Elternzeit. „Ich habe immer gern mit den Kindern gearbeitet“, aber so ganz habe sie der Beruf nie erfüllt. Die Probleme aus dem Schulalltag hätten sie oft auch nachmittags zu Hause noch beschäftigt. Als sie dann den Zettel an der Tür ihres Bioladens sah, wurde aus der Idee mehr. „Mein Mann war von dem Plan im ersten Moment überhaupt nicht überzeugt“, sagt Diekhoff, die deswegen der Schule nach ihrer Elternzeit sogar doch noch eine Chance gab. Es änderte aber nichts mehr.

Ihr Geschäft an eine Stammkundin zu übergeben? Das konnte sich Geschäftsführerin Heike Nüsperling gut vorstellen. Schließlich kannte sie ihre mögliche

Georg Thomas (2)



Heike Nüsperling (r.) ist für ihre Nachfolgerin Kathrin Diekhoff auch nach der offiziellen Übergabe des Bio-Lieferdienstes Linde Natur weiter im Unternehmen tätig und unterstützt bei offenen Fragen.

Nachfolgerin schon lange durch die regelmäßigen Einkäufe, zu denen Kathrin Diekhoff auch ihre Mutter und ihre Kinder häufig mitnahm. Die zwei Frauen wurden sich schnell einig und entwickelten gemeinsam einen Plan, mit dem beide gut leben können. Dabei nutzten sie auch die Nachfolgeberatung der IHK in Göttingen.

Für die 66-jährige Geschäftsführerin ist selbstverständlich, dass sie ihre Nach-

folgerin gut einarbeitet. Kathrin Diekhoff schreibt sich zudem in einem kleinen Notizbuch alles auf, zum Beispiel, wie man eine neue Kundin in das System einpflegt. „Wenn ich es das nächste Mal brauche, kann ich nachschauen und muss Heike nicht alles doppelt fragen“, sagt Diekhoff, die sich freut, dass die Unternehmensgründerin sie noch drei Jahre im Unternehmen unterstützen und weiter mitar-

beiten möchte. Bei ihrer Entscheidung für den Schritt in die Selbstständigkeit habe ihr das sehr geholfen, zu wissen, dass es da jemanden gibt, der im Zweifel auch weiß, was zu tun ist.

Denn Erfahrung im Handel oder beim Führen eines Unternehmens bringt die Nachfolgerin nicht mit. „Aber alles, was man hier braucht, kann man lernen und sich aneignen“, sagt Heike Nüsperling. Und sie weiß es aus eigener Erfahrung. Von ihr ging damals der Anstoß aus, um aus der losen Einkaufsgemeinschaft für Lebensmittel aus der Region Anfang der 1990er Jahre ein kommerziell geführtes Unternehmen zu machen. Die studierte Gartenbau-Ingenieurin entwickelte den Lieferdienst, setzte etwa schon 1999 auf einen Onlineshop für die Bestellungen und machte Linde Natur zu dem, was es heute ist, einem wirtschaftlich gesunden Unternehmen mit sieben Angestellten. Mit zwei Fahrzeugen werden jede Woche von Dienstag bis Freitag um die 150 Kundinnen und Kunden mit Bio-Lebensmitteln beliefert. Donnerstags und freitags gibt es zudem die Möglichkeit, direkt im Laden einzukaufen oder die Waren abzuholen. Das Sortiment umfasst mehr als 1200 Produkte. Neben Obst, Gemüse, Milch, Käse, Molkereiprodukten und allen typischen Lebensmitteln eines Supermarkts gehören auch Drogerieartikel, eine breite Palette an Natur-Kosmetik und Tierfutter zum Angebot. Vieles kauft Linde Natur direkt bei Bio-Betrieben aus der Region, zum Beispiel Geflügel, Fleisch, Wurst, Eier, Käse und Mehl. So gibt es auch eine gute Beziehung zu Naturkost Elkershausen, von den viele Waren zum Sortiment gehören. „Alles ist bio, aber darüber hin-

aus sind uns saisonal und regional wichtig“, fasst Heike Nüsperling es zusammen. Die Kunden erhalten die Ware in einer Kiste vor die Tür oder auf Wunsch auch ins Haus gestellt. Mit dem großen Angebot an Tiefkühlprodukten, das einfach mitbestellt werden könne, hebe man sich von anderen ab.

Sieben Angestellte, zwei Fahrzeuge

Von der Kaufzurückhaltung, die die Bio-Branche im vergangenen Jahr zu spüren bekam, sei Linde Natur weitgehend verschont geblieben. „Unsere treuen Stammkunden sparen sich durch uns ihren Wocheneinkauf“, erklärt die langjährige Geschäftsführerin. Und sie vermei-

den Wege, die womöglich mit dem Auto zurückgelegt werden müssten. „Wir hatten von Anfang an auch immer den nachhaltigen Gedanken im Blick, dass es besser ist, wenn nur einer fährt, als wenn alle fahren.“

Kurz nachdem sich Kathrin Diekhoff für die Nachfolge und Übernahme von Linde Natur entschieden hat, begann sie eine Fortbildung zur Ernährungsberaterin. „Viele unserer Kunden haben Lebensmittelunverträglichkeiten und fragen uns nach Alternativen. Dafür bin ich nun noch besser gerüstet“, erklärt sie. Ob sie etwas von ihrem Lehrerinnen-Dasein vermisst? Ganz und gar nicht.



Linde Natur bietet seinen Kundinnen und Kunden auch die Möglichkeit ihre Bestellung in Mackenrode abzuholen sowie an zwei Nachmittagen auch direkt im Geschäft einzukaufen.

Nachfolgepreis: Niedersachsen sucht die „ERNA“

Die Bürgschaftsbank Niedersachsen prämiert dieses Jahr erstmals erfolgreiche Nachfolgelösungen. Mit „ERNA“ - dem Award für Erfolgreiche UnternehmensNachfolgen - möchte die Bürgschaftsbank Niedersachsen gemeinsam mit der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft sowohl interne als auch externe Unternehmensübergaben auszeichnen. Zudem soll ein Sonderpreis der Jury für besonders außergewöhnliche Projekte vergeben werden. Bewerben können sich kleine und mittlere Unternehmen aus Niedersachsen, die in den Jahren 2020 bis 2023 eine Nachfolgeregelung umgesetzt haben. Die Nachfolgeregelung muss bis zum Zeitpunkt der Bewerbung so weit vollzogen

sein, dass die Geschäftsführung und mindestens 50 Prozent der Geschäftsanteile bereits übergeben wurden.

Die Gewinnerinnen und Gewinner werden von einer unabhängigen Jury ermittelt. Das Preisgeld beträgt je Kategorie für den 1. Platz 5000 Euro, für den 2. Platz 3000 Euro und für den 3. Platz 1000 Euro. Der Sonderpreis ist mit 5000 Euro dotiert. Die Preise wird am 12. September Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies überreichen, der auch Schirmherr des Wettbewerbs ist. Interessierte können sich bis 30. April für den Preis bewerben.

sl

www.erna-award.de



Nachfolge war noch nie so schwierig

Ein Viertel der Befragten erwägt sogar, den Betrieb vorzeitig zu schließen. Das geht aus dem aktuellen Report **Unternehmensnachfolge 2023** hervor, den die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) erstellt hat.

Für Unternehmerinnen und Unternehmer war es noch nie schwieriger, eine geeignete Nachfolge zu finden. Besonders alarmierend ist dabei, dass ein Viertel sogar erwägt, den Betrieb vorzeitig zu schließen. Das geht aus dem aktuellen Report Unternehmensnachfolge 2023 hervor, den die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) vor wenigen Wochen vorgestellt hat.

Der Unternehmensnachfolgereport, für den bundesweit rund 24000 Kontakte von IHK-Beraterinnen und -Beratern im Jahr 2022 ausgewertet wurden, zeigt: Hochgerechnet auf sämtliche Inhaberinnen und Inhaber ab 60 Jahren könnten in den kommenden fünf Jahren etwa eine Viertelmillion Unternehmen von solchen vorzeitigen Schließungen betroffen sein.

„Das sind einschneidende Entwicklungen für den Standort Deutschland“, sagt DIHK-Präsident Peter Adrian. „Immer mehr Unternehmen – gerade kleine und mittlere – verschwinden so und hinterlassen Lücken in Wirtschaft und Gesellschaft.“

Dem Report zufolge gibt es in der IHK-Nachfolgeberatung mehr als dreimal so viele Angebote wie Übernahmepotenzialen. Nicht einmal halb so viele potenzielle Nachfolgeinteressierte wie vor der Corona-Pandemie erkundigen sich bei ihrer IHK nach geeigneten Betrieben (gut 2000 nach gut 4300 im Jahr 2019). Das ist ein historisches Tief seit Beginn der Statistik im Jahr 2007.

Ein wichtiger Grund für das schwindende Interesse ist die demografische Entwicklung, die per se die Generation potenzieller Nachfolgerinnen und Nachfolger ausdünnert. Allein dadurch ist aber der starke Rückgang in den letzten beiden Jahren nicht zu erklären. Die Unternehmen berichten den IHKs von starker Verunsicherung über die wirtschaftliche Zukunft, immer weiter steigenden Kosten für Energie, Fachkräftemangel sowie von enormer Regulierungsdichte.

Die geplanten Initiativen im Wachstumschancengesetz, dem Vierten Bürokratieabbaugesetz oder auch im Beschleunigungspakt von Bund und Ländern seien zwar ein Anfang, so Adrian. Aber: „Ausschlaggebend ist, dass die Erleichterungen schnell in der Unternehmenspraxis ankommen. Die Betriebe müssen die Entlastung konkret spüren können.“

Beim Wachstumschancengesetz komme es bei den Beratungen im Vermittlungsausschuss nun darauf an, die gerade auch für den Mittelstand guten Ansätze nicht zu verwässern. Zuletzt seien eine Reihe ursprünglich geplanter Verbesserungen bereits eingeschränkt worden, wie etwa bei den Anpassungen der Verlustverrechnung oder bei der Besteuerung von einbehaltenen Gewinnen in Personenunternehmen.

„Wir müssen in Deutschland agiler, effizienter und auch innovativer werden“, fordert der DIHK-Präsident. Dazu brauchen wir eine bessere Infrastruktur, eine funktionierende Digitalisierung sowie eine zukunftsgewandte Standortpolitik, die die Transformation unserer Wirtschaft ermöglicht. Wir brauchen mehr Vertrauen in die Kreativität von Unternehmerinnen und Unternehmern.“

Der Mittelstand gehöre „zur DNA der deutschen Wirtschaft“, so Adrian. „Wir müssen alles tun, damit dies so bleibt.“ Dafür sei es unter anderem wichtig, frühzeitig mit ökonomischer Bildung zu beginnen und an Schulen und Hochschulen das Thema Unternehmertum zu verankern: „Wenn immer mehr kleine und mittlere Betriebe schließen müssen, wird der Standort geschwächt. Wir müssen deshalb wieder die Lust auf Selbstständigkeit und Unternehmertum wecken.“

Mehr zum Thema

Die kompletten Ergebnisse der Analyse sind auf der Website der DIHK abrufbar: t1p.de/67s9h

Die IHK Hannover bietet umfassende Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge, zum Beispiel durch das Angebot der Unternehmensbörse „nexit change“, spezielle Seminare und Workshops sowie Beratungsgespräche.

Seminar zum Thema:

„Der Notfallkoffer: Ihre systematische Vorsorge für Unternehmen und Familie“ am 15. Februar oder 12. September (297,50 Euro brutto)

Mehr Info und Anmeldung: t1p.de/2j0qw

GESTARTET...



... DAMALS

**vor
125
Jahren**

Weihmann GmbH, Ahnsen (1. April)
Wilh. F. Kassebeer GmbH, Northeim (1. April)

**vor
100
Jahren**

Wilhelm Frankenfeld, Hoch- Tief und Stahlbeton
Baumaterial Inh. Henning Haake e. K., Springe (1. März)
Heinrich Schönfelder e.K., Hannover (1. April)
koopmann media GmbH, Stuhr (1. April)
Stiebel-Eltron GmbH & Co. KG, Holzminden (1. April)

**vor
75
Jahren**

Radio TV Ansorge, Northeim (1. Januar)
KSG Hannover GmbH, Laatzen (30. März)
Albrecht Maschinenbau GmbH, Hannover (1. April)
Deutsche Gesellschaft für Personalwesen e.V.,
Hannover (1. April)
Heinrich Kruse Bauunternehmung OHG,
Bad Lauterberg (1. April)
Vehling Motorgeräte GmbH & Co. KG,
Meerbeek (1. April)
Zastrau GmbH, Göttingen (1. April)

**vor
50
Jahren**

Eden-Hotel GmbH, Göttingen (7. März)
Hans Böttcher GmbH, Hannover (21. März)
Betontechnik Nord GmbH, Sehnde (29. März)
Funke Wärmeaustauscher Apparatebau GmbH,
Gronau (1. April)
Krösche-Kran-Service GmbH, Holzminden (1. April)
Schwanz KG, Inh. Yvonne Wiesel e.Kffr.,
Hildesheim (1. April)

**vor
25
Jahren**

AKDV Automatisierungstechnik GmbH,
Harsum (21. Dezember 2023)
HTH Haustechnische Handelsgesellschaft mbH,
Langenhagen (9. Februar)
Marktkieker Hotelbetriebsgesellschaft mbH,
Burgwedel (9. Februar)
T & R Ihr Autohaus GmbH, Stuhr (9. Februar)
IMB Institut für Mittelstandsberatung GmbH,
Hannover (10. Februar)
Mediconomics GmbH, Hannover (10. Februar)
Dursun Fleisch GmbH, Bassum (19. Februar)
Hermann Stolle Karosseriebau GmbH & Fo. KG,
Hannover (22. Februar)
MaRIK Verwaltungsgesellschaft mbH,
Rosdorf (22. Februar)
Sommer GmbH Werkzeug- und Maschinenbau,
Rüdershausen (25. Februar)
Dr. Ing. Veenker Ingenieurgesellschaft mbH,
Hannover (1. März)
travel contact reisen & mehr Sabine Kehl e.K.,
Hannover (1. März)

... HEUTE

Preis: Nachfolgerinnen gesucht

Der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) zeichnet mit dem „She succeeds Award“ erfolgreiche Unternehmensnachfolgen und -übergaben aus. In den Kategorien „Unternehmensnachfolgerin des Jahres“ und „Wegbereiter*in des Jahres“ können noch bis zum 23. Februar Nominierungen eingereicht werden. Für eine gelungene Übernahme kommt es nicht nur auf die Nachfolgerin an. Deshalb zeichnet der VdU neben erfolgreichen Nachfolgerinnen auch deren Wegbereiterinnen oder Wegbereiter aus, die das erst ermöglicht haben. Gesucht werden Unternehmerinnen, die vor mindestens zwölf Monaten die Übernahme eines Unternehmens erfolgreich abgeschlossen haben. Die Nachfolgerin muss Gesellschafterin oder Inhaberin sein und eine geschäftsführende Funktion innehaben. In der Kategorie „Wegbereiter*in des Jahres“ werden ehemalige Inhaberinnen oder Inhaber, die vor mindestens zwölf Monaten die Übergabe eines Unternehmens erfolgreich abgeschlossen haben, gesucht. Ebenfalls kann nominiert werden, wenn der Übergabeprozess begonnen wurde und die Nachfolgerin bereits seit zwölf Monaten im Unternehmen ist. Es gilt keine Einschränkung in Bezug auf Branche und Unternehmensgröße. Nominierungsschluss ist der 23. Februar. Schirmherr des Preises ist Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck. Details stehen auf der Website des VdU.

www.vdu.de/themen/nachfolge/she-succeeds-award/

Trillke Wohnen eG, Hildesheim (3. März)
media-service consulting & solutions GmbH,
Isernhagen (5. März)
Hugo Technik GmbH, Bückeburg (8. März)
F. Filipczak Reifenmarkt GmbH, Hannover (9. März)
K & V Grundstücks GmbH, Springe (10. März)
Tax & Law EDV GmbH, Lehrte (12. März)
Paint.Tec Ingenieurgesellschaft Hanli mbH,
Hannover (16. März)
VDMV Versorgungswerk der deutschen Medien- und
Veranstaltungswirtschaft GmbH, Hannover (16. März)
Ulrich Stechel Haus- und Vermögensverwaltungen,
Versicherungen e.K., Rodenberg (22. März)
Expert Wachstums- und Beteiligungs SE,
Langenhagen (25. März)
Calis Research & Consulting GmbH, Nordstemmen (25. März)
Cyberbond Europe GmbH, Wunstorf (25. März)
Kill-tec Schädlingsbekämpfung e.K.,
Inh. Mark Hayden, Wunstorf (1. April)
Cotton Art GmbH, Hannover (7. April)

GEKLINGELT BEI

Deli Original Thüringer Rostbratwürste

**12. JANUAR, 17.05 UHR
SARSTEDT, STEINSTRASSE**

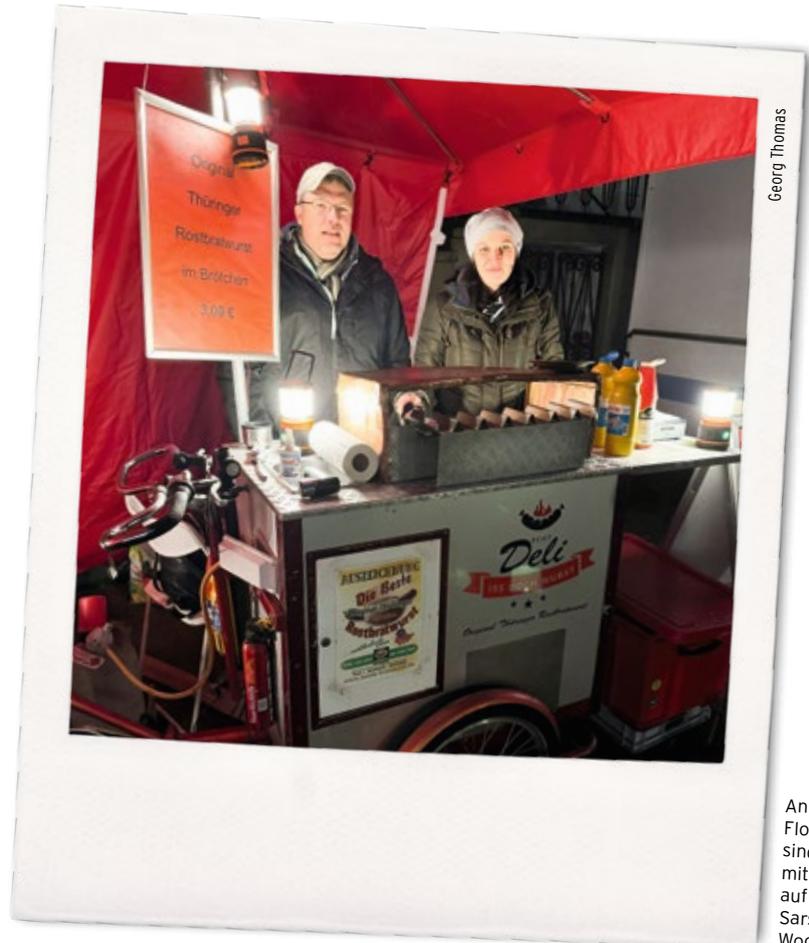
Beim Besuch in der Heimat seiner Frau aß er eine Original Thüringer Rostbratwurst, die ihm so gut schmeckte, dass ihn die Idee nicht mehr losließ. Obwohl Florian Berg eigentlich Speditionskaufmann ist und auch noch ein Wirtschaftsstudium absolviert hat - entschied sich der heute 47-Jährige, zusammen mit seiner Frau Anika (39), voll auf Bratwürste zu setzen. Vor elf Jahren erwarben sie ein Lastenfahrrad mit integriertem Grill und verkaufen seitdem Original Thüringer Rostbratwürste auf Märkten und Veranstaltungen in und um Hildesheim. Die Ware beziehen sie von einem Unternehmen aus der Nähe von Erfurt, das laut einer nicht repräsentativen Befragung in Thüringen die besten Würstchen herstellt.

Wobei störe ich gerade?

Beim Bratwurstverkauf. Aber Sie stören auch nicht.

Was ist Ihr Kerngeschäft?

Wir stehen mit unserem Grillrad auf Wochenmärkten in Hildesheim und Sarstedt



Georg Thomas

Anika und Florian Berg sind zufrieden mit dem Zulauf auf dem Sarstedter Wochenmarkt.

und verkaufen Original Thüringer Rostbratwürste. Mittwochs und samstags sind wir in Hildesheim, freitags seit kurzem in Sarstedt. Auch bei Veranstaltungen in der Region sind wir oft vertreten.

Wofür möchten Sie werben?

Für die Thüringer Rostbratwurst, die mit ihrer speziellen Gewürzmischung mit Kümmel und Majoran und ihrer vorgegebenen Grammatik, also einem Gewicht zwischen 100 und 150 Gramm, eine ganz besondere Wurst ist.

Wie viele Mitarbeiter haben Sie?

Keine. Gerade grillt meine Frau und ich kassiere. Wir wechseln uns ab.

Was verbindet Sie mit der IHK?

Bislang gab es noch keinen Kontakt.

Aufgezeichnet von Georg Thomas.



IN DER REGION VERTRETEN

Gielissen eröffnet eigene Tischlerei in Langenhagen

Die niederländische **Gielissen-Gruppe** stärkt ihre deutsche Niederlassung in Langenhagen: Das Unternehmen, das insbesondere maßgeschneiderten Innenausbau plant und umsetzt, setzt dabei auf digitale und nachhaltige Technik.



Blick in die neue Tischlerei von Gielissen in Langenhagen.

Georg Thomas

Bereits im Oktober 2022 fiel die Entscheidung, in einem Gebäude gegenüber des Firmensitzes der Gielissen GmbH eine moderne Tischlerei einzurichten. Insgesamt investierte das Unternehmen rund 1,5 Mio. Euro. Gebaut wurde rund ein Jahr. „Die Lage des Grundstückes ist ein echtes Geschenk, da es sich direkt gegenüber vom Firmensitz der Gielissen GmbH befindet. Das sorgt für kurze Kommunikationswege und stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb des Unternehmens“, sagt Geschäftsführer Ralf Banse. Die zuvor in Mellendorf in der Wedemark betriebene Tischlerei der

Gielissen Innenausbau GmbH wurde im Gegenzug geschlossen. Alle Mitarbeitenden werden weiterbeschäftigt. Insgesamt beschäftigt Gielissen in der neuen Tischlerei nun 33 Mitarbeitende. Eines der bekanntesten Produkte, an dem in Langenhagen mitgewirkt wird, ist das moderne Supermarktkonzept teo. Hier ist Gielissen für die Inneneinrichtung des erfolgreichen Ladens verantwortlich. Eine Besonderheit ist die Integration der neuen Tischlerei in den Verbund der bestehenden Gielissen-Tischlereien in Eindhoven und Helmond. Aufträge können von allen drei Standorten zusammen bear-

beitet werden, da die Maschinen kompatibel und die verwendeten Arbeitsdaten identisch sind. Die neue Tischlerei verfügt über eine Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung auf dem gesamten Dach und nutzt sämtliche anfallenden Holzabfälle zum Beheizen des Gebäudes. **gt**



Früher informiert:

NW-IHK.DE
DAS WEBMAGAZIN

Neue Nord/LB-Liste: Niedersachsens größte Unternehmen

Die Nord/LB hat Ende vergangenen Jahres ihre Liste der größten Unternehmen Niedersachsens auf Basis der Zahlen von 2022 veröffentlicht. Diese Studie erscheint seit 42 Jahren jeweils zum Jahresende.

2022 haben die 100 größten Unternehmen beim Umsatz gegenüber 2021 um mehr als 16 Prozent auf über 512 Mrd. Euro zugelegt. Gleichzeitig kam es in der Summe zu einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl um rund ein Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Liste der umsatzstärksten Unternehmen des Bundeslandes wird wie in den Vorjahren vom VW-Konzern mit Sitz in

Wolfsburg angeführt. Mit einem Umsatzwachstum von rund 12 Prozent auf knapp 280 Mrd. Euro bleibt Volkswagen mit einigem Abstand an der Spitze dieser Rangliste. Auf Platz zwei folgt die Continental AG, die ihren Umsatz im vorvergangenen Jahr um circa 17 Prozent auf knapp 40 Mrd. Euro erhöht hat. Nach dem coronabedingten Umsatzeinbruch hat sich der Touristikonzern TUI auf den dritten Platz zurückgekämpft; die TUI AG hat ihren Umsatz im Berichtsjahr 2022 von knapp 5 Mrd. Euro auf 16,5 Mrd. Euro gesteigert. Auf den Plätzen vier und fünf folgen die Salzgitter AG sowie die Agravis Raiffeisen AG.

dö

t1p.de/cdp61

Was 2024 den Erfolg bringt

Es muss was passieren: Darüber gab es keine zwei Meinungen beim Jahresauftakt der IHK Hannover. Ministerpräsident Stephan Weil will mit Blick auf die wirtschaftliche Dynamik von der „mageren Bilanz“ 2023 weg. IHK-Präsident Gerhard Oppermann sprach im Hannover Congress Centrum sogar von einem „Bild des Jammers“, das Deutschland in manchen Bereichen abgebe. Zu den Aufgaben gehören unter anderem die Energiepolitik, Maßnahmen gegen den Arbeitskräftemangel sowie Entbürokratisierung. Dazu kam Stephan Weil mit einem konkreten Angebot ins HCC. Lesen Sie mehr auf den folgenden Seiten.

Von Barbara Dörmer und Klaus Pohlmann
Fotos/Titelfoto: Stefan Finger





IHK-Auftakt am Jahresanfang im Kuppelsaal des Hannover Congress Centruims: Ein Treffpunkt für Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Gesellschaft - mit großer Tradition, aber immer neu.



IHK-Präsident
Gerhard Oppermann



IHK-Präsident Gerhard Oppermann betonte die Auswirkungen der internationalen Krisen - für die unmittelbar betroffenen Menschen, aber auch wirtschaftlich für ein exportorientiertes Land wie Niedersachsen. Der Nahe Osten mit noch nicht absehbaren Gefahren, Israel als wichtiger Innovationspartner deutscher Unternehmen. Seit fast zwei Jahren der Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Energiekrise mit steigenden Preisen als drängendes Problem. Dass Deutschland seine modernen AKWs abgeschaltet habe, solange diese Krise nicht überwunden gewesen sei, war ein großer Fehler: „Doppelmoral und wirtschaftspolitischer Unfug“, so Oppermann. Ministerpräsident Stephan Weil stellte ausdrücklich fest, dass hohe Preise für Strom und Gas nicht nur energieintensive Unternehmen, sondern die Wirtschaft in ihrer Breite betreffen.

Und das Schwergewicht China? „Die große Unbekannte - und gleichzeitig der wichtigste Handelspartner der deutschen Wirtschaft“, so Gerhard Oppermann. Man dürfe sich nicht abhängig machen, sagte der IHK-Präsident. Das verband er mit einer grundsätzlichen Forderung: „Wir erwarten von der Politik, den globalen Freihandel weiter zu forcieren, um den Unternehmen die Chance zu geben, Partner überall auf der Welt zu finden und neue Absatzmärkte zu erschließen.“ Teil des IHK-Auftakts war eine Talkrunde mit Vertreterinnen und Vertretern der Auslandshandelskammern aus China, Saudi-Arabien, den USA, der baltischen Länder und der Ukraine (vgl. Seite 38).

Zurück zum Inland: Die Haushaltskrise und das Urteil des Verfassungsgerichtes ohne Plan B sei grob fahrlässig und habe das Land wieder verunsichert, sagte Oppermann. Positiv sei, dass die Bundesregierung nicht den bequemen Weg über die Aussetzung der Schuldenbremse gehe. „Trotzdem ist ein Konzept weiter nicht erkennbar, die Wirtschaft wird weiter belastet - nicht zuletzt durch steigende Energiekosten. Das ist definitiv nicht das Aufbruchssignal, auf das wir alle so dringend warten!“

Hannovers
Oberbürgermeister Belit
Onay im Gespräch mit
IHK-Präsident Gerhard
Oppermann.





Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies beim Auftakt 2024 im Kuppelsaal des Hannover Congress Centrums.



Treffpunkt Auftakt: IHK-Präsident Gerhard Oppermann, IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt und Ministerpräsident Stephan Weil.

Mit Blick auf die Entwicklung der vergangenen Monate und Jahre kamen weder Oppermann noch Weil zu einer positiven Einschätzung; „Wir geben aktuell kein gutes Bild ab! Es ist eher ein Bild des Jammers“, so der IHK-Präsident. Und Niedersachsens Ministerpräsident zog mit Blick auf die fehlende Dynamik der aktuellen Dynamik der deutschen Wirtschaft im internationalen Vergleich eine „magere Bilanz“.

Was also tun? Gerhard Oppermann verwies vor den Teilnehmenden, deren Zahl noch nach Beginn der Veranstaltung auf rund 950 anstieg, auf die Positionen der deutschen Industrie- und Handelskammern, die Deutschland zukunftssicher machen sollen:

- Schneller werden - beim Planen, Genehmigen und Umsetzen von Projekten
- Energieangebote ausbauen - und Stromsteuer senken
- Fachkräfteeinwanderung vereinfachen
- das Steuersystem reformieren
- mehr Berufsorientierung in den Schulen - auch in den Gymnasien
- Innovationen ermöglichen - Forschung technologieoffen fördern und nicht bürokratisch bremsen
- mehr Freihandelsabkommen
- Bürokratieabbau - auch mit Blick auf EU-Regelungen
- Infrastruktur fit machen - und zwar ebenso Daten- wie Verkehrsnetze

Ministerpräsident Stephan Weil konzentrierte sich auf drei Themen, die sich zwar schon seit langem durch die Diskussion ziehen, aber zuletzt noch ungleich drängender geworden sind: Arbeitskräftemangel, Energie und Bürokratie. Nicht nur Fachkräfte fehlen, sondern auch Arbeitskräfte: Das hatte Weil beim IHK-Jahresempfang vor zwölf Monaten gesagt. Bildung ist ein Mittel dagegen. Der Regierungschef wies darauf hin, dass mit dem Zuwachs bei den Lehrkräften auch die Herausforderungen gestiegen seien: Die Schule sei einfach ein Spiegel der Gesellschaft. In der Tat: Bei der Berufsorientierung insbesondere an den Gymnasien könne man besser werden, so Weil, und das gemeinsam mit der Wirtschaft. Es gebe aber Fortschritte bei der digitalen Bildung an den Schulen.

Weil sprach sich ausdrücklich mit Blick auf den europäischen Asylkompromiss dafür aus, für Menschen ohne Bleibeperspek-

tive schnelle Entscheidungen zu finden. Rund zwei Drittel kämen aber mit Schutzrechten nach Deutschland: Hier müsse man bei der Integration besser werden. Das gelte auch für die dringend notwendige Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland: „Integration geht über den Grenzübertritt hinaus“, sagte Weil und forderte damit eine entsprechende Willkommenskultur auch in den Unternehmen.

Zwiespältiges Bild aus Weils Sicht beim Thema Energie: Die unmittelbare Bedrohung sei weg, auch durch die im „Deutschlandtempo“ umgesetzten LNG-Terminals. Die Stromsteuer müsse gesenkt werden, sagte der Ministerpräsident im Gleichklang mit Gerhard Oppermann. Allerdings könnten die Erleichterungen durch höhere Netzentgelte wieder aufgefressen werden. Stephan Weil: „Deutschland hat extrem gute Erfahrungen damit gemacht, ein Industrieland zu sein.“ Und Niedersachsen arbeite daran, dass es so bleibt: „Der Ausbau als Energieland Nr. 1 läuft gut“, so Weil. Und beim Wasserstoff sieht er das Land in einer Pole-Position, will als Vorreiter die ersten vollständigen Versorgungsketten dafür schaffen.

Konkreter Vorschlag beim Endlos-Thema Entbürokratisierung: Dabei, das regte Weil an, soll die Wirtschaft über die seit einigen Jahren bestehende Clearingstelle zur Entbürokratisierung, die bei den Industrie- und Handelskammern angesiedelt ist, Vorschläge für Entbürokratisierung bündeln und koordinieren, um so zu schnelleren Erfolgen zu kommen. Weil jedenfalls will hier zu einem spürbaren Schritt nach vorn kommen.

Mehr Fotos und Video-Mitschnitte

Weitere Fotos und die Video-Mitschnitte der beiden Reden sowie das Gespräch mit dem AHK-Netzwerk stehen auf den IHK-Internetseiten: www.hannover.ihk.de/auftakt



Der Jahresempfang in Hildesheim findet am 6. Juni, der Empfang in Nienburg im Spätsommer statt.

Ein weltweites Netz für die Wirtschaft



Internationale Talk-Runde, moderiert von Antje Diller-Wolff (v. l.): IHK-Chefin Maike Bielfeldt, Dr. Dalia Samra-Rohte (AHK Saudi-Arabien), Florian Schröder (AHK Baltische Staaten), Reiner Perau (AHK Ukraine) und Unternehmerin Alexandra Gerhardy (Muster-Schmidt Verlagsgesellschaft mbH, Northheim)

Beim IHK-Auftakt berichteten Vertreterinnen und Vertreter der **Auslandshandelskammern** Saudi-Arabien, China, Baltische Staaten, USA und Ukraine aus ihren Ländern.

Fotos: Stefan Finger

Text: Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Teilweise live im Saal, teilweise zugeschaltet waren die Vertreterinnen und Vertreter der fünf Auslandshandelskammern (AHK) Baltische Staaten, Saudi-Arabien, Ukraine, USA und China und berichteten aktuell aus ihrem Land. Die privatwirtschaftlich organisierten AHKs gibt es in 93 Ländern mit 150 Standorten. „Wir sind ein weltweites Netzwerk - das ist einzigartig“, so IHK-Hauptgeschäftsführerin Maike Bielfeldt. Wichtig in diesem Kontext seien auch die Delegationsreisen, die die IHK zusammen mit dem Land Niedersachsen organisiere. „Das Tolle ist, dass wir vor Ort die Kontakte haben. Wir nehmen da immer unheimlich viel mit.“

Registrierung zum Auftakt und den regionalen Jahresempfängen

Unternehmerinnen und Unternehmer, die künftig am Auftakt in Hannover oder an den regionalen Jahresempfängen in Göttingen, Hildesheim (6. Juni) oder Nienburg (Spätsommer) teilnehmen möchten, können sich registrieren unter: www.hannover.ihk.de/jahresempfaenge



Dr. Dalia Samra-Rohte von der AHK Saudi-Arabien berichtete von dem Transformationsprozess, in dem sich das Land unter dem neuen Kronprinzen befinde und skizzierte den Veränderungsprozess anhand einiger Großprojekte - Tourismusausbau am roten Meer, Bau einer Unterhaltungsstadt und Energiediversifizierung mit einem der weltweit größten Wasserstoffprojekte.

Jens Hildebrandt von der AHK China sprach von einem „angeschlagenen Image Chinas“. Das BIP-Wachstum im Reich der Mitte lag 2023 bei 4,5 Prozent. China sei kein Selbstläufer mehr. Dennoch seien die Wachstumsaussichten gut. „Wir sind als Deutschland immer noch gut angesehen - und China braucht Deutschland.“ Es sei die richtige Zeit für Selbstbewusstsein und Kooperationssuche.

Florian Schröder von der AHK Baltische Staaten skizzierte die erstaunliche digitale Entwicklung Estlands seit 1997 in nahezu allen Bereichen - Schule, Gesundheit, Staat, Wirtschaft. Estland sei das Land mit der geringsten Bürokratierate, mit dem besten Steuersystem und bei PISA auf Platz 1.

„Das Wahljahr 2024 wirft seine Schatten voraus“, sagte Dr. Christoph Schemionek von der AHK USA. Auch in den USA fehlten Arbeitskräfte, das BIP-Wachstum belief sich 2023 auf 2,5 Prozent und es herrsche Vollbeschäftigung. Der Fokus des Landes sei auf die nationale Sicherheit, auf das Inland gerichtet - und gegen China. Die rund 5800 deutschen Tochter-Unternehmen schafften eine Million Arbeitsplätze, seien der zweitgrößte Arbeitgeber im Land und wegen der überdurchschnittlichen Löhne und der guten Berufsausbildungen angesehen.

Reiner Perau von der AHK Ukraine berichtete von 150 Mrd. Euro Kriegsschäden in der Ukraine, von verminteten Flächen in der Größenordnung Großbritanniens. Dennoch gebe es Optimismus: „Die Ukraine funktioniert als Staat. Überall, wo Sie weiter weg sind von der Front, funktioniert die Wirtschaft.“

Niedersachsens Finanzminister
Gerald Heere mit VGH-Vor-
stand Dr. Ulrich Knemeyer



Zum Schluss der von Antje Diller-Wolff moderierten Talkrunde berichtete Alexandra Gerhardy, Geschäftsführende Gesellschafterin der Muster-Schmidt Verlagsgesellschaft mbH aus Northeim, von ihren Erfahrungen mit Auslandshandelskammern und Delegationsreisen: „Für uns sind die Kontakte vor Ort sehr wichtig und wertvoll“, resümierte die Unternehmerin.

In den nächsten Monaten finden nach jetzigem Stand zwei Delegationsreisen mit dem Land Niedersachsen statt - nach China (26. bis 31. Mai) und nach Marokko (25. bis 28. Juni).



Stephan Weils
Haupt-Themen:
Arbeitskräftemangel,
Energie und
Bürokratie.

”

FÜR UNS SIND DIE KONTAKTE VOR ORT SEHR WICHTIG UND WERTVOLL.“

Alexandra Gerhardy
Muster-Schmidt
Verlagsgesellschaft mbH



Die Stärken herausstellen

Südniedersachsen sichtbar machen, national wie international: „Wir müssen unsere Stärken ins Schaufenster stellen“, betonte IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam vor über 500 Gästen beim Jahresempfang der IHK Hannover in **Göttingen**.

Eine der regionalen Stärken: Life Science.

Fotos: Bernd Beuermann

Text: Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Sichtbar werden mit einer gemeinsamen Marke: Das Thema bewegt aktuell Südniedersachsen. IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam verwies auf erste Erfolge, die auch Forderungen der Wirtschaft entsprechen. Sie machte deutlich, dass die Landkreise Göttingen und Northeim sowie die Stadt Göttingen auf dem richtigen Weg sind, wenn alle drei in diesem Jahr Geld für die Entwicklung einer gemeinsamen bereitstellen. „Wir werden weiter auf das Tempo drücken, damit das Kirchturmdenken in der Region nach und nach der Vergangenheit angehört“, kündigte Witter-Wirsam an. Die SüdniedersachsenStiftung werde die ersten Kampagnen organisie-

Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam bei ihrer letzten Jahresauftakt-Rede in der Göttinger Lokhalle.



”

WIR BIETEN ALS IHK UNSEREN SCHULTERSCHLUSS UND UNSERE UNTERSTÜTZUNG AN!”

IHK-Vizepräsidentin Birgitt Witter-Wirsam zur Forderung nach einer Life-Science-Strategie für Südniedersachsen.



ren. Die Vizepräsidentin rief aber auch die Unternehmen auf, sich an der Kampagne zu beteiligen - direkt oder als Mitglied der Stiftung.

Land bei Life-Science-Strategie gefordert

Stärken stärken: Witter-Wirsam forderte eine Life-Science-Strategie für Südniedersachsen, die vom Land nicht nur mitgetragen, sondern vorangetrieben wird. Dabei geht es um die auch als Lebens- oder Biowissenschaften bezeichneten Bereiche, die auch für die Wirtschaft eine zunehmend wichtige Rolle spielen. Diesen Bereich in Südniedersachsen weiter auszubauen, sei auch aus Sicht des Landes sinnvoll: Eine starke Region komme Niedersachsen zugute, sagte Witter-Wirsam: „Wir wollen hier in Südniedersachsen aus Hannover keine Almosen.“ Vielmehr sei ein klares Bekenntnis des Landes erforderlich. Und: „Wir bieten als IHK unseren Schulterschluss und unsere Unterstützung an!“

Sorgen bereitet Witter-Wirsam die Gefahr, dass Unternehmen angesichts aktueller Herausforderungen nicht nur die Region, sondern Deutschland insgesamt den Rücken kehren könnten. Solche Stimmen mehren sich, so Witter-Wirsam in ihrer letzten Neujahrsrede als IHK-Vizepräsidentin. Das betreffe den Maschinenbau, ebenso Chemie, Papier- und Holzverarbeitung, den Fahrzeugbau sowie die Elektroindustrie. Die Gründe sind wenig überraschend: Energiekosten, Steuerbelastungen und den unsichere Rahmenbedingungen. Hier müsse man ansetzen, machte Witter-Wirsam deutlich, um eine schleichenden De-Industrialisierung vor allem Richtung EU-Ausland zu stoppen. Mit ihren Forderungen lag Witter-Wirsam exakt auf der Linie von IHK-Präsident Gerhard Oppermann, der in Göttingen ebenso wie in Hannover die IHK-Positionen deutlich machte. Bürokratie als Wachstumsbremse: Witter-Wirsam forderte ausdrücklich ein Bürokratie-Moratorium, außerdem eine Anpassung der Klimaschutzziele auf ein realisierbares Maß.

Verlässlichkeit ist Pflicht

Die IHK-Vizepräsidentin lenkte in der Göttinger Lokhalle den Blick in diesem Jahr ganz besonders auf die Bauwirtschaft: „Im Wohnungsbau brennt die Hütte!“ Alarmsignale gebe es seit langem, sagte sie und wies auf die massiv rückläufigen Baugenehmigungen hin - in einer Situation, in der die Wohnungsnot gerade in den Großstädten massiv zunimmt. Dabei lägen Lösungen auf dem Tisch, sagte Witter-Wirsam: bessere Abschreibungsmöglichkeiten, robuste Förderung für energieeffiziente Häuser, Freibeträge bei der Grunderwerbssteuer und einfachere Vorschriften zum Bauen auf Landesebene. Wichtig seien für die Branche vor allem verlässliche Regelungen.

Die IHK-Vizepräsidentin kritisierte, dass zwischen 2020 und 2023 über 20 Prozent und damit 11 von 52 Kommunen in den Landkreisen Göttingen und Northeim die Grundsteuer B angehoben hätten. Umso mehr apellierte sie an Städte und Gemeinden, die Reform der Grundsteuerreform im nächsten Jahr aufkommensneutral und ohne Steuererhöhung umzusetzen.

Positiv hob Witter-Wirsam hervor, dass der Südniedersachsen Innovationscampus, kurz SNIC, weitergeführt wird. Dem weiteren Ausbau des Wissenstransfers dienen aber auch neue Formate - etwa „Wirtschaft trifft Universität“, das von IHK und Kreishandwerkerschaft aufgelegt wurde.



Abschied nach acht Jahren: Birgitt Witter-Wirsam (2. v. l.) mit Maike Bielfeldt, Christian Grascha (l.) und Gerhard Oppermann (r.).

Ein flammender Appell

Es war die letzte Neujahrsrede von Birgitt Witter-Wirsam als Vizepräsidentin: Acht Jahre vertrat sie die Region Südniedersachsen im Präsidium der IHK Hannover - und das, wie sie betont, mit großer Überzeugung. Die IHK-Bühne verließ sie mit einem flammenden Appell für das Ehrenamt.

„Schade, dass sie aufhört.“ Diesen Satz, oft gehört, machte sich IHK-Präsident Gerhard Oppermann zu eigen. Und lang anhaltender Applaus bestätigte das umso mehr. Bewegt waren die vergangenen Jahre, sagte Oppermann, und zählte unter anderem auf: Pandemie, Veränderungen an der Spitze der IHK, ebenso in der IHK-Geschäftsstelle Göttingen, ein neues IHK-Gebäude in Hannover - und immer habe er auf die konstruktive Zusammenarbeit mit seiner scheidenden Präsidiumskollegin bauen können. Respekt und Dank, beides sprach der IHK-Präsident Birgitt Witter-Wirsam aus.

Die hatte sich gerade zuvor noch einmal mit großer Überzeugung für ein Engagement im Ehrenamt stark gemacht und jede Unternehmerin, jeden Unternehmer dazu ermutigt: „Es lohnt sich.“ Aber, und daran ließ sie ebenso keinen Zweifel, es ist auch notwendig: „Nicht nur klagen, nicht nur meckern, sondern aktiv mitgestalten.“ Wenn also die Stimme der Wirtschaft in der Politik nicht gehört werde, „zu kurz kommt“, wie Witter-Wirsam sagte: Wer sollte es ändern, wenn nicht die Unternehmerinnen und Unternehmer selbst? Ausreden lässt die vielfach engagierte Firmenchefin in nicht gelten: Keine Zeit, bringt doch sowieso nichts, andere Prioritäten? „Wenn alle so denken würden in unserer Gesellschaft, könnten wir in ganz vielen Bereichen das Buch zuklappen.“ Als Unternehmerin, als Unternehmer wolle man doch etwas bewegen, sei es gewohnt, zu kämpfen. Und: Gerade in Familienunternehmen werde langfristig gedacht: „Wir können nicht einfach davon laufen, wenn es schwierig wird.“

Durchhaltevermögen: Das bescheinigte IHK-Chefin Maike Bielfeldt der scheidenden Vizepräsidentin. Und ebenso, mit welcher Überzeugungskraft Witter-Wirsam für das Engagement in der IHK geworben habe. Engagement mit Erfolg: „Sie haben es immer verstanden, die regionalen Themen aus Göttingen und Südniedersachsen in Hannover geschickt zu platzieren und voranzubringen.“

Lesen Sie den Beitrag ausführlich im NW-Webmagazin:
<https://t1p.de/pnm7e>

Mit Life Science groß werden

Die Geschäftsführerin der Life Science Factory Management, Tatjana Kasper, stellte beim Göttinger Jahresempfang drei Start-Ups aus dem Bereich **Life Sciences** vor: Digity, Glitther und VineForecast.

Fotos: Bernd Beuermann

Text: Barbara Dörmer | barbara.doermer@hannover.ihk.de

Tatjana Kasper, Geschäftsführerin der Life Science Factory Management GmbH, stellte beim Jahresempfang der IHK Hannover in Göttingen fest, dass „ein Viertel der Arbeitsplätze in unserer Region im Bereich Life Sciences unterwegs sind.“ Im Bereich der roten und grünen Lebenswissenschaften gebe es in den drei südniedersächsischen Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode zahlreiche Player, die sich mit Gesundheitsprävention, Medikamentenentwicklung, moderner Landwirtschaft, Alternativen zu Tierversuchen, Biotech oder Medizin beschäftigten. Mit seiner Infrastruktur habe die Region gute Voraussetzungen, um diesen Bereich zu stärken. Dazu sei eine Gesamtvision nötig. Ferner gelte es, „Brücken zwischen Start-Ups und etablierten Unternehmen zu bilden.“ Damit erreiche man auch Strahlkraft für alle Branchen und werde attraktiv für Arbeitskräfte. Darüber hinaus gebe es in dem Bereich auch zahlreiche Start-Ups. Exemplarisch stellte sie drei auf der Bühne vor:

Beim Göttinger Startup Digity GmbH dreht sich alles um die menschliche Hand - und zwar um Exoskelette. Viola Bartels und Claudio Garcia, beide Gründer und Geschäftsführer des Unternehmens, berichteten, dass 16 Millionen Menschen in Deutschland regelmäßig mit den Fingern arbeiten - und das nicht im Büro, sondern an den Produktionslinien oder in anderen Berei-

chen. Über ein Drittel der Arbeitsunfälle betreffen die Hände und die Finger“ erklärte Garcia. „Weil wir auf textile Handschuhe vertrauen, die sich eigentlich seit Jahrzehnten nicht mehr richtig weiterentwickelt haben. Das kann man besser machen. Wir vertrauen Exoskeletten“. Das Unternehmen habe es sich zur Aufgabe gemacht, unsere Hände



Tatjana Kasper ist Geschäftsführerin der Life Science Factory Management GmbH in Göttingen.



Viola Bartels, Claudio Garcia, Virginie Clément-Schatlo, Richard Petersik (von oben).





immer gesund, produktiv und geschützt zu halten. Im Team arbeiten Experten aus Orthopädie, Ingenieurwesen, Medizin und Arbeitsmedizin und aus der Wirtschaft.

Das Start-Up Glitther mit Virginie Clément-Schatlo an der Spitze, hat begleitende, diagnostische Instrumente für die die Glioblastomtherapie - entwickelt und validiert. Das Projekt der studierten Biologin wurde bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet. Zusammen mit ihrem Mann hat sich die Mutter von fünf Kindern für Göttingen - und gegen Seattle - entschieden. Hauptgründe dafür waren die Universität und die Lebensqualität der Stadt insbesondere auch für Familien.

Die VineForecast GmbH stellt Winzern ein bezahlbares Vorhersage-Tool zur Verfügung, das ihnen mittels Wetterdaten und Machine Learning als ein Frühwarnsystem für mög-

”

EIN VIERTEL DER ARBEITSPLÄTZE IN UNSERER REGION SIND IM BEREICH LIFE SCIENCES UNTERWEGS.

Tatjana Kasper

liche Krankheitsbefälle in ihrem Weinberg dient. Das fünfköpfige Göttinger Start-Up arbeitet bereits mit rund 600 Unternehmen zusammen. Das Unternehmen hat zwei Investoren aus dem Mittelstand an seiner Seite. „Weniger Pflanzenschutz reduziert das Insektensterben und wenn wir weniger Pestizide in unserem Apfel haben, ist das auch schon mal was wert“, berichtete Gründer und Geschäftsführer Richard Petersik.

ZEITREISE

vor
25
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Seit wenigen Tagen hat Europa eine gemeinsame Währung - historisch ein einmaliger Vorgang, wirtschaftspolitisch von eminenter Bedeutung und mit täglich spürbaren Auswirkungen für jeden. Doch es ist merkwürdig still geworden um den Euro in den letzten Wochen. Die tagespolitische Aufmerksamkeit hat gerade, da es ernst wurde, ein wenig von ihm verabschiedet. Unverständlich, denn noch ist die Wirtschaft alles andere als vorbereitet, wird die Umstellung auf den Euro von vielen unterschätzt. **Januar 1994**

vor
50
Jahren

**Niedersächsische
Wirtschaft**

Im Hinblick auf Ölkrise wird die Bedeutung der Kernenergie für unsere Wirtschaft noch mehr als bisher zunehmen, denn sonst kann der jährlich um 11 % steigende Stromverbrauch nicht mehr gedeckt werden, zumal in der Bundesrepublik Wasserkräfte und Braunkohle zur Stromerzeugung fehlen und es nicht ratsam erscheint, das knapp und zumindest sehr teuer gewordene Öl für die Gewinnung elektrischer Energie zu verbrauchen. **Februar 1974**

vor
75
Jahren

Niedersächsische Wirtschaft

Der Volkswagenexport (...) hat in England eine bitterböse Kritik ausgelöst. Die englische Presse sucht die Welt gegen die „deutsche Schleuderkonkurrenz“ zu alarmieren, nachdem vorher schon aus (...) der englischen Industrie einige recht unfreundliche und unzutreffende Bemerkungen laut geworden waren. << **Februar 1949**

vor
100
Jahren

Wirtschaftsblatt Niedersachsen

Aus dem kohlenreichen Deutschland der Vorkriegszeit ist ein im Verhältnis zum Umfange seiner Industrie und dies insbesondere der Eisen verarbeitenden Industrie kohlenarmes Land geworden. Es fehlt uns (...) an den lebenspendenden „schwarzen Diamanten“, mit denen wir früher geradezu verschwenderisch umgehen konnten und dies auch taten. **Februar 1924**

vor
150
Jahren

Hannoversches Wochenblatt

Handel und Gewerbe.

Ueber die hohen Preise des Kaffees werden im Publikum zahlreiche Klagen laut, während sich die kommerzielle Welt und Literatur vielfach mit dem Aufsuchen der Gründe der hohen Notierungen beschäftigt. Mehr und mehr gewinnt dabei die Ansicht Boden, daß die anhaltend steigende Conjunctur ihren Hauptgrund nicht im Consum habe (...), und daß ebensowenig in den Produktionsländern bei den reichen Ernten derselben ein Motiv für den jetzigen hohen Werthstand zu finden sei, daß vielmehr die jetzt bestehenden Verhältnisse im Wesentlichen auf die Operationen der Speculation zurückzuführen seien. **Februar 1871**

Sammelpunkt der Zeiten

Seit 2005 sammelt das **Niedersächsische Wirtschaftsarchiv** historisches Material aus verschiedensten Unternehmen und Einrichtungen. Die Spanne reicht vom Handwerksbetrieb bis zum Großunternehmen. Gedächtnis der Wirtschaft das Landes und Fundament für die historische Aufarbeitung: Das sind die Ziele.

Von Klaus Pohlmann | klaus.pohlmann@hannover.ihk.de

Irgendwann 1919 war alles fertig, um in Hannover Passagierflugzeuge zu bauen. Oder, um genau zu sein, in Linden. Ein Dreidecker, ungewöhnlich genug, mit einer luxuriösen Kabine für mindestens vier Reisende flog über der Stadt.

Die Hannoversche Waggonfabrik, kurz Hawa, hatte noch mehr Entwürfe in der Schublade. Es gab sogar eine Verkaufsbroschüre. Die erst 20 Jahre alte Hawa war insbesondere während des 1. Weltkriegs schnell auf rund 3000 Mitarbeitende gewachsen, baute Eisenbahnwaggons und Straßenbahnen, die bis ins heutige Indonesien exportiert wurden. Außerdem Landmaschinen, Elektroautos - und eben Flugzeuge. Darunter den weltweit ersten leistungsfähigen Segelflieger, denn Motorflugzeuge durften in Deutschland ab

Ende 1919 nicht mehr gebaut werden. Der Hawa-Dreidecker wurde verschrottet. Mit der Inflation 1923 begann der Niedergang des Unternehmens, 1933 war Schluss.

Technik-Enthusiasten kennen die Hawa-Entwicklungen. Das reicht bis Neuseeland, bis zum Herrn-der-Ringe-Regisseur Peter Jackson. Aber obwohl noch Fabrik- und Verwaltungsgebäude stehen, ist die Hannoversche Waggonfabrik aus dem Bewusstsein der Stadt weitgehend verschwunden. Solche Erinnerungslücken möglichst zu verhindern, gehört zu den Zielen des Niedersächsischen Wirtschaftsarchivs.

Archiv: Ein Begriff, mit dem sich nur schwer punkten lässt. Mit dem Beiklang des notwendigen, für manche auch des nicht notwendigen Übels. Natürlich: „Unternehmen sind darauf bedacht, Werte zu schaffen“, sagt Dr. Brage Bei der Wieden, der Leiter des Wirtschaftsarchivs. Und das im Hier und Jetzt. Aber, auch das sagt Bei der Wieden, ein unternehmerisches Lebenswerk, das sei doch mehr als

nur die Schlussbilanz. Oder mehr als das, was nach einem Verkauf - oder einer Insolvenz - bleibt. Und gerade dann werden Dokumente und Dinge aus dem Bestand eines Unternehmens in alle Winde verstreut.

Es gilt, die Erinnerung zu bewahren: an Firmen, an Unternehmerinnen und Unternehmer. Damit sie nicht sang- und klanglos ins Vergessen abtauchen. Wer kennt denn noch die Hannoversche Waggonfabrik, wenn selbst die Hanomag für viele Jüngere selbst in Hannover kein Begriff mehr ist? Aber doch ist Wirtschaft, sind Unternehmen wesentlicher Teil der Geschichte einer Stadt oder einer ganzen Region: „Identitätsbildend“, betont Brage Bei der Wieden.

Die Grundlage für alles ist sammeln, und zwar möglichst viel. Aber das keineswegs als Selbstzweck. Das zieht sich durch, wenn der Leiter des Wirtschaftsarchivs über die 2005 in Wolfenbüttel gegründete Einrichtung spricht: Historisch bedeutsames Material dauerhaft zu er-



Dr. Brage Bei der Wieden ist der Leiter des Niedersächsischen Wirtschaftsarchivs.



Entstanden in Linden, tatsächlich: ein Dreidecker als Reiseflugzeug 1919.

halten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, eine Grundlage zu schaffen, um die Wirtschaftsgeschichte zu erforschen: Darum geht es.

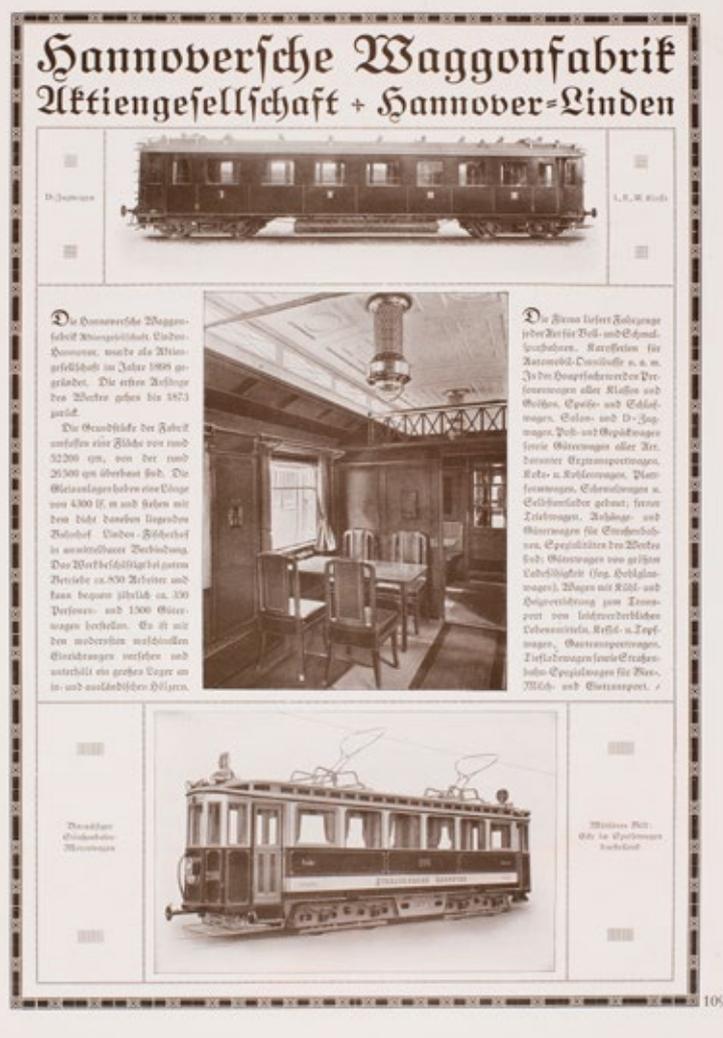
Rund einen Regal-Kilometer füllt das Material bislang, mit 114 Beständen - und hinter jedem Bestand steckt in der Regel eine Firma. Gerade wurde das Archiv der Nordzucker AG in Braunschweig übernommen und damit Material aus der in weiten Teilen Niedersachsens so wichtigen Zuckerindustrie. Der älteste Bestand, die Porzellanmanufaktur Fürstenberg, reicht bis in die Mitte des 18. Jahrhunderts zurück. Besonders hervor hebt der Archiv-Chef die Braunschweigische Kohlen-Bergwerk AG: „Wesentliche Teile des Bestandes haben wir.“ Und was wird am meisten eingesehen? Das Archivmaterial der Reichswerke Hermann Göring, die 1941 von Berlin nach Salzgitter zogen.

Aber, und das betont der Bei der Wieden ausdrücklich, nicht nur die großen, sondern jedes Unternehmen kann sich an das Wirtschaftsarchiv wenden. So gibt es in den Regalen auch Bestände von Handwerksfirmen. Natürlich: Geschäftsbücher, Jahresabschlüsse oder auch Protokolle sind das Rückgrat des Archivmaterials. Bei der Wieden zieht jedoch den Kreis weiter: „Was für das Unternehmen wichtig ist, das ist auch für uns wichtig.“ Also nicht nur Geschichte, sondern auch Geschichten gehören zu dem, was das Archiv sammelt - und zwar ausdrücklich auch die Geschichten des Scheiterns. Dabei gilt die Faustregel: Dokumente, also Papier, gehören ins Archiv. Gegenstände aus der Unternehmensgeschichte sind etwas für Museen. Und Fotos liegen irgendwo dazwischen: Es gibt in Wolfenbüttel Fotobestände, aber zum Beispiel verfügt auch das Historische Museum in Hannover über einen umfangreichen Fotobestand, auch zu Wirtschaftsthemen. Unternehmen können dabei individuell festlegen, welche Unterlagen ab wann öffentlich zugänglich sein sollen.

Manche sagen, dass es in Niedersachsen noch einigen Nachholbedarf gibt im Umgang mit der Wirtschaftsgeschichte. Tatsächlich ist das Wolfenbütteler Archiv noch keine 20 Jahre alt. Das Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsarchiv in Köln dagegen wurde bereits 1906 gegründet. Es bezeichnet sich heute ausdrücklich als „Rettungsstation“ für historisch bedeutendes Schriftgut der Wirtschaft.

Werbeanzeige mit Unternehmensbeschreibung - und heute ein fast vergessenes Stück hannoverscher Wirtschaftsgeschichte.

Abbildungen (Z): Historisches Museum Hannover



Und in Nordrhein-Westfalen gibt es gleich noch eine zweite Einrichtung, das Westfälische Wirtschaftsarchiv in Dortmund von 1941.

In aller Regel standen Industrie- und Handelskammern Pate und tragen oft die Archive. Auch die Vereinigung der Wirtschaftsarchivarinnen und Wirtschaftsarchivare wurde 1957 in der IHK Dortmund aus der Taufe gehoben. In den 1990er Jahren entstanden eine Reihe weiterer Archive. Niedersachsen brauchte etwas mehr Anlauf, bis das Wirtschaftsarchiv gegründet war - als Stiftung bürgerlichen Rechts, die vom Land Niedersachsen, der Nord/LB, der Öffentlichen Versicherung

Braunschweig und der IHK Braunschweig getragen wird.

Allzu lange gibt es ein Wirtschaftsarchiv in Niedersachsen also noch nicht. Aber zum Glück findet man auch anderen Orts Material aus der Wirtschaftsgeschichte des Landes: in den Unternehmen natürlich. So hat die Continental AG zum 150-jährigen Bestehen begonnen, ihr Archiv aufzuarbeiten. Das Archiv von Hannover 96 wurde 2016 als Wirtschaftsarchiv des Jahres ausgezeichnet. Und Bestände der Hannoverschen Waggonfabrik liegen zum Beispiel im Deutschen Museum in München. Weit weg, aber immerhin.

Niedersächsisches Wirtschaftsarchiv

Die Stiftung Niedersächsisches Wirtschaftsarchiv hat seinen Sitz im Gebäude der Abteilung Wolfenbüttel des Niedersächsischen Landesarchivs. Die 2005 gegründete Einrichtung soll das historisch wertvolle Schriftgut der Wirtschaft in Niedersachsen sichern, erschließen und der Forschung verfügbar machen. Das Archiv ist offen für Anfragen von niedersächsischen Unternehmen aller Größen und Branchen.

www.ndswa.de

WEITERBILDUNG IN DER IHK

Die IHK Hannover bietet zur Unterstützung von Unternehmen und deren Mitarbeitenden ein umfassendes Programm mit Weiterbildungsveranstaltungen zu vielen wirtschaftsrelevanten Themen. Auf dieser Seite finden Sie Beispiele aus diesem Angebot.

Alle Veranstaltungen im Überblick:

www.hannover.ihk.de/veranstaltungen

Oder scannen Sie einfach
diesen QR-Code:



Weiterbildung mit der IHK

Das Weiterbildungsprogramm der IHK Hannover für das erste Halbjahr bietet fast 180 Seminare, Lehrgänge und Workshops - in Präsenz und als Webinare. Die Themen reichen von A wie Ausbildung bis Z wie Zoll. Details zu den einzelnen Veranstaltungen stehen im Veranstaltungskalender auf der IHK-Website, ebenso das PDF des Programms.

www.hannover.ihk.de

Ausbildung

Junge Menschen in Ausbilder- und Führungspositionen

22. März, 250 € + 19% Ust. (brutto 297,50 €),
Tel. 0511 3107-374

Digitalisierung/E-Business

SEO-Tool Google Search Console richtig nutzen

14. März, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Anzeigenschaltung in der Google-Suche (Webinar)

20. März, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-377

Finanz- und Rechnungswesen

Crashkurs Buchführung

18. bis 20. März, 500 € + 19% USt. (brutto 595 €),
Tel. 0511 3107-374

Innovation

IHK-Praxistour Industrie 4.0

Kostenlos. 8. Februar, 22. Februar, Tel. 0511 3107-260

IHK-Sprechtage Patente, Marken & Co.

Kostenlos. Hannover, 21. Februar, 6. März; Göttingen:
7. März; Tel. 0511 3107-260

International

Kurzfristige Arbeitseinsätze rechtlich korrekt durchführen (Online)

14./15. Februar, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Auslandsniederlassungen erfolgreich steuern

22. Februar, 260 € + 19 % USt. (brutto 309,40 €),
Tel. 0511 3107-371

Working with Americans (Online)

27. bis 29. Februar, 150 € + 19 % USt. (brutto 178,50 €),
Tel. 0511 3107-289

Interkulturelles Training Arabien

29. Februar, 240 € + 19 % USt. (brutto 285,69 €),
Tel. 0511 3107-371

Internationales Forderungsmanagement, Mahnverfahren, Schiedsgerichte (Online)

29. Februar, 120 € + 19 % USt. (brutto 142,80 €),
Tel. 0511 3107-371

Mobiles Arbeiten im Ausland (Online)

7./8. März, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Vertragsgestaltung bei internationalen Mitarbeiterereinsätzen (Online)

3./4. April, 210 € + 19 % USt. (brutto 249,90 €),
Tel. 0511 3107-371

Management & Persönlichkeitsbildung

Führen in unsicheren Zeiten

26. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Gute Feedbackgespräche

4. März, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Kleiner Knigge - erfolgreicher Start in den Beruf

6. März, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

GmbH-Geschäftsführung, Teil III:

Persönliche Haftungsrisiken

14. März, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Marketing & Vertrieb

Vertragsrecht für Einkauf und Vertrieb

22. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Personal Branding. So entwickelst Du Dich zur erfolgreichen Personen-Marke (Webinar)

8. März, 170 € + 19 % USt. (brutto 202,30 €),
Tel. 0511 3107-271

Akquisetraining: Mut zu neuen Kunden

13. März, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Recht & Steuern

Brennpunkte der Lohnsteuer (Webinar)

15. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-228

Praxisforum: Reisekosten- und Bewirtschaftungsrecht

16. Februar, 270 € + 19 % USt. (brutto 321,30 €),
Tel. 0511 3107-392

Umsatzsteuer aktuell (Webinar)

23. Februar, 160 € + 19 % USt. (brutto 190,40 €),
Tel. 0511 3107-230

Unternehmensfinanzierung & Rating

Bankgespräche erfolgreich führen

4. April, 150 € + 19% USt (178,50 € inkl. USt),
Tel. 0511 3107-413

Strategien zur erfolgreichen Unternehmensentwicklung

12. April, 150 € + 19 % USt (178,50 € inkl. USt),
Tel. 0511 3107-413

Unternehmensgründung

Basisseminar. Besser informiert in die Selbstständigkeit

21. Februar, 130 € + 19% USt (154,70 € inkl. USt),
Tel. 0511 3107-271

Niedersachsen reist nach Marokko

Vom 25. bis 28. Juni wird der niedersächsische Wirtschaftsminister Olaf Lies mit einer **Wirtschaftsdelegation** das Königreich Marokko besuchen. Stationen der Reise werden Casablanca und die Hauptstadt Rabat sein.



Von Dirk Redent | dirk.redent@hannover.ihk.de

Das Königreich Marokko mit seinen 38 Millionen Einwohnern hat sich im vergangenen Jahrzehnt zu einem wichtigen Industriezentrum für Investoren aus der ganzen Welt entwickelt. In unmittelbarer Nähe zu Europa ist das Land außerdem ein interessanter Logistikstandort. Es lockt ausländische Unternehmen mit einer guten Infrastruktur und steuerlichen Anreizen.

Die geplante niedersächsische Delegationsreise sieht wirtschaftliche und politische Gespräche, Netzwerkveranstaltungen, Unternehmensbesuche zu Themen wie Energie (Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und Energiemanagement), Wasser- und Abwasserwirtschaft, Automotive, Agrarwirtschaft und Nah-

rungsmittelverarbeitung sowie Fachkräftegewinnung vor und soll den Teilnehmenden Geschäftschancen zeigen.

Folgender Reiseverlauf ist geplant:

Dienstag, 25. Juni	Individuelle Anreise nach Casablanca; Gemeinsames Abendessen
Mittwoch, 26. Juni	Programm Casablanca/Rabat
Donnerstag, 27. Juni	Programm Casablanca/Rabat
Freitag, 28. Juni	Abflug Casablanca nach Hannover

Anmeldefrist für die Reise ist der 16. Februar. Weitere Informationen finden Sie auf der IHK-Webseite.

www.hannover.ihk.de | Nr. 6036176

AUF EINEN BLICK

Marokko

BIP: 138,8 Mrd. US-\$
BIP pro Kopf: 3748,6 US-\$
Inflationsrate: 4,6 Prozent (2023)*
Fläche: 446550 km ²
Einwohner: 38,0 Millionen
Währung: Marokkanischer Dirham (MAD), 1 Euro = 10,96 MAD
Niedersächsische Exporte: 223,2 Mio. Euro (2022)
Niedersächsische Importe: 212,6 Mio. Euro (2022)
Hauptexportgüter Niedersachsens: Maschinen 87 Mio. Euro; Kfz & Kfz-Teile 49 Mio. Euro; Chemische Erzeugnisse 23,5 Mio. Euro; Metalle 14 Mio. Euro; Nahrungs- und Futtermittel 12 Mio. Euro
Hauptimportgüter nach Niedersachsen: Kfz & Kfz-Teile 53,4 Mio. Euro; Erze 29,7 Mio. Euro; Nahrungs- und Futtermittel 29,6 Mio. Euro; Elektrische Ausrüstungen 28,7 Mio. Euro; Bekleidung 21,5 Euro

Wachstum



* Schätzung Weltbank. Quellen: IWF, Bankenverband

„ Ich denke an ein nordafrikanisches Land, das sich nur 14 Kilometer von Europa entfernt von einer verlängerten Werkbank zu einem branchenübergreifend innovativen Anbieter von Waren und Dienstleistungen entwickelt hat.“



Beate Rausch
beate.rausch@hannover.ihk.de





Die Amerikaner verstehen

Kulturelle Unterschiede lassen sowohl große Fusionen als auch ganz normale Exportgeschäfte zwischen Deutschland und den USA nicht selten scheitern. Die USA sind anders - nicht total anders, aber ganz schön anders: Der Online-Workshop **Working with Americans** der IHK bereitet darauf vor.

Text: Pia-Felicitas Homann | pia.homann@hannover.ihk.de

Google, LinkedIn, Amazon, Apple, Netflix oder PayPal gehören für viele von uns zum Alltag. Wir „brainstormen“ in Meetings, machen „Forecasts“ und reden über den „USP“ unseres Produkts. „Advanced Manufacturing“ ist kürzer und hört sich damit auch besser an als „fortschrittliche Technologien und Methoden in der Fertigungsindustrie“. Genauso verhält es sich mit dem Begriff „Smalltalk“. In Deutschland gibt es also schon sehr viel „Amerika“. Die Regeln der amerikanischen Kommunikation beherrschen wir damit aber noch lange nicht. Standpunkte verstehen wir oft nicht und Verhaltensweisen interpretieren wir oft falsch. Diese Unterschiede werden von vielen deutschen Unterneh-

men immer noch zu oft unterschätzt. Man konzentriert sich auf das US-Produkthaftungsrecht, die Vertriebswege und Marketingkanäle. Dabei ist es das Verständnis für die Geschäftskultur, die oftmals über das „make or break“ eines Projektes entscheidet.

Der Online-Workshop „Working with Americans“ - Was Lieschen Müller sagt und Jane Doe denkt. Und warum das wichtig ist“ soll Fach- und Führungskräfte für bedeutsame Unterschiede zwischen der US-amerikanischen und deutschen Geschäftskultur sensibilisieren und ihnen Empfehlungen und Tipps für ein souveränes Agieren auf dem US-Markt vermitteln. Der Workshop findet am 27., 28. und 29. Februar von 9 bis 11.30 bzw. 12 Uhr online

zu einer Teilnahmegebühr von 150 Euro zzgl. USt. für eine kleine Gruppe von Interessierten statt. Es geht um die Unterschiede zwischen der amerikanischen und deutschen Mentalität, gesellschaftliche Normen und geschäftliche Etikette. Klischee oder Kulturmerkmal? Verbindliches Interesse oder pure amerikanische Höflichkeit? Wie mach ich's dringlich? Wie schreib ich's nett? Und braucht eine Präsentation vor amerikanisches Publikum wirklich das Storytelling? Detaillierte Informationen zum Programm und der Anmeldung finden sich im IHK-Veranstaltungskalender. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt und richtet sich ganz amerikanisch nach der Devise „First come - First served“.

t1p.de/hyh2u

Niedersächsische Delegationsreise nach Irland

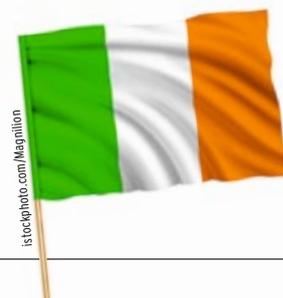
Vom 3. bis 6. Juni organisiert die IHK Stade in Kooperation mit den niedersächsischen Industrie- und Handelskammern, der AHK Irland sowie dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium eine Delegationsreise nach Irland. Thematisch steht der Bereich Energie besonders im Fokus.

Die „Grüne Insel“ ist bekannt für alte Burgen, saftige Weiden und rauhes Wetter. Letzteres beschert Irland ein immenses Potenzial an außerordentlich zuverlässiger Windkraft. Und tatsächlich ist sie die größte Quelle Erneuerbarer Energie: 2020 bezog die Republik Irland mehr als 30 Prozent ihres Stroms aus Windkraftanlagen. Infolgedessen hat das Land auch großes Potenzial für die Erzeugung von Wasserstoff und den Export in andere Länder der europä-

ischen Union. Der Biogasbereich befindet sich gerade im Aufbruch, aber auch hier bietet Irland ein noch nicht genutztes Potential.

Um alle drei Bereiche zu beleuchten, und um die Geschäftschancen auf der grünen Insel auszuloten, organisieren die niedersächsischen Industrie- und Handelskammern unter Beteiligung des Staatssekretärs Frank Doods aus dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium die Reise.

Weitere Information sowie die Möglichkeit zur Interessenbekundung finden Sie auf der Seite der IHK Stade. t1p.de/g8dyx



PRAXISWISSEN DIGITALISIERUNG



In vielen Unternehmen sind die ersten KI-Tools wie ChatGPT oder andere bereits im Einsatz.

Kollege ChatGPT

Auf künstlicher Intelligenz basierende **Chatbots** werden bereits in zahlreichen Unternehmen genutzt. Das zeigt die repräsentative Umfrage „ChatGPT & Co. werden Teil des Arbeitsalltags“ des ZEW Mannheim.

Die Studie, an der sich rund 1500 Unternehmen beteiligten, hat ermittelt, dass perspektivisch über 50 Prozent KI-Sprachmodelle einsetzen wollen. „In rund 45 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft nutzt aktuell zumindest ein Teil der Beschäftigten KI-Sprachmodelle für die Arbeit. Im Verarbeitenden Gewerbe sind es 28 Prozent. In zahlreichen Unternehmen etablieren sich ChatGPT und Co. also derzeit im Arbeitsalltag. Für die kommenden zwei Jahre rechnen die Unternehmen außerdem mit einem starken Anstieg der Nutzung generativer KI“, kommentiert Dr. Daniel Erdsiek, Wissenschaftler im ZEW-Forschungsbereich „Digitale Ökonomie“, die Ergebnisse. Mit Blick auf die kommenden zwei Jahre rechnen 55 Prozent der

Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe mit dem Einsatz von KI-Chatbots. In der Informationswirtschaft, die sich aus der IKT-Branche, Mediendienstleistern und wissensintensiven Dienstleistern zusammensetzt, sind es sogar 71 Prozent. Aber nicht nur der Anteil an Unternehmen steigt stark an, voraussichtlich werden auch immer mehr Beschäftigte von generativer KI Gebrauch machen. So erwarten fast 40 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft, dass bis September 2025 mehr als jeder fünfte Beschäftigte ChatGPT und Co. für geschäftliche Zwecke nutzen wird.

„Im Durchschnitt schätzen die Unternehmen in der Informationswirtschaft, dass momentan neun Prozent ihrer Beschäftigten generative KI in Form von

Sprachmodellen für die Arbeit einsetzen“, erklärt Erdsiek. „Für die kommenden zwei Jahre gehen die Unternehmen von einer Verdreifachung der Verbreitung aus – auf einen durchschnittlichen Beschäftigtenanteil von 27 Prozent.“

In der IKT-Branche erwarten die Unternehmen im Durchschnitt sogar, dass fast ein Drittel ihrer Beschäftigten generative KI für geschäftliche Zwecke einsetzen wird. Und auch im Verarbeitenden Gewerbe steigt der erwartete Beschäftigtenanteil mit ChatGPT-Nutzung – ausgehend von einem niedrigeren Niveau – um ein Vielfaches an. In den Branchen Maschinenbau sowie Chemie und Pharma erwarten die Unternehmen im Mittel, dass 16 Prozent ihrer Beschäftigten KI-basierte Sprachmodelle benutzen werden. **ce**

IKT-Branche boomt

Die Zahl der Erwerbstätigen in der **Informations- und Kommunikationstechnologie-Branche (IKT)** in Deutschland liegt auf einem neuen Höchststand, Gründungsrate und Innovatorenquote sind Spitze und der nominale Umsatz ist so hoch wie nie.

Durch ihre dynamische Entwicklung trägt die IKT-Branche überdurchschnittlich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum und zur Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland bei. Dies ergibt das vom ZEW Mannheim im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums erstellte und jetzt veröffentlichte „IKT-Branchenbild 2023“.

„Der Gesamtumsatz der Branche steigt im Vergleich zum Vorjahr um zwölf Prozent und klettert damit auf einen neuen Höchststand von knapp 315 Mrd. Euro, nachdem er sich im Vorjahr bereits teilweise von seinem pandemiebedingten Rückgang im Jahr 2020 erholen konnte. Allerdings treibt die allgemein hohe Inflation 2022 auch die Umsatzzahlen“, ordnet Studienautor Dr. Thomas Niebel, Wissenschaftler im ZEW-Forschungsbereich „Digitale Ökonomie“, die Ergebnisse ein.

So viele Jobs wie noch nie

Mit einem Anstieg der Erwerbstätigen um rund sechs Prozent wächst die Beschäftigung in der IKT-Branche 2022 deutlich stärker als in allen Vergleichsbranchen. Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Selbständigen steigt um knapp 83000 auf annähernd 1,5 Millionen. „Über den gesamten Beobachtungszeitraum von 2009 bis 2022 hinweg legt die Zahl der Erwerbstätigen in der IKT-Branche um rund 59 Prozent zu – deutlich stärker als in allen Vergleichsbranchen“, so Niebel.

2022 gibt es rund 99000 Unternehmen; dies macht einen Anteil von 3,9 Prozent an der gesamten gewerblichen Wirtschaft in Deutschland aus. Doch die IKT-Branche ist die einzige der betrachteten Industrien, in der die Anzahl der Unternehmen wächst: „Über den ganzen Beobachtungszeitraum hinweg weist die Unternehmenszahl der IKT-Branche das dynamischste Wachstum unter allen un-

tersuchten Branchen auf. Mit Ausnahme eines pandemiebedingten Dämpfers im Jahr 2020 wächst die Anzahl der Unternehmen zwischen 2009 und 2022 kontinuierlich an. Insgesamt steigt sie in diesem Zeitraum um knapp 23 Prozent, was einem Zuwachs von rund 18300 Unternehmen entspricht“, so Ko-Autor Robin Sack vom ZEW.

Gründungen und Innovationen

Mit einem Wert von gut 7,3 Prozent hat die IKT-Branche im Durchschnitt der Jahre 2020 bis 2022 mit Abstand die höchste Gründungsrate aller untersuchten Industrien, wobei das Gründungsgeschehen der untersuchten Vergleichsbranchen in Summe seit 2010 tendenziell rückläufig ist.

Die Spitzenposition nimmt die IKT-Branche erneut bei der sogenannten Innovatorenquote ein. Diese gibt den Anteil an Unternehmen an, die innerhalb der vergangenen drei Jahre, also 2019 bis 2021, mindestens ein neues Produkt oder einen neuen Prozess eingeführt haben. Mit 85 Prozent legt die IKT-Branche bei diesem Wert im Vergleich zum Vorjahr um fünf Prozentpunkte zu.

Die sogenannte Innovationsintensität – also der Anteil des Umsatzes, der in die Entwicklung und Einführung von Produkt- und Prozessinnovationen investiert wird – folgt zwar dem allgemeinen Trend und ist im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Mit 8,6 Prozent liegt die IKT-Branche dennoch auf dem zweiten Platz hinter dem Fahrzeugbau.

Als Datengrundlage beim IKT-Branchenbild dienen sowohl öffentlich verfügbare Statistiken als auch Sonderauswertungen von der Bundesagentur für Arbeit, Destatis und Eurostat, sowie das Mannheimer Innovationspanel (MIP) und das Mannheimer Unternehmenspanel (MUP) des ZEW.

cg

WWW.BARTRAM-BAUSYSTEM.DE

Von der Vision
über zum Projekt.

3000
Referenzen
im Industrie- und Gewerbebau



BARTRAM 
BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

-  Entwurf und Planung
-  Festpreis
-  Fixtermin
-  50 Jahre Erfahrung
-  Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0

Fax +49 (0) 4871 778-105

info@bartram-bausystem.de



MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

Nachhaltig und mobil sein

Um die Erreichbarkeit von Unternehmen zu verbessern und ihre Umweltbelastungen, CO₂-Emissionen sowie Energiekosten zu senken, optimieren immer mehr Unternehmen ihren Fuhrpark und implementieren ein **betriebliches Mobilitätsmanagement**.



Petmal/Stockphoto.com

der Berufspendler nutzen Busse und Bahnen (ÖPNV), 10 Prozent das Fahrrad und 7 Prozent gehen zu Fuß.

In der Europäischen Union haben momentan nur etwa 5 Prozent der Fahrzeuge alternative Antriebe. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, sind in den nächsten Jahren also erhebliche Umstellungen des Fahrzeugbestands und auch der betrieblichen Fahrzeugflotten notwendig. Der deutsche Pkw-Bestand, der aktuell sehr wesentlich von Firmenfahrzeugen bestimmt wird, erhöht sich kontinuierlich. In den letzten Jahren waren das jährlich etwa 500 000 bis 700 000 Pkw, wobei fast 70 Prozent der Pkw-Neuzulassungen von Unternehmen erfolgten.

Als Gründe für den Aufbau von betrieblichen Mobilitätskonzepten nennen Unternehmen außer Klimaschutz- und Umweltgesichtspunkten immer wieder Parkplatzprobleme oder Flächenknappheit, die bessere Erreichbarkeit, die Fachkräftesicherung und die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Außerdem spielen die Gesundheitsförderung, die Modernisierung, die Effizienz- sowie Imageverbesserung in diesem Kontext eine wesentliche Rolle.

Nach den Plänen der EU sollen ab 2035 nur noch emissionsfreie Personenkraftwagen verkauft werden. Der Trend zu Elektromobilität wird sich daher vor allem hier fortsetzen. Aber auch eFuels, synthetische Kraftstoffe, die möglichst mit erneuerbaren Energien hergestellt werden, und Klimadiesel können die CO₂-Bilanz erheblich verbessern und sind nicht zu unterschätzen. In den nächsten Jahren wird der Ausbau von alternativen Antriebslösungen, die mit der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien zusammenhängen, die Automobilbranche und Klima- und Energiewende stark beeinflussen.

Von: Dr. Alexander Witthohn |
alexander.witthohn@hannover.ihk.de

Etwa 25 Prozent des Treibhausgasausstoßes in Europa und 20 Prozent in Deutschland werden durch Mobilität verursacht. Trotz des stetig steigenden Mobilitätsbedarfs müssen unter anderem wegen des deutschen und niedersächsischen Klimaschutzgesetzes die Emissionen des Verkehrssektors von 1990 bis 2030 fast halbiert werden. Ziel ist, bis zum Jahr 2045 Treibhausgasneutralität in Deutschland zu erreichen.

Ob Jobtickets, schadstoffarme und effizientere Unternehmensfahrzeuge, besser ausgelastete Parkplätze, Fahrge-

meinschaften, Car-Sharing, Elektrolademöglichkeiten, Leihfahrräder oder die stärkere Nutzung von Video- und Telefonkonferenzen – es gibt viele Maßnahmen, die Unternehmen sowie deren Kunden und Mitarbeitenden einen Mehrwert bieten und zum Klimaschutz beitragen.

Mobilität wird in Deutschland sehr wesentlich von Unternehmen beeinflusst. Dazu trägt der tägliche Weg zur Arbeit, der einen Großteil des Verkehrsaufkommens in Deutschland darstellt, bei. Auf dem Arbeitsweg werden durchschnittlich etwa 40 Stunden pro Jahr vergeudet. Etwa zwei Drittel aller Berufstätigen fahren mit dem Auto zur Arbeit. 13 Prozent



Nachhaltiges Mobilitätsmanagement

Mobilitätsprojekte und -initiativen:

- Projekt #MobilityPolicy von BAUM e. V. - Tipps für nachhaltiges Handeln in der betrieblichen Mobilität, weiterführende Informationen und Fördermittel www.mobilitypolicy.de/
- IHK-Netzwerk Betriebliche Mobilität NRW - Hinweise zum Ausbau des betrieblichen Mobilitätsangebots www.ihk-bemo.nrw/
- Initiative „mobil gewinnt“ des Bundesumwelt- und Bundesverkehrsministeriums www.mobil-gewinnt.de
- Unternehmensnetzwerk Klimaschutz: Mobilität im Betrieb <https://t1p.de/z4xls>
- Bundesverband Betriebliche Mobilität mit Europäischer Zertifizierung für nachhaltige Unternehmensmobilität www.mobilitaetsverband.de/startseite.html
- Bundesverband eMobilität www.mobilitaetsverband.de
- eFuels Alliance www.efuel-alliance.eu/de/
- eFuels Forum www.efuels-forum.de/

Um „Nachhaltiges Mobilitätsmanagement in Unternehmen“ dreht sich auch eine Veranstaltung, die die IHK Hannover zusammen mit der bfp Akademie der Schlüterschen Fachmedien GmbH am 5. März anbietet. Die Veranstaltung findet von 10 bis 15 Uhr im Rahmen der Welcome Week in der IHK Hannover (Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover) statt.

Die Themenblöcke:

1. Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und Auswirkungen auf das Fuhrparkmanagement
2. E-Mobilität - Fluch oder Segen?
3. Die neue betriebliche Mobilität - erste Auswirkungen auf Unternehmen

In der Veranstaltung wird unter anderem folgenden Aspekten nachgegangen: Wie wird der betriebliche Fuhrpark auf Elektromobilität oder andere alternative Antriebe umgestellt? Welche Mobilitätskonzepte gibt es für Unternehmen? Sind Sie bereit für die betriebliche Mobilität von morgen? Was ist besser - reine E-Autos oder Plug-in-Hybride? Jobticket, Jobrad, Bahncard, ÖPNV und andere alternative Mobilitätsformen - worauf sollte man achten? Wie sind die Umweltauswirkungen und wie wirkt sich das auf die Kosten aus?

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Anmeldungen sind bis zum 27. Februar über die IHK-Internetseite möglich.

www.hannover.ihk.de/welcomeweek

Verpackungen: Spezielle Vorgaben in Frankreich

In Frankreich gibt es neben der Kennzeichnungspflicht mit dem „Triman“, einem Symbol, dass die Recyclingfähigkeit anzeigt, eine weitere Informationspflicht für Verpackungen und Produkte, die für Haushalte bestimmt sind. Den Verbrauchern sollen so klare, verständliche und wahrheitsgetreue Informationen über die Umweltqualitäten und -merkmale von abfallverursachenden Produkten gegeben werden. Wiederaufbereitete Produkte und Second-Hand Produkte sind von der Informationspflicht ausgenommen.

In der Praxis müssen dabei dem Verbraucher bei Kauf des Produktes Informationen über den Anteil an recyceltem Material, die Recyclingfähigkeit, das Vorhandensein von gefährlichen Stoffen, Edelmetallen oder seltenen Erden, die Kompostierbarkeit oder die Wiederver-

wendbarkeit des Produkts zur Verfügung gestellt werden. Für Textilien sind zwei zusätzliche Informationen vorgeschrieben: die geografische Rückverfolgbarkeit der drei wichtigsten Herstellungsschritte (Weben, Färben, Zusammensetzen/Ausrüstung) sowie ein Warnhinweis für überwiegend synthetische Textilien, die beim Waschen Mikroplastikfasern ausstoßen. Zudem sind Informationen zu Prämien (Gebührenminderungen) oder Gebührenaufschlägen, die für jedes Produkt aufgrund seiner umweltfreundlichen oder umweltschädlichen Beschaffenheit anfallen anzugeben. Die Informationspflicht betrifft Hersteller, Importeure und Inverkehrbringer von Produkten, die gesetzlich festgelegte Umsatz- und Absatzschwellenwerte überschreiten. Die Umsetzung erfolgt schrittweise von 2023 bis 2025.



ricochele41/istockphoto.com

Weitere Informationen zu dem Thema finden Sie auf der Seite der AHK Frankreich. www.hannover.ihk.de | Nr. 5997436



yacobchuk/istockphoto.com

Es ist wichtig, dass Führungskräfte erkennen, wenn Mitarbeitende Probleme haben, um ihnen zu helfen.

Psychischen Problemen begegnen

Die Zahl der Fehltag aufgrund psychischer Erkrankungen steigt seit Jahren. Besonders stark betroffen: Beschäftigte des Gesundheitswesens und der öffentlichen Verwaltung. Doch noch immer wissen zu wenige **Führungskräfte, wie sie mit psychischen Erkrankungen in ihrem Team** umgehen sollen.

Um Beschäftigte angemessen zu unterstützen, sollten Führungskräfte eine psychische Erkrankung erkennen können. Insbesondere Wesensänderungen und untypisches Verhalten sind wichtige Warnsignale. Dazu gehören plötzliche Unzuverlässigkeit, häufiges Fehlen, geringere Interaktion im Team sowie übersteigerte Reaktionen wie Nervosität, Aggressivität oder Weinen.

Dabei ist es wichtig, Warnzeichen möglichst früh richtig einzuordnen. Dr. Marlen Cosmar, Psychologin am Institut für Ar-

beit und Gesundheit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung sagt: „Eine möglichst frühe Unterstützung und Behandlung beugt einer Chronifizierung psychischer Erkrankungen vor.“

Wenn der Verdacht auf eine psychische Erkrankung besteht, sollten Führungskräfte die betroffene Person sensibel darauf ansprechen. Das Gespräch aktiv zu suchen, ist wichtig, um Tabus zu brechen und Beschäftigten zu signalisieren: Ihr seid nicht allein. Gleichzeitig dürfen Führungskräfte weder Diagnosen stel-

len noch dazu drängen, Auskunft über den Gesundheitszustand zu geben.

Führungskräfte unterstützen psychisch Erkrankte am besten, indem sie Hilfsangebote vermitteln. Im Unternehmen selbst sind der betriebsärztliche Dienst, die Betriebliche Soziale Arbeit oder das betriebliche Eingliederungsmanagement gute Anlaufstellen. Ein innovatives Versorgungsmodell hat die Stadt Köln. Dank einer Kooperation mit der städtischen Uniklinik werden psychisch erkrankte Beschäftigte umfassend versorgt. r

Jeder Zehnte im Land hat allergischen Schnupfen

Über 755.000 Menschen in Niedersachsen sind jährlich wegen eines allergischen Schnupfens in ärztlicher Behandlung. Nach einer Auswertung der Barmer betrifft das rund 9,3 Prozent der Bevölkerung im Land. Frauen sind mit rund 9,7 Prozent etwas häufiger in Behandlung als Männer mit rund 8,9 Prozent. „Betroffene leiden während des gesamten Jahres unter Beschwerden wie Niesen und einer laufenden oder verstopften Nase. Dadurch unterscheidet sich eine Allergie gegen Hausstaubmilben oder Haustiere von einem saisonalen Heuschnupfen, der

sich nur während des Pollenflugs bemerkbar macht“, erklärt Heike Sander, Landesgeschäftsführerin der Barmer in Niedersachsen. Menschen mit einer Hausstauballergie müssten häufig niesen, ihre Nase laufe oder sei verstopft. Bei starken Beschwerden fühlten sich viele zudem schlapp und müde. Die Augen könnten tränen und jucken, die Augenlider anschwellen. Außer medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten gebe es auch eine spezifische Immuntherapie, die so genannte Hyposensibilisierung, um langfristig unempfindlicher gegen die Allergene zu werden. r

► Analyse & Unternehmensreports



HannoMax UG

Unternehmens- und Prozessanalyse
Datenbank-Entwicklung
Unternehmensreports
Telefon: 0511 219 40 274
E-Mail: info@hannomax.de
Web: www.hannomax.de

► Automobile



Mercedes Halm

Robert-Bosch-Straße 1, 30989 Gehrden
Telefon: 05108/91910
www.mercedes-halm.de



Auto Nagel Hannover GmbH & Co. KG

Industrieweg 32, 30179 Hannover
Telefon: 0511/8072540
www.auto-nagel.de

► Cloud-Lösungen



Fred Hoppe Systems and Consulting e.K.

Systemlösungen für Handel, Handwerk und Industrie

Fred Hoppe Systems and Consulting e. K.

Cloud-Lösungen für Handel, Handwerk und Industrie
Nienstedter Str. 12
31191 Algermissen
Telefon: 05126/802899
post@zukunft-cloud.de

► Dienstleistungen



relog-ohn GmbH

Dienstleistungen rund um Lohn und Gehalt
Albrecht-Thaer-Ring 23
30938 Burgwedel
05139/99938-0
www.relog.de

Partner für Ihr Business

► Gebäudeautomation



ISSENDORFF KG

Die High-End Gebäudeautomation
Magdeburger Straße 3
30880 Rethen/Laatzten
Telefon: +49 5066 99 80
E-Mail: info-de@LCN.de
Web: www.LCN.eu

► Gewerbebau



Meisterstück-HAUS Verkaufs GmbH

Otto-Körting-Str. 3, 31789 Hameln
Telefon: 05151/953895
gewerbebau@meisterstueck.de
www.meisterstueck.de

► Hallenbau



Albert Fischer Hausbau GmbH

Heilswannenweg 53, 31008 Elze
Telefon: 05068/9290-46
service@af-gewerbebau.de
www.af-gewerbebau.de

► Hallenbau



Grote GmbH

Vahrenwalder Straße 269A, 30179 Hannover
Telefon: 05 11/9 66 67-31
info@grote.de
www.grote.de

► Lichtplanung

LICHTHAUS HIRTE

Lichthaus Hirte

Schönes Licht für Gewerbe und Privat
Jetzt Termin vereinbaren
Hannoversche Str. 55
31180 Giesen 05121 777198
www.Lichthaus-Hirte.de

► Reinigungstechnik



Klauenberg GmbH Rohr- und Kanalservice

Zentrale:

Wilhelm-Röntgen-Str.1, 30966 Hemmingen

Niederlassung:

Gotenweg 10
38106 Braunschweig
Telefon: 0511/827989
www.ist-dein-rohr-frei.de

► Sonderabfallentsorgung



Zimmermann Sonderabfallentsorgung Nord GmbH & Co. KG

Am Recyclingpark 12
31618 Liebenau
Telefon: 05023/98301-0
Fax: 05023/98301-23
liebenau@zimmermann-gruppe.com
www.zimmermann-gruppe.com

► Tee und Tezubehör



Tea Goetz GmbH

Herstellung, Entwicklung
Tee, Teefilter, Wasserfilterpatronen
Kabelkamp 11, 30179 Hannover
Telefon: 0511/966130
info@teagoetz.com
www.teagoetz.com

► Wasserfilter



Aqua Select GmbH

Hersteller, Entwickler
Büttnerstr. 59
30165 Hannover
T 0511 9661323
info@aquaselect.com
www.aquaselect.com

Ihr Ansprechpartner bei
der MADSACK Mediengruppe:

Bernd Gattermann Tel. 0511 518-2145 E-Mail: b.gattermann@madsack.de

Land richtet Meldestellen ein

Die Landesregierung hat Ende 2023 die Einrichtung der internen Meldestellen nach dem Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) beschlossen. Nach § 12 Abs. 1 Satz 2 HinSchG muss das Land Niedersachsen Organisationseinheiten benennen, die die internen Meldestellen für das Land einrichten und betreiben. Danach richtet jedes Ressort mindestens eine interne Meldestelle in seinem Bereich ein. Diese nimmt die Meldungen der Hinweisgeberinnen und Hinweisgeber über vertrauliche Meldekanäle entgegen, stellt interne Ermittlungen zur Sachverhaltsaufklärung an und leitet geeignete Folgemaßnahmen ein. Die interne Meldestelle ist bei der Ausübung ihrer Tätigkeit unabhängig und muss grundsätzlich die Vertraulichkeit der Identität der hinweisgebenden Person sowie der von der Meldung betroffenen und sonstiger in der Meldung genannten Personen wahren. Mit dem vom Bundesgesetzgeber im Juni 2023 erlassenen Hinweisgeberschutzgesetz soll der bisher lückenhafte und unzureichende Schutz von hinweisgebenden Personen ausgebaut und die EU-Richtlinie 2019/1937 (sog. Whistleblower-Richtlinie) umgesetzt werden. Jeder Beschäftigungsgeber mit in der Regel mehr als 50 Beschäftigten ist danach verpflichtet, interne Meldestellen für die Abgabe von Meldungen der Beschäftigten über Gesetzesverstöße einzurichten.

tz

www.hannover.ihk.de | Nr. 5712650



toigard/fstocphoto.com

EuGH urteilt über Schufa-Score

Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass die Anwendung von Score-Werten nicht der einzige Faktor bei der Frage sein darf, ob Unternehmen mit ihren Kunden Verträge abschließen. Dies hat der Landesbeauftragte für den Datenschutz (LfD) Niedersachsen mitgeteilt. „Damit stärkt der EuGH den Datenschutz und setzt seinen Weg fort, die Datenschutz-Grundverordnung weit und konsequent auszulegen“, so Denis Lehmkemper, LfD Niedersachsen.

In den Verfahren C-26/22, C-64/22 und C-634/21 ging es unter anderem um die Zulässigkeit von Datenerhebungen aus öffentlichen Registern, die Speicherdauer dieser Daten und das Übermitteln und Verwenden von Score-Werten. Dies betrifft im Wesentlichen Wirtschaftsauskunfteien wie die Schufa.

Das Erstellen und Verwenden dieser Scores hat der EuGH soweit als automatisierte Entscheidung über einen Vertrag angesehen, als ihnen der Vertragspartner – der Kunde einer Auskunftei – eine maßgebliche Rolle bei der Begründung, Durchführung oder Beendigung eines Vertrags beimisst, zum Beispiel bei einer Kreditgewährung. Eine solche automatisierte Entscheidung ist nach Artikel 22 DSGVO grundsätzlich unzulässig und darf nur aufgrund einer Einwilligung oder auf Grundlage einer gesetzlichen Regelung getroffen werden. Ob hierfür § 31 des Bundesdatenschutzgesetzes eine sol-

che unionsrechtskonforme Rechtsgrundlage darstellt, wird nun das vorliegende Verwaltungsgericht Wiesbaden zu prüfen haben. Sofern dieses zu dem Schluss kommen sollte, dass § 31 BDSG keine nationale Rechtsgrundlage darstellt, wird in vielen Fällen in Zukunft nicht mehr allein der Score entscheidend für die Kreditgewährung sein können.

„Die Sichtweise des EuGH auf die Auslegung des Begriffs ‚automatisierte Entscheidung‘ könnte dabei auch noch weitere Auswirkungen etwa auf Systeme haben, die mit Hilfe von Algorithmen oder Künstlicher Intelligenz Entscheidungen vorbereiten oder sie sozusagen ‚fast allein‘ treffen“, so Lehmkemper.

Zudem entschied der EuGH, dass Auskunfteien Daten zur Ermittlung von Scores nicht länger als das öffentliche Insolvenzregister über Restschuldbefreiungen aufbewahren dürfen, also nicht länger als sechs Monate. Nach den sechs Monaten überwiegen die Rechte und Interessen der betroffenen Personen. Rechtswidrig gespeicherte Daten sind zu löschen.

Diesen Verfahren vor dem EuGH lagen Beschwerden von betroffenen Personen beim Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit (HBDI) zugrunde, die sich gegen die Speicherung ihrer Daten über Restschuldbefreiungen durch die Schufa AG wehrten.

tz

URTEIL IN KÜRZE

Der **Ausschluss eines Gesellschafters** aus wichtigem Grund wird bereits mit Rechtskraft des Urteils wirksam. Damit ändert der Bundesgerichtshof seine über Jahre gelebte Rechtsprechung, wonach erst die Abfindung gezahlt werden musste.

AZ: II ZR 116/21



Niedersächsischer Außenwirtschaftspreis

Das niedersächsische Wirtschaftsministerium verleiht in diesem Jahr zum 14. Mal den renommierten Niedersächsischen Außenwirtschaftspreis. Der Preis wird in zwei Kategorien verliehen - für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie für große Unternehmen. Bewerben kann man sich mit einer Beschreibung der jeweiligen Exporterfolgsgeschichte bis zum 21. Februar. In beiden Kategorien werden jeweils drei Unternehmen nominiert. Die Verleihung findet am 24. April während des Niedersächsischen Außenwirtschaftstags im Rahmen der Hannover Messe im Expowal in Anwesenheit des niedersächsischen Wirtschaftsministers Olaf Lies statt.

**Ansprechpartnerin bei Rückfragen
ist Mandy Richter im
Wirtschaftsministerium:
mandy.richter@
mw.niedersachsen.de,
Tel. 0511 120-5574.**



Engineer Woman Award

Im Rahmen der Hannover Messe 2024 werden zwei Preise an Frauen mit außergewöhnlichen Leistungen im Engineering verliehen. Mit dem „Engineer Woman Award“ ehrt die Deutsche Messe alljährlich eine Expertin aus dem MINT-Bereich. Diese sollte durch ihr Engagement, ihre Ideen oder ihre Arbeit innovative Akzente im technischen Umfeld eines Unternehmens gesetzt haben.

Darüber hinaus wird zum zweiten Mal der „Young Engineer Woman Award“ ausgeschrieben. Damit wird eine Naturwissenschaftlerin ausgezeichnet, die maximal 30 Jahre alt ist und Außergewöhnliches im technischen Umfeld geleistet oder sich weit über ihren Arbeitsbereich hinaus engagiert hat.

Beide Ausschreibungen richten sich an Unternehmen und Institutionen aus dem In- und Ausland. Die Bewerbungen sind kostenlos. Pro Unternehmen ist jeweils eine Nominierung pro Award möglich. Die medienwirksame Ehrung erfolgt am 25. und 26. April im Rahmen des Karrierekongresses Femworx auf der Hannover Messe. Unter den Einreichungen werden jeweils drei Frauen für die beiden Preise nominiert. Die Auswahl trifft eine unabhängige Jury. Bewerbungsschluss ist der 15. Februar. ahf

t1p.de/eymng

GROTE
Büro- und Hallenbau

Wir begleiten Sie
von Ihrer Idee...

bis zur Schlüssel-
übergabe!

Wir beraten Sie gern. Nehmen Sie Kontakt auf:
Braunschweig · Hannover · Leipzig · Magdeburg
info@grote.de · www.grote.de · 0531/2382828

ENTSPANNTES
BAUEN

HALLEN

Industrie | Gewerbe | Stahlbau



PLANUNG

PRODUKTION

MONTAGE



Wolf System GmbH
94486 Osterhofen



09932 37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Unternehmensbörse

Hier finden Sie Unternehmen, für die ein Nachfolger oder aktiver Teilhaber gesucht wird, sowie Inserate von Interessenten, die sich selbstständig machen möchten.

Sie möchten hier auch stehen? Dann informieren Sie sich über die Voraussetzungen. Ihre IHK-Ansprechpartnerin ist Nicole Bokelberg, Tel. 0511/3107-336, handel-dienstleistungen@hannover.ihk.de

Weitere Angebote und Gesuche und weitere Informationen zu den hier vorgestellten Unternehmen finden sich im Netz, in der bundesweiten Unternehmensbörse: www.nexxt-change.org



Übergabe einer Agentur für visuelle Marketing – Schaufenstergestaltung. Seit 2006 betreibe ich mein Unternehmen in der Region Hannover – Celle – Hameln – Peine – Hildesheim mit festem Kundenstamm (30 Kunden) vorwiegend allein. Ich fertige Folienbeschriftungen an und habe bei den Kunden die Möglichkeit, meiner Kreativität freien Lauf zu lassen. Nun möchte ich nach 17 Jahren Selbstständigkeit neue Wege gehen und mit meinem Mann die Welt erkunden. Darum möchte ich zum Anfang des Jahres 2025 mein Unternehmen in gute Hände geben. Das Deko-Lager ist ca. 220 Quadratmeter groß. H-A-5/2023

Angebote

Profitabler **Immobilienmakler** in der Region Bremen sucht Nachfolger. Das Unternehmen ist als Immobilienmakler seit 20 Jahren in den Bereichen Bewertung, Projektentwicklung, Verkauf und Vermietung von Wohn- und Gewerbeimmobilien sowie im Vertrieb von Neubauprojekten tätig. Das Unternehmen verfügt über zwei Standorte, die 12 Kilometer auseinander liegen. Der Zielmarkt liegt im Umkreis von etwa 50 Kilometern um den Firmensitz. Aufgrund der Fokussierung auf diese Region hat das Unternehmen eine starke regionale Stellung. Das Unternehmen verfügt über 14 angestellte Mitarbeitende, von denen einige schon lange Jahre dabei sind. Der Jahresumsatz lag in den letzten drei Jahren zwischen 1,5 und 1,8 Mio. Euro; das EBIT erreichte in diesem Zeitraum 500 bis 800 tausend Euro. H-A-1/2024

Gaststätte mit Vollgastronomie und großem Biergarten in gefragter Lage direkt an der Weser mit Zimmervermietung (6 Gästeappartements mit insgesamt 16 Betten) nach Sanierung zu verpachten. Die Immobilie ergänzt einen Campingplatz mit zirka 150 Stellplätzen. Neben den Campern und Einwohnern zählen zahlreiche Ausflugsgäste zu den Kunden des Gastronomiebetriebs. Die monatliche Pacht beträgt 4.000 Euro netto zzgl. MwSt. H-A-2/2024

Küchenfachgeschäft in der Region Hannover, sucht Nachfolger aus Altersgründen. Seit 12 Jahren wird das Geschäft durch den jetzigen Inhaber geführt und genießt einen guten Ruf. Wir sind Experten bei der Küchengestaltung, Planung, Beratung und der Montage. Als anerkannter Fachhändler im Verbund der Küchenspezialisten verkaufen wir hochwertige Küchen, Elektrogeräte und Möbel namhafter Hersteller. Der Laden besteht aus einer Verkaufsfläche von 260 Quadratmetern mit acht Ausstellungsküchen sowie großem Lager. Wir beschäftigen derzeit drei Vollzeit-Mitarbeiter: zwei Monteure und eine Küchenberaterin. Der Übergabeprozess soll innerhalb von 6 Monaten vonstatten gehen. H-A-3/2024

Wir verkaufen unser auf die **Felgenreparatur** spezialisiertes Unternehmen, das seit 2015 sehr erfolgreich auf dem norddeutschen Markt tätig ist. H-A-4/2024

Profitabler **Steinmetz Grabmal Natursteinbetrieb**, im Raum Hannover, abzugeben. Wir zwei Brüder führen seit fast 40 Jahren diesen außergewöhnlich profitablen Betrieb im Grabmalbereich. Der Betrieb könnte von einer jüngeren aktiven Person auch allein geführt werden. Wir arbeiten ausschließlich im Grabmalsektor. Dadurch bestünden auch Erweiterungsmöglichkeiten im weiteren Natursteinbereich. Wir suchen altersbedingt einen Nachfolger, dem wir unseren Betrieb übergeben. Da es unser Lebenswerk ist, suchen wir vor allem einen menschlich anständigen und fleißigen Nachfolger. Stabile Geschäftsentwicklung. Guter, langjähriger Mitarbeiterstamm. 3 Standorte - inklusive einer voll ausgestatteten Werkstatt mit LKW, Staplern, Maschinen. Sehr großes Warenlager vorhanden. H-A-6/2024



Bekanntmachung

Bei den nachfolgend aufgeführten Sachverständigen ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung nach § 36 GewO erloschen:

Dipl.-Ing. Wilhelm Uhlenberg, Schwaförden
Sachgebiet „Anwendungen der Informationsverarbeitung
in der Prozessautomation“
Erloschen am 05.12.2023

Dr. Edgar Schwedhelm, Hildesheim
„Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden - Gewässer“
und „Sanierung“ (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiete 2 und 5)
Erloschen am 22.12.2023

Bei dem nachfolgenden Sachverständigen ist die Anerkennung als Sachverständiger nach § 18 BBodSchG erloschen:

Dr. Edgar Schwedhelm, Hildesheim
„Gefährdungsabschätzung für den Wirkungspfad Boden - Gewässer“
und „Sanierung“ (Bodenschutz und Altlasten, Sachgebiete 2 und 5)
Erloschen am 22.12.2023

EU-Ausschreibungen: neue Schwellenwerte



Bereits seit 1. Januar gelten in der EU neue Schwellenwerte für die Anwendung des EU-Vergaberechts. Für klassische Auftragsvergaben von Bauleistungen muss nun ab 5,538 Mio. Euro europaweit ausgeschrieben werden; bei Liefer- und Dienstleistungen stieg der Betrag von 215 000 auf 221 000 Euro.

Alle zwei Jahre prüft die EU-Kommission die Höhe der Schwellenwerte für die Anwendung des EU-Vergaberechts. Schwellenwerte sind Eurowertgrenzen, ab denen für öffentliche Vergaben die EU-weiten Regelungen in Bezug auf die Veröffentlichungsvorgaben und die Anwendung des Vergaberechtsschutzes und den damit verbundenen Verfahrens- und Formvorschriften gelten. Die neuen Schwellenwerte wurden in den Delegierten Verordnungen (EU) 2023/2495, 2023/2496, 2023/2497 und 2023/2510 der Europäischen Kommission vom 15. November 2023 veröffentlicht. Aufgrund der dynamischen Verweisung in § 106 des Gesetzes gegen Wettbewerbsbestimmungen gelten die angehobenen Schwellenwerte auch direkt in Deutschland.

hl

www.hannover.ihk.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Hannover
Bischofsholer Damm 91, 30173 Hannover
Telefon: 0511/3107-268 | Telefax: 0511 3107-450
E-Mail: kommunikation@hannover.ihk.de
Internet: www.hannover.ihk.de
LinkedIn: www.linkedin.com/company/ihk-hannover
Facebook: www.facebook.com/ihkhannover

Redaktion

Chefredakteur: Klaus Pohlmann, Telefon: 0511/3107-269
E-Mail: klaus.pohlmann@hannover.ihk.de
Redaktion: Barbara Dörmer, Tel.: 0511/3107-212,
barbara.doermer@hannover.ihk.de; Georg Thomas,
Tel.: 0511/3107-468, georg.thomas@hannover.ihk.de
E-Mail: nw@hannover.ihk.de
Telefax: 0511/3107-450
Internet: www.nw-ihk.de
Facebook: facebook.com/NiedersaechsischeWirtschaft

Verlag

Madsack Medienagentur GmbH & Co. KG
August-Madsack-Straße 1
30559 Hannover
Telefon: 0511/518-3001

Anzeigenleitung

Günter Evert

Anzeigenverkauf

Bernd Gattermann, Telefon: 0511 518-2145,
b.gattermann@madsack.de

Produktionsleitung

Siegfried Borgaes

Layout und Grafik

Nick Neufeld, Siegfried Borgaes, Claudia Fricke

Titelfoto

Stefan Finger

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint sechs Mal jährlich

Erscheinungstermin

Für diese Ausgabe: 5. Februar

Bezugspreis

Jährlich 69,50 Euro einschließlich Portokostenanteil
und MwSt. Bezug durch den Verlag.

Mitglieder der IHK Hannover können die Zeitschrift auf Anforderung erhalten, der Bezug ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Der Bezug der IHK-Zeitschrift „Niedersächsische Wirtschaft“ erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Mit Namen und Initialen gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Ansicht des Herausgebers und der Redaktion wieder. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Besprechungsexemplare. Nachdruck und elektronische Vervielfältigung des Inhalts nur nach ausdrücklicher Genehmigung, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars.

Druck

Evers & Evers GmbH & Co. KG
Ernst-Günter-Albers-Str.13
25704 Meldorf
verkaufte Auflage: 25 100
verbreitete Auflage: 25 750
Druckauflage: 26 000
1. Quartal 2022
ISSN 0341-1982





WIRTSCHAFT IM FERNSEHEN

Made in Germany: Besondere Produkte aus Deutschland

Autos, Industrieanlagen, Kuckucksuhren: Allesamt sind sie „Made in Germany“ und bekannt für ihre herausragende Qualität. Noch weitaus speziellere Produkte werden in Deutschland hergestellt, wie filigrane Violinen aus feinstem Fichtenholz nach dem Vorbild italienischer Geigenbauer des 18. Jahrhunderts, mit traditioneller Handwerkskunst gefertigte Holzfässer, die den Geschmack von teurem Wein und Whisky prägen, oder der teuerste Whisky Deutschlands, der seit zwei Jahrzehnten in einer Destillerie am idyllischen Schliersee in Bayern produziert wird.

Montag, 5. Februar, N24 Doku
15.00 Uhr (Folge 1) und 15.55 (Folge 2)



ZDF/FRISO Bemisch/dpa

„Windpark-König“ Hendrik Holt fälscht Unterschriften und betrügt europäische Energiekonzerne. Von dem Geld gönnt er sich Luxus-Autos, eine Rolex-Uhr und eine Zehn-Zimmer-Villa.

Die „smarten“ Verführer

Eine Handtasche klauen kann jeder, für einen Wirtschaftscoup braucht es mehr: Ausstrahlung, Überzeugungskraft, gute Manieren, ein perfektes Sozialverhalten und Durchhaltvermögen. Die „White Collar“-Täter, Hochstapler mit dem weißen Kragen, sind schwer zu durchschauen und noch schwerer vor Gericht zu stellen. Denn nicht alles ist illegal, manche Masche einfach nur genial. Selbst absolute Finanzprofis werden zuweilen geblendet. Hendrik Holt verkauft internationalen Energieunternehmen riesige Windparks. Doch die gibt es nur auf dem Papier. Die Greensill Bank in Bremen lockt mit Traumzinsen. Vierzig Städte und Gemeinden investieren Steuergelder. Dann stellt sich heraus: Das Mutterhaus Greensill Capital braucht Geld für immer riskanter werdende Lieferkettenfinanzierungen. Das Geschäftsmodell fällt wie ein Kartenhaus zusammen - und die Steuergelder sind weg.

Freitag, 16. Februar, ZDFinfo, 23.15 Uhr

Einsame Spitze: Vorstandsvorsitzende

Die Welt befindet sich in einem noch nie dagewesenen Transformationsprozess. Erstmals begleitet eine Kamera in diesen Zeiten der Krise sechs Vorstandsvorsitzende deutscher Konzerne knapp zwei Jahre in ihrem Arbeitsalltag. Sie erzählen, wie sie beruflich und persönlich mit diesen Herausforderungen umgehen.

Montag, 5. Februar, 3sat, 22.35 Uhr

Die Neue Seidenstraße

Die „Neue Seidenstraße“ von China nach Europa ist das größte Infrastrukturprojekt der Geschichte. Es dürfte den Aufstieg Chinas zur Weltmacht weiter beschleunigen. Die Hegemonie der USA gerät ins Wanken.

Donnerstag, 8. Februar, N24 Doku, 22.05 Uhr

Hightech-Flieger am Fließband

Das Airbus-Werk in Hamburg-Finkenwerder zählt zu den weltweit größten Standorten für den modernen Flugzeugbau. Das Rückgrat der Logistik zwischen den elf Werken in Europa ist der Frachtflieger Beluga.

Donnerstag, 8. Februar, ARD-alpha, 22.00 Uhr

Mega-Transporter

Viele Alltagsgegenstände werden importiert. Um die gewaltigen Massen Frachtgüter zu befördern, werden die größten beweglichen Maschinen der Welt genutzt: Riesentransporter.

Donnerstag, 8. Februar, N24 Doku, 0.05 Uhr

Holzmaxe trotz der Krise

Eigentlich wollte Steffen Rotner alias Holz Maxe im Winter so richtig loslegen: Der größte Kaminholzproduzent im Norden hat eine Million Euro in einen neuen Ofen investiert. Doch der kommt nicht, viele Bauteile sind nicht lieferbar. An sich Holz heranzuschaffen, ist ein Problem. Die Stromkosten sind von 8000 auf 20 000 Euro monatlich gestiegen. Trotzdem steht die Kundschaft Schlange und will ihr Holz!

Freitag, 9. Februar, NDR Fernsehen, 15.00 Uhr

Als der Schnaps in den Norden kam

Von Flensburg bis zum Harz besucht der NDR berühmte Kornbrenner wie die gräfliche Familie Hardenberg, das Klostersgut Wöltingerode oder die Dolleruper Destille nahe Flensburg.

Samstag, 10. Februar, NDR Fernsehen, 12.00 Uhr

Betrug wird immer perfider

„Markt“-Zuschauer Dirk U. bestellte bei Amazon eine Hundebox. Er zahlte und bekam sie geliefert. Ein paar Wochen später bekommt er Post vom LKA Hamburg mit einer Betrugsanzeige gegen ihn. Er hätte mit den Zahlungsdaten einer anderen Person Waren gekauft. Dahinter steckt ein übler Trick: der sogenannte Dreiecksbetrug. Die Polizei warnt: Diese Betrugsmasche ist

besonders undurchschaubar und wird immer perfider. Wie funktioniert sie, und wie kann man sich schützen?

Montag, 12. Februar, NDR Fernsehen, 20.15 Uhr

Der Aufstieg der Mega-Konzerne

Vier Megakonzerne Apple, Amazon, Google und Facebook haben durch die Coronapandemie ihren enormen Einfluss verstärkt. Doch stehen sie auch über dem Gesetz?

Freitag, 16. Februar, ZDFinfo, 18.45 Uhr

Kampf um die Handelsrouten

Der Gütertransport ist die Lebensader des Welthandels. Doch die Transportsysteme geraten zunehmend an ihre Grenzen.

Freitag, 16. Februar, ZDFinfo, 21.45 Uhr

Die smarten Verführer

Sam Bankman-Fried gilt als „König der Krypto-Welt“, sein Unternehmen FTX zählt zu den größten Krypto-Börsen der Welt. Dann bricht alles zusammen, und der Unternehmer muss sich wegen Geldwäsche und Finanzmanipulationen vor Gericht verantworten.

Freitag, 16. Februar, ZDFinfo, 0.00 Uhr

Atomkraft Forever

Deutschland steigt aus der Atomenergie aus. Doch damit ist das Thema nicht beendet: Zigtausend Tonnen nuklearen Mülls müssen gelagert und die Kraftwerke zurückgebaut werden.

Mittwoch, 21. Februar, N24, 20.15 Uhr

Der Wind: Motor des Klimawandels

Der Klimawandel sorgt dafür, dass sich die Windverhältnisse überall auf der Erde verändern - mit verheerenden Folgen. Dürreperioden oder Regenkatastrophen werden dadurch bei uns wahrscheinlicher.

Donnerstag, 22. Februar, 3sat, 22.55 Uhr

WIRTSCHAFT IN MEDIATHEKEN

Vorschau auf die Hannover Messe

t1p.de/x3in6

Hannoverimpuls: Künstliche Intelligenz für Innovationsprozesse nutzen

t1p.de/r4fop

WIRTSCHAFT IN PODCASTS

Zehn Minuten Wirtschaft: Erfassung von Arbeitszeiten

t1p.de/06fab

Wienerberger: Kreislaufwirtschaft

t1p.de/vsbev

MEDIEN

Quizbuch für Niedersachsen

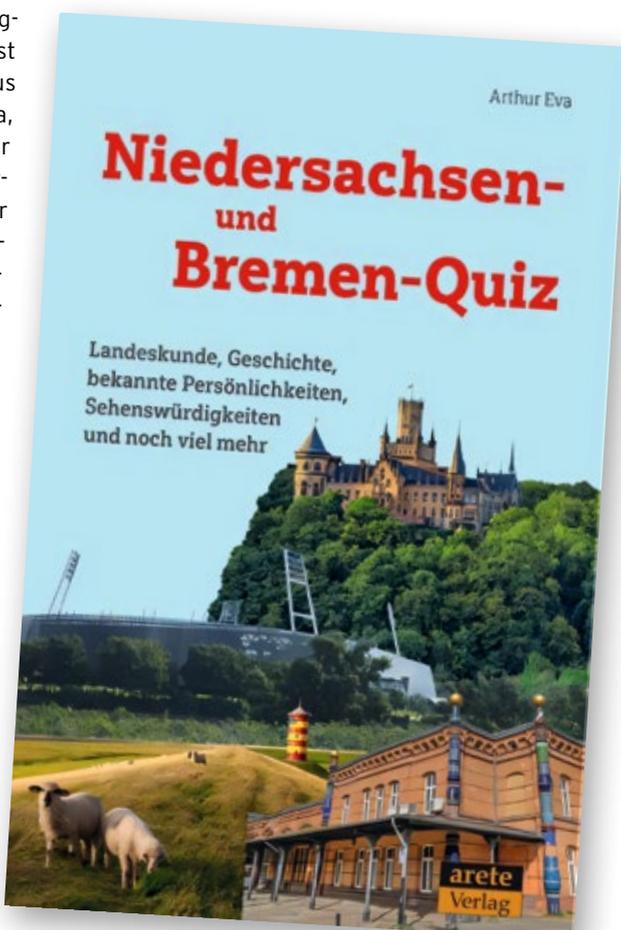
Dieses Quiz-Buch ist eine Fundgrube für Einheimische, Zugereiste, Urlauber, Neugierige, Quizfreaks sowie alle Menschen aus Niedersachsen und Bremen, die ihre schöne Heimat verlassen haben und im Exil leben müssen.

Mithilfe von über 300 Multiple-Choice-Fragen und deren Lösungen im Anhang können die Leserinnen und Leser ihr Wissen zu Städten und Dörfern, Flüssen und Bergen, Inseln und Fähren, Geschichte und Politik, bekannten Persönlichkeiten, Festen und Feiern, Hannover 96 und Werder Bremen, Kuriositäten und Rekorden und noch vielem mehr in den beiden Bundesländern überprüfen und erweitern.

Wissen Sie, was sich im Bohlenbergerfeld befindet (Schulmuseum, Oldtimermuseum oder Schullehrpfad)? Wo wurde Herbert Grönemeyer geboren (nicht in Bochum!)? Wann wurde Hannovers Kurfürst Georg Ludwig König von England (1694, 1714 oder 1737)? Seit wann gehört das Fagus-Werk in Alfeld zum Unesco-Weltkulturerbe (2001, 2011, 2021)? Nach der Lektüre werden Sie die Antworten kennen! Und vielleicht bekommen Sie auch Lust, sich einmal wieder im eigenen Bundesland oder in den kleinen Stadtstaat zu bewegen.

Die Orte und Sehenswürdigkeiten hat der Autor selbst besucht - er spricht also aus Erfahrung. Denn Arthur Eva, Jahrgang 1942, war Lehrer an verschiedenen niedersächsischen Schulen, unter anderem in Alfeld und Oldenburg und hat unter anderem Erdkunde unterrichtet. Er ist Autor zahlreicher Bücher und kennt die beiden Bundesländer sowohl von seinen Exkursionen als Student und Lehrer als auch durch private Reisen und Ausflüge. Heute lebt er in Oldenburg. **gt**

Niedersachsen- und Bremen-Quiz. Von Arthur Eva. Arete Verlag, Oktober 2023, 128 Seiten, 12 Euro, ISBN 978396423113.



- Anzeige -

Design - Bau - Service

Immobilien mit System

GOLDBECK

1973 | 2023

50
Jahre
Hannover

Amy und Maurice Jedlicka

Geschäftsführung Molly Suh GmbH,
Northeim

WIR SIND

... ein Gründerpaar aus dem wunderschönen Südniedersachsen und haben 2021 mit der Frage "Woraus besteht eigentlich Kerzenwachs?" begonnen, unser Startup Molly Suh aufzubauen. Bei uns dreht sich alles um ressourcenschonende Cozy & Living Produkte, wie zum Beispiel um Kerzen.

ALS CHEFS

... sehen wir uns nicht. Denn wir sind ein gemeinschaftliches Team und unglaublich dankbar für den gesamten Support aus unserem Umfeld.

ALS DIGITALE VORDENKER

... können wir schneller und effizienter sein. Wir leben im digitalen Wandel und sind gewollt mit neuen Ideen, anderen Geschäftsmodellen und spannenden Produkten die Welt zukunftssicherer zu machen.

ALS FREUNDE

... erfahren haben, welche Träume und Wünsche wir mit Molly Suh verfolgen, hat uns niemand davon abgeraten. Jeder unserer Freunde ermutigt, bekräftigt und unterstützt uns vollkommen.

ALS POLITIKER

... würden wir uns für mehr Gründungsförderungen und für eine wirtschaftliche Bildung bereits in Schulen einsetzen. Häufig scheitern Gründer-Teams schon im Gründungsprozess durch Bürokratie oder fehlendes Kapital. Dafür bedarf es mehr Unterstützung und Aufklärung. Auch in Schulen sollte über Entrepreneurship, Ausbildung, Studium, Berufseinstieg und alle weiteren Karrierewege mehr gesprochen werden.

ALS KINDER

... haben wir groß geträumt und hatten 'gefühl't Superkräfte. Astronaut werden oder Sportjournalistin. Aber, dass wir einmal ein eigenes Unternehmen gründen und damit in "Die Höhle der Löwen" gehen würden, das hätten wir nicht erwartet.

DIE MUTIGE FRAGE

Stinken Kerzen mit Frittenfett nicht?
Auch wenn das Wachs in unseren Kerzen aus einem Abfallprodukt hergestellt wird, gibt es keinen Fritten-Geruch für Zuhause. Durch Filtration wird das Fett von Speiseresten befreit und erhält einen neutralen Geruch. Mit dem Einsatz von ätherischen Ölen erhalten unsere Duftkerzen dann ihre besonderen Düfte. Obwohl wir schon häufig Fragen erhalten haben, ob wir nicht einmal eine Fritten-Duftkerze herausbringen könnten.

 Im Webmagazin gibt es weitere Beiträge aus der Reihe „Doppelkopf“.

**NW-
IHK.DE**
DAS WEBMAGAZIN



Molly Suh: VSV/Shutterstock.com

Vermeintlich authentische Wirklichkeit

Das Mönchehaus Museum in Goslar und das Museum für Photographie in Braunschweig zeigen ab Mitte Februar in einer Parallelschau Zeichnungen und Fotoarbeiten des international renommierten niederländischen Künstlers **Marcel van Eeden**.

Am 18. Februar eröffnet das Mönchehaus Museum Goslar eine große Werkschau des niederländischen Künstlers Marcel van Eeden. Die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Museum für Photographie Braunschweig statt, das ebenfalls Werke des Künstlers zeigt, und seine Ausstellung einen Tag vorher eröffnet. Zur Eröffnung der Ausstellung im Mönchehaus gibt Reinhard Spieler, Direktor des Sprengel Museums in Hannover, eine Einführung in das Schaffen von Marcel van Eeden.

Für beide Häuser hat van Eeden neue fotografische Werke realisiert - entstanden nach eigenen Aufnahmen aus Goslar und Braunschweig. In ihnen setzt er sich mit der Historie und Gegenwart der beiden Städte auseinander. Die Motive verweisen auf die nationalsozialistische Vergangenheit, aber auch auf die Gefahren heutiger rechter und anti-semitischer Gesinnung.

Eedens Oeuvre liegt das Konzept zugrunde, ausschließlich Motive aus Ereignissen vor seiner Geburt im Jahr 1965 zu verwenden. Ausgangsmaterial für seine Zeichnungen sind vielfältige (Bild-) Quellen fotografischen Ursprungs, die eine vermeintlich authentische Wirklichkeit suggerieren: historische Zeitungsausschnitte, Postkarten, Magazine usw. Die Bilder werden mit Textfragmenten aus an-

deren Kontexten kombiniert, sodass mehrere Erzählebenen entstehen, die zuweilen in eine absurde Spannung geraten. Aufgrund ihrer dramatischen Licht- und Schattenwerte hat man die Bildsequenzen mit dem Film noir in Verbindung gebracht.

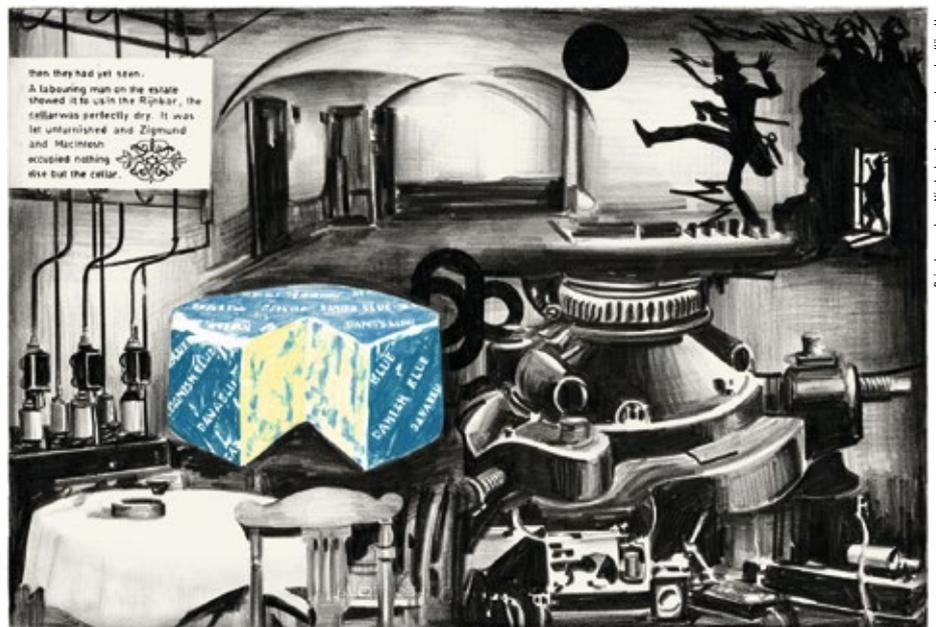
Auch Eedens neue Fotoarbeiten haben eine retrospektiv wirkende Schwarzweiß-Ästhetik. Im Unterschied zu seinen Zeichnungen basieren die Vorlagen auf Aufnahmen von ihm selbst. Doch auch sie folgen dem Konzept, Motive aus der Zeit vor 1965 zu zeigen. In seinem Werk unterläuft Marcel van Eeden subversiv den Anspruch von historischer Wahrheit und künstlerischer Imagination, von Wirklichkeit und Fiktion, von historischer Quelle und Kunst.

r/dö

www.moenchehaus.de
www.photomuseum.de



Oben und unten: Marcel van Eeden: The Rijnbar (2020).



Links: Marcel van Eeden: Kaiserpfalz Goslar (2023)



Courtesy der Künstler und Barbara Seiler Galerie

Privatsammlung Niederlande und courtesy der Künstler

Privatsammlung Niederlande und courtesy der Künstler

STREIFLICHT

Verständlich!

Es wäre falsch, jetzt mit dem Finger irgendwohin zu zeigen. Da untersucht eine Agentur namens Wortliga.de, die Beratung zu Sprache und zum Schreiben anbietet, mit ihrer Textanalyse-Software die Verständlichkeit von Behördentexten großer und größerer deutscher Städte. Ergebnis: „Über 40 Prozent der städtischen Informationen sind kaum zu verstehen.“ Hannover übrigens schneidet dabei ganz gut ab, auf Rang 5 von 19 untersuchten Städten. Die Wortliga-Macher sehen die Landeshauptstadt damit nicht aus dem Schneider, sondern nur die Fragezeichen weniger groß. Aber egal. Denn verständliche Sprache geht alle an. Aber was besonders für Verwaltungen und andere öffentliche Einrichtungen gilt: Leicht zu verstehende Texte sind Teil der Entbürokratisierung. Entscheidend ist eben nicht, ob etwas da steht – ein beliebtes Argument, wenn ein Text Fragen aufwirft: Steht doch da, muss man nur genau lesen. Das heißt aber nichts anderes, als dass ein Text erst erklärt werden muss. Hätte man sich sparen können, wenn's gleich verständlich wäre. Und dann ist da noch die KI: Hey, Bot, mach meinen Text verständlich. Ja, geht – aber mal ganz persönlich: Es hat was von Selbstaufgabe, wenn man in diese grundlegend-menschliche Kompetenz der Maschine überlässt. pm

Theater Hameln: Eng getaktet

Der Februar ist ein vollgepackter Monat im Hamelner Theater: Der Deutschen liebster Franzose Alfons gibt sich mit seinem Kabarett-Theater am 20. Februar in „Le Best of“ ein Stelldichein – wie immer mit seinem Puschelmikrofon. George Orwells weiter aktuelles „1984“ ist am 9. Februar (morgens!) in englischer Sprache zu sehen. Das mit dem deutschen Theaterpreis „Faust“ ausgezeichnete Stück „Cum Ex Papers“ zum größten Finanzskandal im Deutschland der jüngeren Vergangenheit kommt ebenfalls auf die Bühne (15. Februar). Auch musikalisch wird einiges geboten: Das erste Kinderkonzert zu Modest Mussorgskys Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“ wird an zwei Tagen (18./19. Februar) für Ohren und Augen gespielt. Beim Konzert „Die Goldenen Zwanziger – und kein Ende“ (19. Februar) gibt es unvergeßliche Ohrwürmer zu hören. Die A-cappella-Gruppe Maybebop tritt mit ihrem neuen Programm „Muss man mö-



Tina Acke

Deutschlands Lieblingsfranzose Alfons.

gen“ (24. Februar) auf. Und auf dem Programm des vierten Hamelner Konzerts aus der Reihe Dewezet Classics stehen Vivaldi und Bach (27. Februar). r/dö

www.hameln.de



Villa Giulia Etruscan National Museum, Rome

Anhängler in Form des Kopfes vom Flussgott „Acheloo“, Nachbildung, Mitte 19. Jh.

In Mittelitalien lebten zur Zeit der Gründung Roms die Etrusker. Ihre hoch entwickelte Kultur und weiträumigen Beziehungen trugen nicht nur zur Entstehung der „Ewigen Stadt“ im 1. Jahrtausend v. Chr. bei. Der Einfluss dieses mächtigen

Etruskische Schätze

antiken Volkes wirkte sogar über 2000 Jahre später als Vorbild für die Staatsgründung Italiens. Das Landesmuseum Hannover zeigt mit dem Etruskischen Nationalmuseum, der Villa Giulia in Rom, hochkarätige Exponate des Goldschmieds und leidenschaftlichen Antikensammlers Augusto Castellani erstmals in Deutschland. Rund 100 Leihgaben, ergänzt durch hauseigene Objekte, geben einen spannenden Einblick in die Welt der Eisenzeit Italiens. r/dö

www.landesmuseum-hannover.de

Linolschnitte nach Picasso

Unter dem Titel „Retrospektive - Linolschnitte nach Picasso“ präsentiert Horst H. Wetzel aus Hildesheim vom 4. Februar bis zum 12. Mai seine Werke in der Fagus-Galerie. Die Linolschnitte und Druckplatten zeigen Motive nach Pablo Picasso, die Horst H. Wetzel in den Druckgraphischen Werkstätten der Universität Hildesheim und der HAWK Hildesheim geschaffen hat. In den 1930er Jahren beschäftigte sich Picasso zeitgleich mit seinem Freund Henry Matisse mit dem besonderen drucktechnischen Verfahren des Linolschnitts. Seit 1958 - mit dem Portrait einer jungen Frau nach Cranach d. J. - sind mithilfe von Picas-

sos Drucker Hidalgo Arnéra mehrere hundert Motive in mehrfarbigen Linolschnitten entstanden.

Seit 2004 widmet sich Horst H. Wetzel, beginnend mit der Technik des Clair-Obscure-Holzschnitts, die er auf das von Picasso angewandte drucktechnische Verfahren des Linolschnitts übersetzte, mit dieser Kunstform. Im Laufe dieser Auseinandersetzung sind mehr als 170 Linolschnitte/Druckmotive unter größtmöglicher Annäherung an Picassos Motive entstanden. **r/dö**

www.fagus-grecon.de



Fagus Grecon

Kehinde Wiley:
The Prelude,
2021.

Vor 50 Jahren schlugen die Wellen hoch in Hannover, als drei kunterbunte, voluminöse Figuren aus Polyester am Leineufer aufgestellt wurden: die von Niki de Saint Phalle entworfenen und gebauten Nanas Sophie, Charlotte und Caroline. Rund 20000 Unterschriften sammelte eine Bürgerinitiative gegen "die Schnapsidee", und nannte die Figuren eine "obszöne Geldverschwendung" und "Umweltverschmutzung". Inzwischen sind die Nanas den Hannoveranerinnen und Hannoveranern ans Herz gewachsen und gehören zu den begehrtesten Motiven im Straßenbild. Die Skulpturen stehen für gelebte, sinnliche Weiblichkeit und sind Sinnbild des Feminismus. 50 Jahre

Nanas feiert die Stadt

am 8./9. März mit
einem Fest.

Nanu - Nana

A
U
S
R
E
I
S
S
E
R

STREIFLICHT

Geschichte(n)

Die Industriegeschichte Niedersachsens ist noch nicht geschrieben.“ So steht es 1949 in einem Beitrag in dieser Zeitschrift über den vergessenen Wirtschaftspionier Carl Hostmann. Das war vor 75 Jahren. Geändert hat sich seither wenig. Zwar wurde die Geschichte einer ganzen Reihe von Unternehmen aufgearbeitet. Aber die Industriegeschichte insgesamt? Aufstieg und Fall ganzer Branchen, Strukturwandel, Industrialisierung, aber auch die vorindustrielle Zeit mit der Gründung heute noch bestehenden Unternehmen? Niedersachsen ist, das hört man immer wieder, spät dran beim Thema Wirtschaftsgeschichte. Wichtiger Sammel punkt ist inzwischen das Wirtschaftsarchiv in Wolfenbüttel (vgl. Seite 44/45). Vieles an Material liegt aber auch in anderen Archiven oder Museen. Noch genug zu tun also. Übrigens: Carl Hostmann legte den Grundstein für die spätere Ilse der Hütte, zusammen mit dem Gründer der IHK Hannover, Fritz Hurtzig. Ganz vergessen ist er also noch nicht. **pm**

+++ Und sonst noch ... +++

+++ Bis zum 10. März nimmt das Museum August Kestner in seiner Sonderausstellung „Personaggi: Persönlichkeiten. Der Abstieg der Mädchen von den Vasen“ die Lebensumstände von Frauen in der griechischen Antike in den Blick. +++ Anlässlich des 250. Geburtstags von Caspar David Friedrich (1774-1840) präsentiert die Hamburger Kunsthalle noch bis zum 1. April die

Jubiläumsausstellung „Kunst für eine neue Zeit“; es ist die bislang umfangreichste Werkschau des bedeutenden romantischen Malers. +++ Das Kunstmuseum in Wolfsburg zeigt unter dem Titel „Fragile Wunder“ noch bis zum 7. April eindrucksvoll direkte, aber auch poetische und bisweilen surreal wirkenden Fotografien und Videoprojektionen von Paolo Pellegrin. +++

Vielfalt ist ein Gewinn

Nicht nur in Hannover, sondern in vielen Orten im Gebiet der IHK Hannover kamen im Januar Menschen zusammen, um für Vielfalt und Zusammenhalt einzustehen. In der Landeshauptstadt waren es nach offiziellen Angaben rund 35 000 Teilnehmende. Für die Wirtschaft sprach dort der Präsident der Unternehmerverbände Niedersachsen, Dr. Andreas Jäger.

„Den Unternehmern wird ja häufig vorgeworfen, dass sie zu leise sind, dass sie sich verstecken. Ich bin heute hier, weil ich nicht Teil der schweigenden Mehrheit, sondern der lauten demokratischen Mehrheit in diesem Lande sein will. Die Mehrheit steht für Demokratie, Zusammenhalt und Vielfalt. Und deutlich gegen Rassismus und Diskriminierung.

Gestern habe ich mit unserem Betriebsrat gesprochen: Wenn wir die unsäglichen und völlig inakzeptablen Deportationsfantasien der Rechten zuließen bei unseren langjährigen eingewanderten Beschäftigten, dann müssten wir 50 Prozent unserer Fertigung stilllegen. Diese Kolleginnen und Kollegen gehören zu uns! Ohne sie ist unser Wohlstand nicht zu erhalten! Schon heute fehlen in Niedersachsen hunderttausend Fachkräfte, in Handwerk, Gastronomie, Pflege, Bildung, Logistik.

Bei uns arbeiten Menschen mit mehr als 20 unterschiedlichen Muttersprachen friedlich und erfolgreich zusammen. Welch ein Gewinn! Diese Vielfalt ist ein großer Vorteil, insbesondere für exportorientierte Unternehmen, denn sie sprechen die Sprachen unserer Kunden im Ausland, sind Vermittler zwischen Kulturen, bringen neue Impulse und Perspektiven.

Alle, die aus Verunsicherung oder Protest rechtsextrem wählen, sollten dies wissen: Sie gefährden damit ihren Wohlstand und ihre Zukunft. Und sagen Sie später nicht, Sie hätten es nicht gewusst!

Als UVN-Präsident spreche ich für 100 Verbände mit 150 000

Unternehmen und drei Millionen Beschäftigten. Die

Zusammenarbeit, die Vielfalt und der Zusammenhalt sind für uns ein riesiger Gewinn! Wir lassen uns unsere Belegschaften nicht spalten!

Es ist wichtig, dass wir jeden Tag Zivilcourage zeigen, unsere Demokratie und Vielfalt verteidigen. Indem wir Opfern rechter Hetze und Gewalt beiseitestehen, gegen die vorgehen, die unsere Demokratie mit Füßen treten. Im Freundeskreis, in der Nachbarschaft, im Unternehmen, einfach immer und überall! Niedersachsen ist Vielfalt und Zusammenhalt - und das macht uns stark!“

**Dr. Andreas Jäger, Präsident der Unternehmerverbände
Niedersachsen**



Niedersächsische Wirtschaft: Nachhaltiger und digitaler

Weniger Papier, mehr digital:

Die Niedersächsische Wirtschaft, Zeitschrift der IHK Hannover, soll nachhaltiger werden. Viele Unternehmen lesen die NW bereits als Digitalausgabe.

Wechseln auch Sie auf die Digitalausgabe der Niedersächsischen Wirtschaft:

 online über die IHK-Website
www.hannover.ihk.de/nw-abo



 per Mail an
kommunikation@hannover.ihk.de

 einfach telefonisch
Tel. 0511/3107-268



Ihr E-Paper. Ihr neues Tablet. Ihre Art zu lesen.

Heute schon die News von morgen lesen mit dem E-Paper inklusive HAZ+ und einem Tablet Ihrer Wahl.



Monatlich
ab nur

45,90 €



Und so geht's: QR-Code scannen
oder online bestellen unter
abo.HAZ.de/bundle

Wissen, was **Hannover**
und **die Welt** bewegt.

Hannoversche Allgemeine 